Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Ratherstraße 8,
S. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen gesalzt, nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 30.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 124. **Montag** den 9. März 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 9. März.

Ein Sieg der preußischen Regierung.

Die Beschwerde der preußischen Regierung bei der römischen Kurie über den Bischof Korum von Trier wegen seines vielbesprochenen Vorstoßes gegen die paritätische Staatsschule ist also doch von Erfolg gewesen. Gestern ist, wie bereits in unserer heutigen Morgen-Ausgabe mitgeteilt worden, in Trier von den Kanzeln verkündet worden, daß das Publikandum des Bischofs als nicht geschehen zu betrachten sei. Ueber die Form dieser Verkündigung wird dem „Berl. Tagebl." aus Trier vom gestrigen Tage gemeldet:

Von sämtlichen Kanzeln der katholischen Kirchen wurde heute noch einer Verordnung des Papstes im Auftrage des Bischofs Korum die Zurücknahme des bekannten Publikandums über die Absolutionsverweigerung gegenüber solchen katholischen Eltern, deren Kinder die staatliche paritätische Töchterschule besuchen, in feierlicher Form verkündet.

Es muß ein scharfer Druck gewesen sein, der von Rom aus auf den streitbaren Bischof geübt worden ist, um ihn zu einem solchen Schritte zu bewegen, der nicht nur ihm, sondern auch allen Abstendern von Zustimmungstelegrammen und dem ganzen Zentrum höchst peinlich sein muß. Aber gerade weil Bischof Korum einen solchen Schritt nicht getan haben würde, wenn er nicht unter scharfem römischen Drucke gestanden hätte, muß man leider auch befürchten, daß der Meldung über den Sieg der preußischen Regierung der hinkende Bote in Gestalt einer Nachricht über erhebliche Gegenkonzessionen an den päpstlichen Stuhl nachfolgen werde. Diese Besorgnis wird genährt durch den Umstand, daß am Sonnabend zwar das „Berl. Tagebl." zu melden in der Lage war, der Vatikan habe sich bereit erklärt, dem Bischof zur „Zurücknahme oder Modifizierung" seines Erlasses zu bestimmen, aber im Abgeordnetenhause, wo die Beratung des Kultusetats begann, der Kultusminister Dr. v. Studt auf eine Anfrage des Abg. v. Eynern über den Stand der Korum-Angelegenheit nichts zu sagen wußte. Daß die ganzen Verhandlungen mit der römischen Kurie hinter dem Rücken des Kultusministers geführt worden seien, ist doch wohl nicht anzunehmen. Man kann also nur vermuten, daß Herr Dr. Studt am Sonnabend noch nicht einig mit sich war über die Form, in die er das Resultat dieser Verhandlungen kleiden sollte. Heute wird er vermutlich darüber im Klaren sein. Von seiner Erklärung wird es denn auch abhängen, in welcher Tonart die Beratung des Kultusetats vom Zentrum weiter geführt werden soll. Am Sonnabend schien auch das Zentrum von der bevorstehenden Unzulässigkeitserklärung des bischöflichen Erlasses noch keine Kenntnis zu haben, denn die klerikalen Redner Dauzenberg und Dr. Porsch waren unerschöpflich in Klagen und Beschwerden über die unerhörte Behandlung, der die frieblichen Katholiken in Preußen ausgesetzt seien. Oder war den Herren bereits von Rom aus etwas über Gegenkonzessionen zugeraunt worden, die für den Druck auf den Bischof bewilligt worden seien und die Unterwerfung Korums im Lichte eines zur Erwerbung eines Goldstückes geopferten Nickels erscheinen lassen? In diesem Falle wird es wenigstens von nationalliberaler Seite an energischer Kritik des Abkommens nicht fehlen. Am Sonnabend bewiesen die Abgg. v. Eynern und Dr. Sattler, daß sie fest gewillt sind, ein Zurückweichen des preußischen Staates vor den ungerechtfertigten Ansprüchen der römischen Hierarchie nicht ungerügt zu lassen und nach Kräften zu bekämpfen.

Der Reichstag

hat sich am Sonnabend wieder einmal in seiner ganzen Glorie gezeigt. Er hielt zwei Sitzungen ab und war nicht im Stande, eine einzige Abstimmung vorzunehmen. Und was geredet wurde, ließ auch viel zu wünschen übrig. So war es ja an sich ganz lobenswert, daß die Abgg. Graf Oriola, Graf Roon und v. Kardorff beim Etat des allgemeinen Pensionsfonds sich bitter über die Verzögerung der Reform des Militärpensionswesens beschwerten und auf die Erklärung des Kriegsministers v. Goßler, die betreffende Vorlage sei fix und fertig, aber es fehle an finanziellen Mitteln zu ihrer Durchführung, darauf drangen, daß diese Mittel, und wäre es auch durch eine Anleihe, beschafft würden. Ohne Zweifel hätte die Regierung die Pflicht, viel intensiver, als sie es tat, darauf zu bestehen, daß die Reform als unumgänglich nicht länger verzögert werde, aber was man in den Reden der Abgeordneten vermißte, war ein rückhaltloser Hinweis darauf, daß das Hauptbindernis in der Mehrheit des Reichstages liegt, die jede Erhöhung der Reichssteuern a limine zurückweist. Warum hat man nicht die ausschlaggebende Partei, das Zentrum, vor allem Volk einmal gründlich verantwortlich gemacht? Die ultramontanen Herren zogen es vor, sich während dieser Debatte in unaufdringliches Schweigen zu hüllen, und niemand störte sie darin. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß es einzig und allein an dieser Partei liegt. Denn von der radikalen Linken spricht man überhaupt nicht, wenn die berechtigten Erwartungen der Militärpensionäre noch immer unerfüllt bleiben. — Nach der Erledigung des Pensionsetats kam man zu der Assistentenfrage der Reichspostverwaltung zurück. Das Plenum hatte sie bekanntlich samt dem Antrage des Abg. Müller-Sagan, die Zahl der neu geschaffenen Assistentenstellen um weitere tausend zu erhöhen, von neuem an die Budget-Kommission verwiesen. Diese beantragte nun, den Antrag Müller abzulehnen, da, wie sie sich durch den Staatssekretär hätte überzeugen lassen, dafür kein Bedürfnis vorhanden wäre. Herr Müller beantragte für den Fall der Ablehnung seines Antrages eine Resolution, nach der den nicht festangestellten Assistenten nach fünfjähriger Dienstzeit das Gehalt der fest angestellten gewährt werden solle. Andererseits beantragte der Abg. v. Waldow, mit der Vermehrung der etatsmäßigen Stellen für Postassistenten vorzugehen, sobald die zunehmende Steigerung des Verkehrs die Verwendung einer höheren Zahl festangestellter Postbeamten irgend zulasse. Eine wesentliche Debatte entspann sich über diese Frage nicht mehr. Als es aber zur Abstimmung über die verschiedenen Anträge kommen sollte — zur ersten wirklich umstrittenen Abstimmung bei der diesjährigen Etatsberatung —, versagte das Haus, in dem kaum vier Dutzend Mitglieder anwesend waren und das also, wie auf einen sozialdemokratischen Antrag festgestellt werden mußte, beschlußunfähig war. Es blieb also nichts Anderes übrig, als die Sitzung zu schließen und eine neue auf eine halbe Stunde später anzuberaumen. Natürlich war auch diese beschlußunfähig, und so wurde die Abstimmung über die Postassistenten von der Tagesordnung abgesetzt und die Beratung des Militäretats begonnen. Weit kam man auch damit nicht. Nachdem sich der Sozialdemokrat Kuhnert eine Stunde lang in der von hüben Seite gewohnten Weise über Soldatenmißhandlungen, Anstrengungen der Truppen bei den Manövern und das Eingreifen des Kaisers in die Manöver ergangen, wurde die Weiterberatung auf heute vertagt. Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen wird damit gerechnet, daß der Militäretat noch wesentlich mehr Zeit beanspruchen werde, als sonst. Aber nur keine Abstimmungen! Die wird man fein säuberlich aufheben müssen, um dann nach Ansammlung einer größeren Menge für einige Stunden durch ungezählte dringende Telegramme 200 Abgeordnete zur Anwesenheit zu bewegen.

Lieber bayerisch sterben, als kaiserlich verderben.

Der „Ingolst. Ztg." wird aus Dietfurt über die dortige Papstfeier gemeldet:

„Nach einer kurzen Pause trat sodann der Hochw. Herr Stadtpfarrer Kohl an den Rednertisch, um vor Allem dem hiesigen Veteranenverein seinen Dank auszusprechen für die pietätvolle Gesinnung, in welcher derselbe für die im Jahre 1703 hier gefallenen Bayern heute einen Gottesdienst abhalten ließ. Hierauf schilderte er uns als geborener Redner in seiner bekannten meisterhaften Weise die äußeren und inneren Ursachen des für Bayern so unsäglich traurigen spanischen Erbfolgekrieges, zeigte uns in packenden Worten die unmenschliche Grausamkeit, den internalen Haß und den Vandalismus, mit denen die Oesterreicher im schönen Bayernlande wütheten und hausten, schlimmer noch als ehemals die Schweden, und kam sodann auf das bei Dietfurt stattgefundene Gefecht, in welchem 108 Bayern, deren gemeinsame Grabstätte leider nicht mehr auffindbar ist, den Heldentod fürs Vaterland starben. Nach diesem unglücklich verlaufenen Kampfe folgten für Dietfurt recht schlimme Zeiten, wie uns der Hochw. Herr Stadtpfarrer aus wälbsam in seinen Pfarrbüchern zusammengesuchten Notizen mitteilen konnte. Zweimal wurde unser Städtchen von den Oesterreichern eingenommen und namentlich das zweite Mal geplündert und geradezu bschaßt von Husaren, welchen es auf Rat seines damaligen Pfarrherrn Boeckl den Durchzug verweigert hatte. Doch endlich schlug auch für das geraubte, verwüstete Bayern die Erlösungsstunde, als durch das ganze Land hin das Losungswort ertönte: „Lieber bayerisch sterben als kaiserlich verderben!" und in kurzer Zeit war das österreichische Raubgesindel hinausgeworfen. Und diese treue Ergebenheit, welche damals, in jenen schweren Tagen, das Volk seinem angestammten Fürsten Max Emanuel, „dem Löwen der Schlachten", entgegengebracht, findet sich auch jetzt noch in jedem echten Bayernherzen, auch jetzt noch heißt es: „Lieber bayerisch sterben als kaiserlich verderben!" Mit stürmischem Jubel wurde das vom Redner auf Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten ausgebrachte Hoch aufgenommen und brausend in dasselbe eingestimmt.

Dieser Meldung ist nur hinzuzufügen, daß der Herr Stadtpfarrer von Dietfurt Mitglied nicht nur der bayerischen Abgeordnetenkammer, sondern auch des Reichstags ist und hier wie dort der Fraktion des Zentrums angehört. Hoffentlich wird ihm im Reichstage, wenn seine Fraktionsgenossen wieder einmal ihre Reichsfreundlichkeit betonen, sein reizendes „auch jetzt noch" ins Gedächtnis zurückgerufen.

Ein österreichisches Konsulat in Mitrowitza.

Die österreichische Regierung ist dem Beispiele Rußlands gefolgt und hat in Mitrowitza ein Konsulat errichtet. Den wichtigen Posten erhielt der bisherige Vizekonsul in Antivari, Ritter v. Zambaur, und diesem ist bereits von der Pforte das Exequatur erteilt worden. Daß die Errichtung dieses Konsulats im Einverständnis mit Rußland erfolgte, ist sicher, denn dieses Vorgehen der Wiener Regierung ist nur eine Konsequenz des vielbesprochenen sog. Balkanabkommens zwischen den beiden Mächten vom Jahre 1897, durch das gewissermaßen eine Parallelpolitik der beiden Reiche bei Aufrechterhaltung des status quo auf der Balkanhalbinsel inauguriert wurde. Hoffentlich werden die Albanesen die Einrichtung des Konsulats ruhig geschehen lassen, nachdem sie erfahren mußten, daß ihr Widerstand auch den Einzug des russischen Konsuls Sischerbina nicht verhindern konnte. Der an der Mündung der Sitnitza in den Ibarfluß liegende Ort Mitrowitza ist an und für sich, da er kaum 4000 Einwohner zählt, höchst unbedeutend, doch hat derselbe, wie der „Hamb. Korr." ausführt, einen großen strategischen und kommerziellen Wert. Einerseits bildet Mitrowitza den nördlichen Endpunkt der von Saloniki in der Richtung auf den Sandschak von Novibazar und auf Bosnien führenden Eisenbahnlinie, und ist daher als Umladeplatz der von Norden nach Süden und von Süden nach Norden gehenden Waren von Bedeutung, anderseits markiert Mitrowitza den Ausgangspunkt des natürlichen und künstlichen strategischen Defiles, das durch die nordalbanesischen Alpen und die Kopaonik Planina, sowie durch die Territorien Montenegros und Serbiens gebildet wird. Mitrowitza ist das Ausfallstor aus dem Sandschak von Novibazar nach Süden, nach Nord-Albanien und nach Makedonien, nach dem Flußgebiete des Drin, nach dem Kossowo-Polje und dem Tale des Vardar-Flusses. Im Berliner Vertrage wurde diese strategische Bedeutung Mitrowitzas im Artikel 25 durch die Bestimmung charakterisiert, die Oesterreich-Ungarn das Recht einräumt, „jusqu'au delà de Mitrowitza" vorzudringen.

Schwedische Landesverteidigung.

Seitdem Schweden die größten Opfer auf sich genommen hat, um die Verteidigungskräfte des Landes zu entwickeln, steht die Anlage von starken Landbefestigungen um Stockholm auf der Tagesordnung. Von militärischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen Seebefestigungen zwar genügen dürften, um, von der Marine unterstützt, den Angriff einer feindlichen Flotte zurückzuweisen; gegen einen Angriff von der Landseite liegt aber die schwedische Hauptstadt eigentlich ganz offen. Wie mit Sicherheit zu erwarten ist, wird Stockholm demnächst mit einem Gürtel vorgeschobener Forts umgeben werden; wenn die bedeutsame Angelegenheit bisher noch nicht entschieden worden ist, muß dies lediglich dem Umstande zugeschrieben werden, daß die Frage der Verteidigungsmannschaft für die befestigte Hauptstadt noch in der Schwebe ist. In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es unter keinen Umständen zulässig wäre, auch nur einen kleineren Teil des eigentlichen Heeres für die Verteidigung der Hauptstadt zu verwenden, indem man betont, daß im Kriegsfalle die dem Heere zustehenden Aufgaben groß genug sein würden, um alle seine Kräfte in Anspruch zu nehmen. Es erscheine deshalb als angezeigt, eine besondere Heeresabteilung für die Verteidigung Stockholms zu organi-

Feuilleton.

8]

Miß Rachel Saltonn.

Roman von Florence Marryat.

(Nachdruck verboten.)

Mr. Salter war dieser Ruhm indessen nicht zu Kopfe gestiegen. Er blieb ruhig in seinem Atelier in Haverstock Hill und arbeitete fleißig weiter, um sich womöglich noch selbst zu übertreffen. Das Atelier war ein großer, von ihm schön hergerichteter Raum. An den Wänden hingen Gipsabgüsse von Händen und Füßen, Blumen und Früchten, zugleich mit zahllosen Skizzen und Entwürfen. Auf einem persischen Teppich standen zwei kostbare Ruhebetten, die mit Decken aus Damaskus in bunten, weichen Farbentönen bedeckt waren. Jede Farbe im Atelier war zu den Tönen auf der Leinwand und dem matten Golde der Rahmen abgestimmt, und gleich auf den ersten Blick sah man, daß der Künstler nichts so sehr liebte, als Blumen. Ueberall befand sich Blumenschmuck, und Farn und Palmen bildeten den Hintergrund, so daß das Atelier eher einem Gewächshause als einer Arbeitsstätte glich.

Mitten darin stand Geoffry Salter, die Hand auf seinen Liebling, einen Wolfshund, gestützt. Auf den ersten Blick wäre der romantisch veranlagte Beschauer wohl durch seine Erscheinung enttäuscht worden. Der Mann in dem einfachen, modernen Anzug besaß zwar eine hervorragend schöne Gestalt, und hätte er sich, wie viele seiner Kollegen, in einem Samtrock mit umgelegtem Mantelkragen gezeigt und sein dunkles Haar lang wachsen lassen, dann würde er wie ein Bild von Velasquez ausgesehen haben. Aber Geoffry Salter hatte nichts von weiblicher Eitelkeit an sich. Er würde jede Summe für den Schmuck seiner künstlerischen Umgebung angewandt haben, aber nur das Allernotwendigste für sich selbst. Sein Gesicht war sehr anziehend und hatte einen traurigen Ausdruck, der es noch interessanter machte; aber sein dunkles Haar war ganz kurz geschnitten und an den Seiten zurückgebürstet, und fiel ungescheitelt auf die Stirn in einer natürlichen Locke, die er in der Erregung mit der Hand zurückzuwerfen pflegte, was sehr charakteristisch für ihn war.

Denn Mr. Salter war leicht erregbar und schüchtern. Er besaß ein sehr zart empfindendes Temperament, dem offen ausgesprochenes Lob, das den meisten Leuten eine Wonne ist, geradezu weh tat. Er errötete gewöhnlich tief, wenn er von Fernerstehenden angeredet und genötigt wurde, irgendwie in den Vordergrund zu treten, unterhielt sich aber unbefangen mit einem Freunde oder Kunstgenossen. Seine großen, tiefblauen Augen, die so dunkel waren, daß sie beinahe ganz schwarz erschienen, hatten einen eigentümlich in die Ferne schauenden Blick, als ob sie nur halb dessen bewußt seien, was um ihn vorging; und sein durch keinen Bart verdeckter Mund ließ in auffallender Weise die innere Festigkeit des Charakters vereint mit einem weichen Gemüte erkennen.

Als er so dastand, hörte man mehrere Cabs und Wagen vorfahren. Es war die Stunde gekommen, die er für den Besuch seiner Freunde angegeben hatte, und sie zeigten ihre Ungeduld durch ihr pünktliches Erscheinen. Eine Minute später war das Atelier von einer eifrigen Menge gefüllt, alles wechselte Händedrücke mit dem Künstler oder stellte Freunde vor, und der Löwe des Tages, das große Akademiebild, war von einer Schar von Bewunderern umgeben, während Mr. Salter bescheiden zur Seite stand, eine Hand auf die Staffelei gestützt, die das Kind seiner Muse trug, halb besorgt, wie eine ängstliche Mutter, ob seine Freunde sich auch nicht als Feinde erweisen und ihm durch ihre übermäßige Bewunderung Schaden zufügen möchten.

Es war ein sehr hervorragendes Bild. Die lebensgroße Figur eines jungen Mädchens ruhte auf einem Moslager und erwachte soeben vom Schlaf. Sie lag in einem Walde, im Schatten eines Baumes, und ringsumher spürte man die Morgendämmerung. Der erste Strahl der Sonne tauchte am Himmel auf und die Nebel der Nacht entschwanden in der Entfernung. So zart war der Vorwurf behandelt, daß man sich einbilden konnte, man sähe das Leben der Blätter und das Aufbrechen der kleinen Waldblumen beim Hauche des Morgenwindes. Die Vögel waren erwacht und sangen in den Zweigen, ein Schmetterling flatterte über das blumige Gras, auf dem noch der Tautropfen glänzte. Und das menschliche Geschöpf schien auf die Offenbarungen der Natur zu antworten. Sie war in halbsitzender Stellung gewalt und lehnte sich auf den Ellbogen, während ihr Antlitz der aufgehenden Sonne zugewandt war. Aber der Ausdruck ihres Gesichtes machte den Hauptzauber des Bildes aus. Er war nicht mitzuverstehen. Während ihre Gestalt unter dem Wunder einer großen Entdeckung zu zittern schien, waren ihre Augen groß aufgeschlagen und die halbgeöffneten Lippen schienen laut zu sprechen und die Worte zu sagen: „Ich glaube!"

Mrs. Ommaneys Gesellschaft, die an sich ziemlich weltlich gesinnt war, stand in ehrfurchtsvollem Schweigen davor. Die Botschaft hatte selbst zu ihnen gesprochen.

„Wie schön!" sagte Mrs. Ommaney endlich halblaut. „Mr. Salter, Sie haben uns einen großen Genuß bereitet. Ich habe nie im Leben etwas Aehnliches gesehen."

Mr. Salter errötete in seiner knabenhaften Art und antwortete einfach: „Es freut mich, daß es Ihnen gefällt."

Seine Stimme war eigentümlich leise und wohlklingend, und erregte Miß Saltonns Aufmerksamkeit, so daß sie hastig von dem Bilde auf den Künstler blickte. Aristokratisch und fein sah er aus, als er dort stand — ebenso hoch über den Federn, Blumen und Volants der Gesellschaft Mrs. Ommaneys, als er die samtgekleideten, tabakduftenden Künstler überragte, die im Hintergrunde des Ateliers umherstanden. Sie würde ihn wie für einen Künstler gehalten haben; er sah wie jeder andere gebildete Mann aus. Aber wie traurig er zu sein schien! Was konnte der Grund davon sein?

Als sie hierüber nachdachte, hob Geoffry Salter die Augen und sah gerade in die ihrigen mit dem ruhigen Blicke eines Kindes, und wandte sie dann ohne Verwirrung nach einer andern Richtung. Er wußte weder, daß sie eine reiche Erbin, noch daß sie von hohem Adel war, und es würde auch keinen Unterschied bei ihm gemacht haben. Er betrachtete sie nur als eine von Mrs. Ommaneys Gästen, und beim ersten Blick erschien sie ihm als ein wenig hübsches Mädchen, das aber eine anmutige Haltung besaß und gut gekleidet war. Rachel wandte ihre Aufmerksamkeit wieder dem Bilde zu, aber sie konnte den beinahe wehmütigen Ausdruck in Mrs. Salters Augen nicht vergessen.

Das Erscheinen einer alten Haushälterin mit einem großen Theebrett, auf dem sich Tassen befanden, brachte eine Abwechselung nach anderer Richtung hin hervor.

„Nun, Mrs. Ommaney", bat der Künstler mit seiner gedämpften Stimme, „wenn Sie mein kleines Mädchen genug betrachtet haben, wollen Sie und Ihre Damen mir dann die Ehre erweisen, eine Tasse Thee oder Kaffee zu trinken? Bacmister und Marshall", fuhr er fort, „kommt her und reicht Kuchen und Obst herum. Sie müssen die Unzulänglichkeit einer Junggesellenwirtschaft entschuldigen, meine Damen, aber ich hoffe, daß meine gute alte Freundin hier, Mrs. Keene, ihr Möglichstes für Sie getan hat."

„O, Mr. Salter, wie können Sie im selben Atem von so prosaischen Dingen wie Thee und Kuchen und Ihrem entzückenden Bilde reden?" rief Mrs. Ommaney. „Ich könnte es den ganzen Tag über ansehen, bis ich Hungers stürbe."

Bei dieser Bemerkung zeigte Mr. Salter, daß er recht herzlich lachen konnte.

Rachel blickte wieder auf und war noch mehr überzeugt, daß etwas ganz Besonderes den so unnatürlich traurigen Ausdruck auf seinem Gesichte verschulden mußte. Sein Blick traf ihr Auge, und er fuhr fort, zu lächeln, aber das Blut stieg ihm in die Stirn, und da ein paar andere Besucherinnen seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, mußte er sich abwenden.

„Meine liebe Miß Saltonn", flüsterte Mrs. Ommaney, den Mund voll Kuchen, „Sie sollten die Paneele Ihres achteckigen Zimmers von Mr. Salter ausmalen lassen. Sir John Lamwell sagt, er hätte Freskomalereien für das Speisezimmer des Herzogs von Cresso in Thorley Castle ausgeführt, die wunderbar schön wären. Sie müßten es gleich mit ihm abmachen; seine Preise werden von Tag zu Tag steigen."

„Wie könnte wohl ein solcher Künstler die Paneele eines Zimmers malen!" rief Miß Saltonn, mit einem Blick auf das „Erwachen". „Es wäre eine Entwürdigung! Aber ich möchte wissen, ob er Unterricht gibt? Wie gern würde ich bei ihm lernen! Ich liebe nichts so sehr, wie die Oelmalerei."

„Sie brauchen ihn nur zu fragen, Liebste. Er kann es von einer Dame Ihrer Lebensstellung nur als ein Kompliment auffassen."

„Ich könnte ihn nicht fragen", antwortete Rachel. „Ich würde fürchten, ihn zu verletzen."

„Ach, Unsinn! Es ist schließlich nur eine Geschäftsangelegenheit. Ich will Ihnen den Weg ebnen."

Wenige Sekunden später folgte Mrs. Ommaney dem Künstler ans andere Ende des Ateliers. „Mr. Salter", begann sie, „haben Sie vielleicht auf Miß Saltonn geachtet, die junge Dame, die ich Ihnen vorhelle?"

„Die Große in Crème und Braun? Natürlich, Mrs. Ommaney."

„Nun, sie ist eine ziemlich bedeutende Persönlichkeit. Sie ist die große Erbin Miß Rachel Saltonn, die Enkelin des

SLUB
Wir führen Wissen.

seren. Wie in den erwähnten Kreisen verlautet, steht zu erwarten, daß die Mannschaft des Landsturms in der Provinz Stockholm für diesen besonderen Dienst ausgebildet werde und daß man außerdem die Mitglieder der freiwilligen Schützenbataillone auffordern wird, sich unter Leitung von Offizieren des Heeres im Verteidigungsdienst einzuüben, um sich im Ernstfall zur Verfügung zu stellen. Man glaubt mit Sicherheit darauf rechnen zu können, daß nach Durchführung dieser Pläne an genügend ausgebildeter Mannschaft mehr als hinreichend vorhanden sein wird, um eine wirksame Verteidigung Stockholms durchführen zu können.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 8. März. (Kanalbauten und elektrische Schleppschiffahrt.) Wenn auch eine Verstaatlichung der Binnenschiffahrt in der Weise praktisch undurchführbar erscheint, daß sämtliche Binnenfahrzeuge in demselben Umfang, wie etwa die Eisenbahnbetriebsmittel, in den Besitz des Staates übergehen, so dürfte es andererseits vielleicht möglich sein, wenigstens an neu zu erbauenden Wasserstraßen die Treidelei (mit Lokomotiven, welche auf einem Uferwege verkehren und den Schleppzug hinter sich herziehen) den Erbauer betreiben zu lassen, sie zum Staatsmonopol zu machen und dadurch vom Anfang an eine angemessene Verzinsung der Kanalbaukosten ohne weitere Erhebung lästiger Abgaben zu sichern. Dies Verfahren, welches zuerst auf dem 9. Internationalen Schiffahrtskongreß zu Düsseldorf vom Geh. Reg.-Rath Peters in Vorschlag gebracht wurde, ist vorläufig in Deutschland für einen Fall, nämlich für den vom Kreise Teltow gebauten Kanal Glienicke-Grünau, beschlossen. Die elektrische Schleppschiffahrt wird hier Kreismonopol sein und bis spätestens 1905 wird man zahlenmäßige Belege für den Wert dieses Systems haben. Was aus der Praxis des Teltow-Kanals zu erlernen ist, wird sich „demnächst" beim Mittelland-Kanal verwerten lassen.

* **Berlin**, 8. März. (Propaganda für die Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis.) David R. Francis, Präsident der Weltausstellung in St. Louis, trifft am Montag in Berlin ein und wird noch am gleichen Tage vom Kaiser in Privataudienz empfangen werden. Wenn auch in einer Reihe von Gruppen schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen, so herrscht doch in anderen noch starke Zurückhaltung. So hatte die Handelskammer in Essen entsprechend einem vom Reichskommissar geäußerten Wunsche den Interessenten ihres Bezirks eingehende Mitteilungen über den Ausstellungsplan und das Ausstellungsprogramm zugehen lassen. Anmeldungen zur Teilnahme sind bislang aber nicht erfolgt. Dagegen fängt im deutschen Kunstgewerbe (Keramik), im Buchhandel und in der vogtländischen Textilindustrie die Ausstellungslust sich zu regen an. Der deutsche Reichskommissar, Geh. Rat Lewald, macht inzwischen Propaganda für die Beteiligung. So hat er die Herausgabe einer Korrespondenz, „Mitteilungen betr. die Ausstellung in St. Louis 1904", veranlaßt, in welcher der Presse und durch diese der Oeffentlichkeit von Zeit zu Zeit das auf die Ausstellung bezügliche Material bekannt gegeben werden soll. Die Korrespondenz soll die für die Aussteller wichtigen Nachrichten über die Frage des Transports der Ausstellungsgüter, der Einrichtung der verschiedenen deutschen Abteilungen, der Jury, der vorübergehenden Ausstellungen von Tieren, Pflanzen usw. enthalten. Geheimrat Lewald folgt damit einem vom Geheimrat Wermuth bei der Chicagoer Ausstellung gegebenen Beispiele. Damals führte den Vorsitz in dem besonders für die Ausstellung eingesetzten Preßausschusse der Abg. Dr. Lieber, die Leitung der Ausstellungs-Korrespondenz lag in den Händen des Generalsekretärs R. Krause-Berlin.

* **Berlin**, 8. März. (Sozialdemokratie und Monarchie.) In seiner Betrachtung in den Sozialistischen Monatsheften „Die Sozialdemokratie und die Monarchie" führt der zur Sozialdemokratie übergegangene ehemalige Pastor Göhre aus: Sozialdemokratie und Monarchie seien Gegensätze, die einander völlig ausschließen. Es seien wohl politische Lagen denkbar, in denen sich die Sozialdemokratie gezwungen sehen könnte, Zugeständnisse an das monarchische Prinzip zu machen:

„Zum Beispiel, wenn nach schweren, innerpolitischen Konflikten zwar eine Beseitigung des Bundesfürstentums, aber noch keine Abdankung des kaiserlichen Regimes, sondern nur dessen Beschneidung auf einen wirklichen oder anbedingten Konstitutionalismus à la England zu erreichen sein würde. Eine Anerkennung der Monarchie im Sinne des Uebergangs der Partei zum Monarchismus aber würde auch das nicht sein, im Gegenteil würde man dann sozialdemokratischerseits erst recht in der Ueberzeugung von der Siegbaftigkeit der republikanischen Idee bestärkt sein und die neu geschaffene Situation nur als Abschlagszahlung, als Interimistikum, ansehen, die sobald wie möglich durch die reine und uneingeschränkte Form der sozialistischen Demokratie ersetzt werden müßte."

Als erste Etappe auf dem Wege zur Beseitigung der Monarchie und zur Republik soll zunächst auf den deutschen Einheitsstaat, auf die „Beseitigung des Bundesfürstentums", hingearbeitet und ein „unbedingter Konstitutionalismus" des Kaisertums herbeigeführt werden. Dieselbe Anschauung vertritt, wie man weiß, auch Genosse Bernstein, und sie wird von allen „Zielbewußten" gebilligt. Das beweist, wie unmöglich es für die auf monarchischem Boden stehenden Liberalen ist, auf irgendwelche Anregungen einzugehen, die Sozialdemokratie zum Gesamtliberalismus zu rechnen. (Allg. Ztg.)

— Der Ausschuß des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten am Sonnabend Sitzungen.

— Mehrere Blätter, u. a. der „Hamb. Korresp.", berichten: In parlamentarischen Kreisen erregt es Verwunderung, daß das Gesetz zur Sicherung des Wahlgeheimnisses dem Reichstage noch nicht vorgelegt wurde. Vor acht Tagen noch war mitgeteilt worden, es liege fertig im Reichsamt des Innern. Man sagt sich: Bis zu den Ferien sind nur noch wenige Wochen; so kann es leicht kommen, daß die Novelle erst nach den Ferien einläuft. Der Entwurf ist aber so kurz und geringfügig, daß eine so lange Verzögerung nur verständlich wäre, wenn eben besondere außerhalb der Regierung stehende Kreise ihren Einfluß gegen die Einbringung des Gesetzes geltend gemacht und damit Erfolg gehabt hätten. Die Konservativen haben offen ausgesprochen, daß das Gesetz ihnen nicht gefiele und daß sie es zu verschleppen wünschten. Offenbar versuchen sie, die Vorlage erst nach Ostern verhandlungsfähig zu machen. Nach Ostern aber haben sie und ihre Freunde es in der Hand, schon einfach durch Fehlen die Beschlußfähigkeit des Hauses zu verhindern oder doch, wie die Verhältnisse einmal liegen, nur sehr schwer zu ermöglichen und damit dann durch Anzweifelung der Beschlußfähigkeit oder ähnliches die Verabschiedung des Gesetzes zu verhindern. Das wäre ebenso sehr im Interesse des leitenden Staatsmannes, wie der abhängigen Wählermassen im Lande zu bedauern.

— Die „Natlib. Korresp." schreibt: Der Reichstag hat bei der zweiten Lesung des Etats für die Reichseisenbahnen dem Antrage der Budgetkommission entsprechend 100 000 ℳ, die dritte Rate für den Neubau des Bahnhofs in Luxemburg gestrichen. Nachdem ein neuer Pachtvertrag mit Luxemburg wegen der Wilhelm-Luxemburg-Bahn perfekt geworden ist, wird ein baldiges Vorgehen mit dem Bau des Bahnhofs für notwendig erachtet. Bei der dritten Lesung des Etats wird versucht werden, den Beschluß der zweiten rückgängig zu machen.

— Die Abgg. v. Normann (kons.), v. Kardorff (Reichsp.) und Büsing (natl.) beantragen mit Unterstützung ihrer Fraktionen zur zweiten Beratung des Militäretats im Reichstage, die von der Budgetkommission abgelehnte Erhöhung des Gehaltes für die Oberstleutnants nach der Vorlage wieder herzustellen.

— Zum 1. April tritt das Fleischbeschaugesetz völlig in Kraft. Die Mühewaltung der Untersuchungsstellen wird namentlich in der ersten Zeit ziemlich groß sein. Denn es liegt auf der Hand, daß namentlich in den letzten Tagen des März noch erhebliche Mengen Fleisches in den Verkehr gebracht werden, die in diesen aber noch nicht übergegangen sind, wenn die Gesetzesbestimmungen in Kraft treten.

— Wie die Bundesstaaten von Jahr zu Jahr die Zahl der gewerblichen Aufsichtsbeamten steigern, so tun es auch die gewerblichen Berufsgenossenschaften, die nunmehr fast sämtlich Unfallverhütungsvorschriften erlassen haben. Am Schlusse des Jahres 1902 waren bei 49 Berufsgenossenschaften 134 technische Beamte gegen 122 Ende 1901 angestellt, die als Beauftragte die Betriebe auf die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften überwachen. Außerdem läßt die See-Berufsgenossenschaft die Ueberwachung ihrer Betriebe durch die technischen Beamten des „Germanischen Lloyd" ausführen.

— Der in die Bundesacht erklärte Abg. v. Kardorff fühlt sich sonderbarerweise veranlaßt, eine Kundgebung zu Gunsten des Bundes der Landwirte gegen den Kleinkrieg zu erlassen, der in verschiedenen Kreisblättern gegen den Landbund eröffnet werde. Herrn v. Kardorff liegt es sehr am Herzen, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Einigkeit der staatserhaltenden Parteien nicht durchkreuzt wird und agrarfeindliche Kandidaten nicht unterstützt werden. Der Bund schreine, wie er bemerkt, bei den Wahlen mit weiser Mäßigung vorzugehen, und die führenden Herren im Bunde hätten anerkannt, daß sich mit dem angenommenen Zolltarif Handelsverträge abschließen lassen würden, die auch der Landwirtschaft wesentlichen Nutzen brächten. Allerdings könne man es der Landwirtschaft nicht verdenken, wenn sie sich ihre neuen Kandidaten daraufhin ansehe, ob ihnen zuzutrauen sei, daß sie auch bei ungenügender Berücksichtigung der Vieh- und Gärtnerzölle gleichwohl den neuen Handelsverträgen zustimmen würden. Was Herr v. Kardorff auch für einen Anlaß haben mag, sein agrarisches Gewissen zu salvieren, jedenfalls kann man es den Kreisblättern nicht verargen, wenn sie über die Forderungen der Ueberagrarier Aufklärung schaffen möchten.

— Wie das „Westfälische Volksblatt" nachträglich erfährt, hat anläßlich des Papstjubiläums Kultusminister Studt unter dem 26. Februar ein Rundschreiben an die Provinzial-Schulkollegien und die Regierungen erlassen, welches lautet:

Wenn anläßlich des bevorstehenden Papstjubiläums Papst Leos XIII. behufs Teilnahme an kirchlichen Feiern für katholische Schulen der Ausfall des Unterrichts bezw. in anderen Schulen die Befreiung der katholischen Schüler vom Unterrichte beantragt werden sollte, ermächtige ich die königlichen Regierungen, den bezüglichen Anträgen stattzugeben.

Die „Germania" fügt der Wiedergabe dieser Mitteilung hinzu: „Von dieser Ermächtigung scheint auffallender Weise nur an sehr wenigen Orten Gebrauch gemacht worden zu sein."

— Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, steht nunmehr fest, daß Preußen in diesem Jahre keine neue Anleihe aufnimmt. Das Reich bereitet für die erste Hälfte des April die Emission von etwa 400 Millionen Mark vor.

— Ueber angebliche Reviements im preußischen Verwaltungsdienst geht der „Frankf. Ztg." folgende, wohl mit Vorsicht aufzunehmende, Meldung aus Berlin zu: Bei den Veränderungen in den Eisenbahn-Präsidentenstellen handelt es sich um einen Verjüngungsprozeß, dem ohne weiteres alle diejenigen Direktions-Präsidenten und ihnen nachgeordnete höhere Beamte (Ober-Regierungsräthe) zum Opfer fallen, die die „Altersgrenze", d. h. das 65. Lebensjahr überschritten haben. Demnach haben zu Beginn dieses Jahres sechs Eisenbahndirektions-Präsidenten einen „Blauen Brief" erhalten und sind ersucht worden, ihren Abschied nachzusuchen. Anscheinend steht auch für andere preußische Verwaltungszweige (z. B. Steuerverwaltung) ein solches „Revirement" bevor; es dürfte sich also nicht um das Reorganisationsbedürfnis eines einzelnen Ministers, sondern um allgemeine Beschlüsse des Staatsministeriums handeln.

— Eine vermehrte Einberufung und Anhörung der Arbeiterausschüsse bei der preußischen Staatsbahn ist angeordnet worden. Im Interesse der Arbeiter der Staatsbahnverwaltung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten soeben einen bemerkenswerten Erlaß an die Eisenbahn-Direktionen gerichtet. Nach den am 19. Februar 1892 eingeführten Bestimmungen über die Einrichtung und Tätigkeit der Arbeiterausschüsse finden die Verhandlungen nach Bedürfnis, jedoch nicht öfter als vierteljährlich einmal statt, ausgenommen, wenn die vorgesetzte Behörde oder der mit dem Vorsitze beauftragte Beamte die Einberufung für erforderlich erachtet oder wenn zwei Drittel der Ausschußmitglieder darauf antragen. Um den Arbeitern mehr, als es bisher anscheinend geschehen, Gelegenheit zu geben, Anträge, Wünsche und etwaige Beschwerden anzubringen, wird bestimmt, daß die Ausschüsse, unbeschadet des bisher schon zugelassenen häufigeren Zusammentritts, mindestens zweimal im Jahre einberufen werden. Der Minister hat ferner angeordnet, daß außerdem bei jeder Revision der Werkstätten durch ein Direktionsmitglied auch der zuständige Ausschuß einzuberufen ist, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, etwaige Wünsche zur Sprache zu bringen.

— Herr v. Brandenstein, der bisherige Regierungspräsident von Hannover, soll sich nach der „Voss. Ztg." mit der Absicht tragen, die Versetzungsordre mit einem Antrag auf Pensionierung zu beantworten.

— Der Regierungspräsident Hegel in Gumbinnen soll, wie dort nach der „Tilsiter Allgemeinen Zeitung" gerüchtweise verlautet, demnächst in das preußische Ministerium des Innern berufen werden. Herr Hegel gehörte vor seiner Ernennung zum Präsidenten dem Kultusministerium als vortragender Rat an.

— Der Justizminister Dr. Schönstedt, welcher von seiner Reise aus der Rheinprovinz zurückgekehrt ist, hat die Gerichte in Aachen, Düren und Schwerter besichtigt und dem Oberlandesgerichtspräsidenten Wirtl. Geh. Ober-Justizrat Dr. Hamm in Köln einen längeren Besuch abgestattet.

— Der hiesige rumänische Gesandte Dr. Beldiman hat sich mit seiner Gemahlin zu kurzem Besuch nach Bukarest begeben, um am 10. März an der Feier des 70. Geburtstages des rumänischen Ministerpräsidenten Demeter Sturdza teilzunehmen.

— Reichstagskandidatur: In Merseburg wurde am Sonnabend vom Patriotischen Verein für den Kreis Merseburg der Landtagsabgeordnete und Kanalgegner Landrat a. D. und Generaldirektor der Land-Feuer-Sozietät des Herzogtums Sachsen Winkler als Kandidat des Bundes der Landwirte und der Konservativen für die nächsten Wahlen zum Reichstage im Wahlkreise Querfurt-Merseburg aufgestellt.

* **Aus der Ostmark.** Die schon kurz erwähnte Mitteilung des „Pos. Tagebl." über die Versetzung polnischer Eisenbahnbeamten aus der Provinz Posen nach dem Westen lautet: In den Eisenbahn-Direktionsbezirken Posen und Bromberg stehen bereits zum 1. April zahlreiche Versetzungen, besonders von mittleren und unteren Beamten, bevor. Es werden in beiden Direktionsbezirken nahezu sämtliche Beamten polnischer Nationalität nach dem Westen des Reiches versetzt werden. Ihre Zahl beläuft sich auf gegen 300. So sollen z. B. aus dem Direktionsbezirk Posen allein 94 Fahrbeamte ihre Versetzung nach dem Westen erhalten haben. An Stelle der versetzten polnischen Beamten treten deutsche aus der Gegend von Elberfeld, Hannover, Hamburg, Provinz Sachsen ꝛc. Unter den aus dem Direktionsbezirk Posen versetzten Beamten befinden sich auch einige evangelische Polen. Die konfessionelle Frage hat also bei dieser Maßnahme keine Rolle gespielt. Außerdem steht die Vermehrung der deutschen Eisenbahnbeamten in der Stadt Posen vom 1. April an durch die Errichtung einer Verkehrskontrolle und der Fahrkarten-Verwaltung für die Direktionsbezirke Posen und Halle bevor.

+ **Altenburg**, 8. März. Infolge einer Einladung des Evangelischen Bundes waren gestern abend etwa 400 Mann im Saale des Preußischen Hofs versammelt und bekannten sich, nachdem sie zwei von echtem nationalen Geiste durchglühte Vorträge des Professors Burckhardt von hier und des Pfarrers Eckardt von Windischleuba angehört hatten, zu einer Resolution, in der dem Landtage für das klare und entschiedene Vorgehen in der Jesuitenfrage gedankt, bei der bevorstehenden Reichstagswahl von dem Kandidaten eine ebenso klare und entschiedene Haltung in der Jesuitenfrage gefordert und die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen wird, daß die Staatsregierung im Bundesrate gegen die Zulassung der Jesuiten stimmen wolle.

z. **Greiz**, 8. März. Der Großherzog von Weimar hat sich heute abend mit dem Schnellzuge wieder nach Weimar begeben.

* **Meiningen**, 8. März. Der Herzog ist zu längerem Aufenthalt nach Kap Martin bei Mentone abgereist.

* **Elberfeld**, 8. März. Daß in den hiesigen wirtschaftlichen Verhältnissen gegen das Vorjahr eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen ist, erhellt u. a. aus den Nachweisungen der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle. Im Februar v. J. haben sich 536 Arbeitslose bei der Arbeitsvermittlungsstelle angemeldet. Vom Januar war zudem noch ein Bestand von 508 Arbeitslosen vorhanden. Im Februar d. J. haben sich dagegen nur 170 Personen eintragen lassen und vom Januar waren noch 126 Arbeitslose notiert. Am 1. März blieben 78 Personen als arbeitslos gemeldet, gegen 386 am 1. März 1902.

* **Aus dem Rheinland.** Der rheinische Bauernverein befindet sich zur Zeit in einer ernsten Krisis. Der Angestellte desselben, Kommissar Schreiner, der zugleich die „Rheinische Volksstimme" redigiert, ist mit dem Vorsitzenden Graf Spee und dem Vereinsausschusse durch sein Liebäugeln mit dem Bunde der Landwirte in ernste Zerwürfnisse geraten. Am Freitag fand in Köln eine Vorstands- und Ausschußsitzung statt, die sich mit der Angelegenheit befaßte. Eine Entscheidung erfolgte aber noch nicht, es wurde vielmehr ein Antrag angenommen, eine Kommission von sieben Mitgliedern der Organisationskommission zur Seite zu stellen, damit beide Kommissionen einen Weg der Verständigung suchen. Graf Spee ließ keinen Zweifel darüber, daß er den Vorsitz nur so lange behalten werde, bis die Angelegenheit Schreiner erledigt sei.

* **Stuttgart**, 6. März. Bei der Landtagsstichwahl in Münsingen erhielt Reihling (Deutsche Volkspartei) 2516, Schmid (Zentrum) 2036 Stimmen. Bei der Hauptwahl fielen auf Reihling 1556, Schmid 1603 und Hermann (Bauernbund) 1447 Stimmen. — Diese Wahl ist über die schwäbischen Grenzen hinaus bedeutungsvoll, denn hier haben beim ersten Versuche des Bundes der Landwirte, offiziell mit dem Zentrum zusammenzugehen, trotz der stärksten Agitation der beiderseitigen reaktionären Wahlmacher die protestantischen Bauern in ihrer großen Mehrheit dem Bunde die Heeresfolge verweigert.

* **Straßburg**, 8. März. Bei der Etatsberatung im Landesausschuß erklärte in Beantwortung einer Anfrage betreffs Aenderung der Biersteuer Unterstaatssekretär v. Schraut: Unser Gesetz ist nicht das beste und wir kommen dabei auch etwas zu kurz. Wir würden auch für eine Aenderung des Gesetzes eintreten, wenn nicht in absehbarer Zeit eine Reichsbiersteuer zur Finanzierung des Reichs kommen müßte, wodurch allein Bayern infolge seines Reservatrechts nicht betroffen wird. Mit Hinsicht darauf geht es nicht an, jetzt ein Gesetz für die Kleinbrauereien zu machen, weil man dadurch diese Industrie nur beunruhigte und schädigte.

Oesterreich-Ungarn.

Die Alldeutschen; Straßenkundgebungen.

* **Prag**, 8. März. Die engere Vertrauensmännerversammlung der alldeutschen Partei Wolffscher Richtung genehmigte das Parteiprogramm, dessen Hauptpunkte sind: Nachdrückliche Förderung der Los von Rom-Bewegung, Festlegung der deutschen Sprache als Staatssprache, Personalunion mit Ungarn, Sonderstellung Galiziens, durch Staats-

---

Herzogs von Craig-Morris, und ungeheuer reich. Sie hat ungefähr fünfzehntausend jährlich, wie ich glaube, und ist daher im stande, jede ihrer Launen zu befriedigen, und sie ist ganz toll auf die Malerei."

„Wirklich?"

„Jawohl! Darum brachte ich sie auch heute mit. Wissen Sie, daß sie jetzt die Besitzerin von der Geburt des Frühlings wäre, wenn der Käufer ihr nicht voriges Jahr um wenige Stunden zuvorgekommen wäre?"

„Wirklich? Das ist ja sehr schmeichelhaft für mich."

„Ich wußte, daß Sie das sagen würden, und möchte gern, daß Sie sich mit ihr befreunden. Sie könnte von unendlichem Nutzen für Sie sein. Sie hat eine wundervolle Besitzung, Catherstone, dicht bei Rochampton, und ist selbst ein wenig Künstlerin auf ihre Art. Sie malt sehr hübsch und würde sehr gern Unterricht bei Ihnen nehmen. Könnten Sie ihr nicht den Gefallen tun?"

Geoffry Salters Gesicht wurde mit einem Male ernst.

„Das tut mir leid, aber ich gebe niemals Unterricht. Es ist unmöglich. Ich habe keine Zeit."

„Könnten Sie nicht bei Miß Saltonn eine Ausnahme machen? Sie ist so ungeheuer reich, wie Sie wissen."

Jetzt lächelte er wieder.

„Ich fürchte, auch das wird mich nicht verlocken. Wirklich, Mrs. Ommaney, es tut mir sehr leid, Ihnen nicht gefällig sein zu können, aber wenn ich eine Schülerin annähme, dann könnte ich es auch andern nicht abschlagen, und es würde mich bei meiner Arbeit hindern."

„Nun, dann müssen Sie mitkommen und es ihr selbst sagen. Sie ist reizend und Sie werden entzückt von ihr sein", entgegnete Mrs. Ommaney, ihn mit sehr rotem Antlitz an Rachels Seite schleppend.

„Meine liebe Miß Saltonn, hier kommt Mr. Salter, um Ihnen zu sagen, warum er Sie nicht als Schülerin annehmen kann. Aber Sie müssen versuchen, ihn zu einer andern Meinung zu bekehren."

Dies war nun durchaus nicht Rachels Sache, und sie sah beinahe ebenso erregt wie der junge Künstler aus, als dieser an ihrer Seite Platz nahm.

„Mrs. Ommaney sagt mir, daß Sie einen Malerlehrer suchen", begann er, „und da könnte ich Ihnen einen tüchtigen Künstler empfehlen, dem Sie Ihr volles Vertrauen schenken könnten und der mit Vergnügen Ihre Studien leiten würde."

„Darum handelt es sich nicht", antwortete Rachel. „Ich könnte genug Lehrer bekommen . . . aber . . . ich muß es gleich heraussagen: ich bewundere Ihr Werk außerordentlich und empfand den lebhaften Wunsch, unter Ihrer Leitung zu arbeiten. Aber ich dachte mir gleich, daß Sie nicht darauf eingehen würden. Ich bin nur eine Anfängerin und würde Ihnen zu viel Mühe machen."

„Das ist es nicht", antwortete er gütig; „wir müssen alle einmal beginnen; aber ich habe wirklich keine Zeit, mich Schülern zu widmen. Wenn ich nicht male, dann habe ich immer noch etwas Anderes zu tun."

„Was denn?" fragte Rachel gespannt.

Mr. Salter zögerte einen Augenblick und sagte dann mit einer gewissen Anstrengung: „Ich habe häusliche und persönliche Pflichten. Die Meinen beanspruchen mitunter mich zu sehen und ebenso meine Freunde."

„Leben Ihre Angehörigen in London?"

„Ja", antwortete er kurz.

„Ich wohne in Cathestone, in Surrey", fuhr Rachel fort. „Es ist ein schönes, altes Haus, und in meinem Park befindet sich eine Stelle, woran mich die Waldlichtung auf Ihrem Bilde lebhaft erinnert. Ich könnte fast glauben, daß Sie es in Catherstone aufgenommen hätten. Lieben Sie das Land, Mr. Salter?"

„Außerordentlich", erwiderte er warm.

„Ich glaube, Catherstone würde Ihnen gefallen. Das Haus ist zum Teil neu gebaut, aber die Bäume rund herum sind viele hundert Jahre alt. Ich erbte es von meiner Mutter. Ich bin dort geboren. Wenn Sie je in die Nähe von Rochampton kommen, dann hoffe ich, daß Sie Catherstone besuchen werden."

„Ich danke Ihnen, Miß Saltonn", erwiderte er ziemlich steif; „ich verlasse London sehr selten."

Nun versuchte sie es auf eine andere Weise. „Ich höre", sagte sie, „daß Sie herrliche Freskomalereien in Thorley Castle ausgeführt haben. Was für Vorwürfe hatten Sie?"

„Ich will Ihnen die Zeichnungen zeigen, wenn Sie Interesse daran nehmen", erwiderte Mr. Salter, stand auf und nahm einige Rollen gedilten Papiers aus einem Schubfach; „Sie werden sehen, daß es sich um Amor und Psyche handelt."

Er legte die Zeichnungen auf einen kleinen Tisch vor ihr hin und wandte sich dann ab, ihr die Betrachtung derselben allein überlassend.

Die Erbin war verletzt. Sie war nicht im gewöhnlichen Sinne stolz auf ihren Reichtum, aber sie war doch mit dem Gedanken hergekommen, eine Beschützerin dieses aufstrebenden Genies zu werden, und da schien es, als ob das Genie sehr gut ohne sie fertig werden könnte. Sie hatte ihm eine ziemlich deutlichen Wink gegeben, daß sie ihn gern in Catherstone sehen würde, und er hatte einen kalten Wasserstrahl auf diesen Plan geleitet. Sie hatte ihn mit der Ausschmückung der Paneele ihres achteckigen Zimmers beauftragen wollen, und er hatte augenscheinlich keine Lust, es zu übernehmen.

„Woher stammt dieser Mr. Salter eigentlich?" fragte sie Mrs. Ommaney, als sie heimfuhren. „Er scheint eine sehr selbstbewußte Persönlichkeit zu sein. Ist er ein Gentleman?"

„Aber, liebe Miß Saltonn, ich dachte, das würden Sie doch selbst gesehen haben!" rief die Dame aus und nahm die Verteidigung des Herrn auf, den sie vorgestellt hatt.

„Auf alle Fälle", bemerkte Mrs. Cranley kurz, „ist er sehr eingebildet!"

Drittes Kapitel.

Während der Fahrt forderte Rachel Kate Cranley auf, sie zu begleiten und mit ihr in Catherstone zu speisen, und und nachdem sie Mrs. Ommaney an deren Tür abgesetzt hatten, fuhren die beiden jungen Damen nach Rochampton zu. Ihre Unterhaltung drehte sich natürlich um das Ereignis des Nachmittags.

„Ich bin ganz Ihrer Ansicht, Mrs. Cranley", sagte Rachel plötzlich. „Mr. Salters außergewöhnliche Bescheidenheit kann nicht natürlich sein; sie war nur für die Gelegenheit angenommen. Er muß, wie Sie sagen, eingebildet sein!"

„Sein ganzes Benehmen zeigte es. Vor ein paar Tagen war er noch ein unbedeutender Mensch; nun hat ihn ein Glückszufall obenauf gebracht, und das hat ihm den Kopf verdreht. Bei manchen Leuten zeigt sich das als gewöhnliche Frechheit; Mr. Salter fällt in das andere Extrem. Er trägt eine Rührmichnichtan-Miene zur Schau, die noch herausfordernder wirkt, weil sie keine Veranlassung bietet, ihn zu entlarven."

„Er hat mich enttäuscht", sagte Miß Saltonn mit einem leichten Seufzer. „Ich erwartete etwas mehr von dem Schöpfer so wundervoller Werke. Sein Genie ist ja unbestreitbar, und einige seiner Skizzen fand ich wunderbar schön. Ich hätte gern nach dem Preise gefragt, wagte es aber nicht. Es liegt etwas in Mr. Salter, was den Gedanken an Geld nicht aufkommen läßt; es wäre mir unmöglich, mit ihm zu reden, als ob sein großes Talent eine Kauf- und Tauschangelegenheit wäre."

„O, liebe Miß Saltonn, Sie sind zu bescheiden. Er würde nur zu glücklich sein, Sie zur Gönnerin zu gewinnen. Denken Sie nur, in welchen Kreis Sie ihn einführen könnten. Ihre Bekanntschaft würde sein Glück machen."

„Das dachte ich auch und lud ihn halb und halb nach Catherstone ein; aber er verstand die Anspielung nicht."

Dann fügte sie, wie von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, hinzu: „Lassen Sie uns von Ihrem eigenen Ergehen sprechen, Mrs. Cranley. Kommen Sie in Ihrer Kunst vorwärts?"

„O, sie verdient keinen so großen Namen", erwiderte Kate Cranley. „Kunst verträgt sich nicht mit solcher Armut, wie der meinen, und hat mich schon lange verlassen. Meine Talente sind durch die Not herabgewürdigt worden. Manchmal denke ich, daß ich es unter günstigeren Verhältnissen zu einer Künstlerin gebracht hätte, aber so bin ich nur eine Sklavin."

„Womit beschäftigen Sie sich denn jetzt?"

„Hauptsächlich mit Atlasmalerei für Fächer, Pompadours und Kissen, lauter Dinge, die in Läden gebraucht werden. Und wenn ich keinen Absatz dafür habe, dann male ich Glückwunschkarten und Türfüllungen, die ich bei meinen Bekannten anbringe, was mir mehr, Spaß macht als ihnen. Aber es ist alles allzu einförmige Beschäftigung und macht mich mitunter ganz elend."

„Armes Kinde, das kann ich mir vorstellen", versetzte Rachel voller Güte. „Haben Sie nie daran gedacht, es mit einer anderen Beschäftigung zu versuchen?"

„Was könnte ich sonst tun, Miß Saltonn? Manchmal dachte ich schon daran, zur Bühne zu gehen."

„O, nur das nicht! Erniedrigen Sie sich nur nicht durch einen solchen Schritt, Mrs. Cranley", rief Rachel ganz entsetzt. „Sie würden die entwürdigenden Zustände einer solchen Stellung unmöglich ertragen."

„Sind sie entwürdigend?" sagte Mrs. Cranley. „Ich frage mich oft, ob die Armut nicht schlimmere Versuchungen für ein weibliches Wesen bietet. Es ist so schwer, allein zu leben und fast nie eine Abwechslung zu haben."

„Das glaube ich. Aber könnten Sie nicht eine Stellung in einer netten Familie annehmen?"

„Als Gesellschafterin einer schrecklichen alten Frau!" rief Kate Cranley dazwischen. „O nein, ein solches Leben könnte ich keinen Tag lang aushalten. Es würde mich umbringen. Ich kann alte Leute nicht ausstehen, sie tun ja nichts als jammern und klagen."

SLUB
Wir führen Wissen.

vertrag festzustellendes Schutz- und Trutzbündnis mit Deutschland. Die Partei erklärt sich als freiheitlich, antiklerikal, antisemitisch und demokratisch.

* **Pest**, 8. März. Bei den gestrigen Straßenkundgebungen wurden im ganzen 60 Verhaftungen vorgenommen. Um 1½ Uhr erreichten die Kundgebungen ihr Ende, da die Menge von der Polizei zerstreut wurde.

Frankreich.

* **St. Brieuc**, 8. März. Bei der Wahl zur Kammer wurde der ministerielle Kandidat Baudet gegen den konservativen de la Bontinage gewählt.

Niederlande.

Ausstandsbewegung.

* **Amsterdam**, 9. März. (Telegramm.) Gestern wurden im ganzen Lande eine große Anzahl Versammlungen abgehalten, um gegen die Gesetzentwürfe, betreffend die Ausstände, Einspruch zu erheben. Es sind keine Zwischenfälle vorgekommen.

Spanien.

Wahlen.

* **Madrid**, 8. März. Gelegentlich der Wahlen zum Generalrat kam es zu zahlreichen Streitigkeiten. Zwei Wahlvorsteher wurden verhaftet, zwei entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht, einer derselben bedrohte mehrere Senatoren mit dem Revolver. — In Barcelona, wo sechs Republikaner und 20 Anhänger der katalonischen Partei gewählt wurden, kam es ebenfalls zu Unruhen.

Afrika.

Die deutsche Schule in Johannesburg.

Die „Allg. Bl." schreiben: Wir erhalten nunmehr auch von berufener Seite aus Johannesburg die erfreuliche Mitteilung, daß die von uns wiedergegebene Nachricht aus der „Woche" über eine Verengländerung der deutschen Schule jeder Grundlage entbehrt. Der Vorstand der Schule hat es rundweg abgelehnt, auf einen Antrag der englischen Schulverwaltung, Englisch als Unterrichtssprache einzuführen, einzugehen. Die Unterrichtssprache ist deutsch und soll es auch bleiben.

Frankreich und Abessynien.

* **Paris**, 6. März. Nachdem schon seit einigen Tagen gemeldet war, daß der französische Gesandte in Adis-Abeba, Herr Lagarde, einen Urlaub erbeten habe und demnächst nach Paris zurückkehren werde, bringt jetzt der „Temps" an hervorragender Stelle folgende Meldung:

Herr Lagarde, der bevollmächtigte Gesandte am äthiopischen Hofe, ist im Begriffe, nach Frankreich zurückzukehren. Man behauptet in gewissen Kreisen, er sei „abberufen". In dieser Form ist die Sache nicht durchaus richtig. Seit drei Jahren bewirbt Herr Lagarde sich bereits um einen anderen Posten. Er hatte in der letzten Zeit darum gebeten, in diesem Jahre, und zwar vom 4. März an, einen Urlaub zu einer Reise nach Frankreich zu erhalten. Die Depeschen, durch welche er diese Bitte erneuerte, haben sich mit den Anfragen der Regierung nach näheren Mitteilungen gekreuzt; die Regierung wollte nämlich wissen, ob es wahr sei, daß die Beziehungen zwischen Menelik und unserem Gesandten weniger gut sind als früher.

Jedenfalls ist Lagarde offiziell ermächtigt, nach Frankreich auf Urlaub zu kommen. Es ist ungefähr sicher, daß man seinem früher ausgesprochenen Wunsche Folge geben und ihn auf einen anderen Posten berufen wird. Herr Delcassé wird dem nächsten Ministerrate Vortrag über die Wahl seines Nachfolgers halten.

Diese offenbar aus dem Auswärtigen Ministerium stammende Note scheint im Grunde alles zu bestätigen, was seit einigen Wochen über die Spannung des Verhältnisses zwischen Lagarde und dem Negus gemeldet worden ist. Die Dementis, die den englischen Meldungen entgegengesetzt wurden, klangen schon früher recht vorsichtig. Es bleibt nun abzuwarten, ob es sich bei der veränderten Lage wirklich nur um eine persönliche Antipathie des Negus gegen Lagarde handelt, oder ob auch die politischen Beziehungen der beiden Staaten darunter leiden. Beachtung verdient auch ein Telegramm aus Dschibuti, das der „Temps" unter seinen letzten Nachrichten veröffentlicht, und wonach Menelik Herrn Ilg (der als der Vorläufer Lagardes hingestellt worden ist) mit neuen Ehren überhäuft haben soll. (Schlesische Zeitung.)

Asien.

v. Ketteler-Denkmal.

* **Shanghai**, Ende Januar. Das Denkmal für den ermordeten Gesandten Freiherrn v. Ketteler ist in Peking am 18. Januar feierlich dem deutschen Reiche, das der Geschäftsführer Freiherr v. d. Goltz vertrat, übergeben worden. Sämtliche Diplomaten waren dazu erschienen, ferner Offiziere aus Peking und Tientsin, und außerdem eine große Anzahl Civilpersonen, unter denen sich zahlreiche Deutsche aus Tientsin befanden. Punkt 12 Uhr mittags ging Prinz Tschun, dem abermals die wenig beneidenswerte Rolle des „Sühneprinzen" zugefallen war, auf einen kleinen gelben Tisch — Gelb ist die kaiserliche Farbe — zu, den man unter das Denkmal gestellt hatte. Er las eine Rede auf Chinesisch ab, die dann ins Deutsche übersetzt wurde, was ebenso umgekehrt mit der Antwort des Frhrn. v. d. Goltz geschah. Zum Schluß spielte die Militärkapelle einen Marsch, während sie unter dem Denkmal durchzog. Dieses ist ein mächtiger „Pailo", d. h. ein ganz über die breite Straße gebendes dreifaches Tor aus Stein, wie man sie in China zur Erinnerung an verdienstvolle Männer und Frauen baut, zwischen seinen Pfeilern bewegt sich der rastlose Pekinger Verkehr. Auf dem Denkmale ist in deutscher, lateinischer und chinesischer Sprache angegeben, weshalb es errichtet worden ist.

Amerika.

Lohnerhöhung; Blockade.

* **New York**, 8. März. Ein Telegramm aus Omaha meldet: Die leitenden Beamten der Union-Pacific-Bahn und der Ausschuß der Zugführer und Bremser einigten sich dahin, daß die Löhne dieser beiden Klassen von Angestellten um 12 bezw. 15 Proz. erhöht werden sollen.

* **Caracas**, 8. März. („Reuters Bureau".) Ein heute veröffentlichter Erlaß stellt die venezolanische Blockade des Orinoco, sowie der Häfen Guanto und Carupano wieder her.

Marine.

L. **Kiel**, 8. März. Auf der kaiserl. Werft in Danzig ist jetzt das achte und letzte der umzubauenden und zu modernisierenden Küstenpanzerschiffe nacheinander gezogen worden. Die vier Schiffe „Odin", „Heimdall", „Hildebrand" und „Beowulf" konnten nach erfolgtem Einbau eines 7 m großen Mittelstücks schon im vorigen Jahre wieder aktiven Flottendienst tun. Gegenwärtig befinden sich „Frithjof" auf der Kieler und „Odin", „Siegfried", sowie „Regir" auf der Danziger Werft im Umbau. „Frithjof" und „Odin" dürften noch im Laufe des diesjährigen Sommers, die beiden anderen Schiffe im nächsten Jahre fertig werden, so daß in reichlich Jahresfrist alle acht Küstenpanzer wieder dienstbereit sein werden. Die gesamten Kosten für alle acht Schiffe betragen 14,7 Millionen Mark. Daß die an den Umbau gesetzten Erwartungen sich in vollem Umfange erfüllt haben, erjaben die mit den schon fertigen Schiffen angestellten Versuche. Die Leistungsfähigkeit und Verwendungsmöglichkeit der Küstenpanzer sind durch den Umbau wesentlich erhöht worden.

Die Erdbeben in Sachsen und Böhmen.

* **Leipzig**, 9. März. Auch die gestern zwischen Klingenthal-Graslitz erfolgten Erdstöße sind von dem Seismometer des Paläontologischen Institutes unserer Universität genau registriert worden. — Gestern weilte Herr Dr. Gräbert, Geolog an der Königl. Landesuntersuchung, im Gebiet der Erdbeben; er teilt uns heute das Folgende mit: „Die Nachrichten über Wirkungen der letzthin besonders in der Gegend von Klingenthal-Graslitz stattgefundenen Erdbeben sind vielfach stark übertrieben und zum Teil gänzlich falsch. Nach meinen am 8. März in Graslitz persönlich eingezogenen Erkundigungen beruht die Mitteilung, wonach in dem unmittelbar neben der Stadt aufsteigenden Hausberge ein drei Meter breiter Erdriß entstanden sei, auf Erfindung. Auch bestätigen sich die Meldungen von eingestürzten Mauern, Gebäuden, Rissen in Baulichkeiten usw. absolut nicht. Es war bis gestern nur in einem einzigen Falle mit Sicherheit nachgewiesen, daß sich infolge des Erdbebens eine kleine Menge Putz von einem alten Hause am Marktplatze in Graslitz losgelöst hatte. Derartige übertriebene oder gar erfundene Nachrichten über die Wirkung der Beben sind nur geeignet, einen Teil der Bevölkerung in unnötige Beängstigung zu versetzen und die von den Erdbeben betroffenen Gemeinden wirtschaftlich zu schädigen."

* **Aus dem oberen Vogtlande**, 8. März. Bei dem Erdbeben in der Nacht zum Sonnabend sind mehrfach i. a. oberen Vogtlande Holzstöße eingestürzt, auch einige Häuser zeigen leichte Beschädigungen. Das Erdbeben hatte eine große Ausdehnung und erstreckte sich von Schwaderbach i. V. bis Krumbach bei Frankenberg, Lobenstein und Rehau. In Graslitz liefen die Leute entsetzt aus den Häusern, denn die Mauern der Häuser erzitterten und die Dachbalken ächzten. Gegenstände, hängend wie stehend, bewegten sich oder fielen zu Boden. Manche Leute getrauten sich gar nicht mehr in die Häuser und hielten sich die Nacht über im Freien auf. Leute, denen ihr Beruf und ihre Stellung es erlaubt, wollen die Stadt verlassen. Auf dem Hausberg bei Graslitz ist, wie bereits mitgeteilt, infolge der starken Erderschütterung in der Nacht zum Freitag ein drei Meter breiter Erdriß entstanden. In Graslitz ist ein Teil der Friedhofsmauer eingestürzt.

Falkenstein, 8. März. Die Stille des Sonntags wurde früh 7 Uhr 25 Minuten durch einen längeren heftigen Erdstoß, verbunden mit dem unheimlichen Donner, gestört. Der Erdstoß war wieder so heftig, daß die Fenster klirrten und Häuser erzitterten. In den Ortschaften Unterfachsenberg, Brunndöbra, Klingenthal, Graslitz und Umgegend wurde gleichfalls, nach Mitteilungen dortiger Bewohner, dieser Erdstoß verspürt, daselbst gerieten Bilder, Lampen und leicht bewegliche Gegenstände ins Schwanken.

—* **Zschopau**, 8. März. In der Nacht zum Freitag wurden hier zwei Erdstöße — abends 10 Uhr und früh 4 Uhr — wahrgenommen, von denen der letztere der heftigere war. Viele Bewohner wurden durch das rollende Geräusch, sowie durch das Erzittern der Wände und der Fensterscheiben erschreckt. In einzelstehenden Häusern und besonders im Schloß Wildeck war die Erschütterung am deutlichsten zu verspüren. Die Erdstöße wurden auch in Mittweida und Frankenberg empfunden.

m. **Meißen**, 8. März. Am Morgen des 7. März ist auch hier im oberen Stadtteile eine Erderschütterung bemerkt worden.

—o— **Aus dem Elbtale**, 7. März. Ueber die in Königstein, Krippen, Schmilka und anderen Orten unserer Sächsischen Schweiz, sowie ferner in Tetschen und Bodenbach vorgestern abend bez. gestern früh beobachteten Erderschütterungen liegen nun weitere Mitteilungen vor. Man berichtet dabei von einer Wellenbewegung, welche in den Wohnungen Bilder und Uhren aus ihrer Lage brachte und Fenster klirren, sowie Türen aufspringen ließ. Im oberen Teile des Elbtales vernahm man gleichzeitig ein dumpfes unterirdisches Rollen, das bei den Landwirten auch das Vieh in den Ställen unruhig werden ließ. Es sind Einrichtungen getroffen, um all' die gemachten Beobachtungen genau zu sammeln und wissenschaftlich zu verwerten. Als Mitglied der Erdbebenkommission für das Gebiet der Sächsischen Schweiz fungiert Herr Seminaroberlehrer Wolff-Pirna.

△ **Zeitz**, 8. März. Die im Vogtlande mit so großer Heftigkeit verspürten Erdstöße der letzten Tage sind auch in unserer Gegend beobachtet worden. Wie erst nachträglich bekannt wird, entstand am Donnerstag, abends kurz vor 10 Uhr, hier ein donnerähnliches Rollen; gleich darauf schwankte, nach einer Mitteilung des Turmwächters, der Michaelskirchturm in der Richtung von Nord nach Süd. Das wiederholte sich während 5 Minuten zweimal, und auch am anderen Morgen gegen 6 Uhr. Ebenso sind um dieselbe Zeit in Naumburg und Freyburg a. U. Erderschütterungen verspürt worden. In einigen Häusern sprangen Türen auf, Hängelampen pendelten und Fenster und Oefen klirrten.

Vermischtes.

= **Von einem schrecklichen Unglück** ist die Familie des bekannten Sanitätsrats Dr. Wilhelm Hufnagel, des Leiters der Kinderheilanstalt in Orb, betroffen worden. Der 24jährige Sohn des Sanitätsrats, Dr. Alexander Hufnagel, der seither als Assistenzarzt im Landkrankenhause in Fulda wirkte, übernahm vor einiger Zeit die Vertretung eines erkrankten Arztes in Warburg. Er wurde zu einem Patienten nach dem Orte Niedermarsberg gerufen und benutzte zur Reise, um nicht auf den erst später einlaufenden Personenzug warten zu müssen, eine gerade von Warburg nach Station Marsberg fahrende Lokomotive. In dem Augenblick, als er in Marsberg von der Lokomotive abstieg, drauste ein Schnellzug heran, den der Arzt wohl infolge seiner starken Kurzsichtigkeit nicht bemerkt hatte, und schleuderte ihn zur Seite, so daß ihm der Schädel zertrümmert, sowie beide Oberschenkel gebrochen wurden und der Tod fast augenblicklich eintrat. Die Nachricht von dem Unglück erreichte Herrn Sanitätsrat Dr. Hufnagel in Frankfurt a. M., wo er gerade einer Zusammenkunft von Fachgenossen anwohnte. Der Bruder des auf so bedauerliche Weise ums Leben gekommenen hoffnungsvollen jungen Arztes, der Oberarzt beim Militär in Metz ist, hat die Leiche nach Orb gebracht, wo die Beisetzung stattfand.

= **Eine Schwindlerin im Priesterkleide.** Wie aus Riemes gemeldet wird, wurde dieser Tage die 60jährige Josephine Weber in Böhmisch-Aicha verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, weil sie Priesterkleider angelegt, die Ohrenbeichte abgenommen und die Absolution erteilt hatte.

= **Eine Mutter mit ihren Kindern verbrannt.** Aus Graz wird gemeldet: In einem in Wiesenbach für sich gelegenen Gehöfte brach in Abwesenheit des Pächters ein Brand aus, der so rasch um sich griff, daß er in kurzer Zeit das ganze Objekt einäscherte. Die Bäuerin und ihre drei Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren fanden in den Flammen ihren Tod. Auch das Vieh kam bei dem Brande um.

= **Tödlicher Absturz.** Auf der Eidechsspitze in der Hochfelsergruppe stürzte Johann Harasser aus Bindl ab und blieb tot.

= **Montreal**, 8. März. Auf dem auf dem Lorenzstrom im Bau befindlichen, nahezu fertiggestellten Dampfer „Montreal" brach Feuer aus. Der Dampfer wurde völlig eingeäschert, wodurch ein Schaden von etwa 500 000 Dollars entstand. Um dem Feuer zuzuschauen, hatten Hunderte von Personen das Dach eines Wagenschuppens am Ufer bestiegen. Das Dach brach ein. Eine Person ist tot; über 100 erlitten Verletzungen.

= **Im Landtag von Minnesota** (Vereinigte Staaten) ist ein Gesetz eingebracht worden, daß die Veröffentlichung aller grausigen Einzelheiten bei Mordtaten und anderen Verbrechen verbietet. Es schreibt vor, daß nur die Tatsache, und zwar nur einmal und ohne sensationelle Spitzmarke, veröffentlicht werden darf. Die bloße Wiedererwähnung solcher Fälle wird mit einer Strafe von 400 ℳ geahndet.

= **Ein Kunstwerk auf dem Meeresgrunde.** Ein Bildwerk, das der italienische Bildhauer Canonica für eine Ausstellung in London bestimmt hatte (es handelte sich nicht, wie zuerst berichtet, um die „Kommunikanten", sondern um eine Büste des jungen Sohnes des Herzogs von Aosta), wurde bekanntlich in Genua gestohlen, kurz bevor es aufs Schiff gebracht werden konnte. Man hätte das Kunstwerk wahrscheinlich niemals wiedergefunden, wenn nicht die Diebe selbst in einem anonymen Briefe an den Künstler verraten hätten, wo sie es versteckt hatten. Da sie einsahen, daß sie es nicht verkaufen konnten, ohne Verdacht zu erregen, warfen sie es in der Nähe des „Molo Vecchio" in Genua ins Meer. Hier wurde es von Tauchern gefunden und unversehrt ans Tageslicht gebracht.

Letzte Nachrichten.

* **Chemnitz**, 9. März. (Telegramm.) Das „Chemnitzer Tageblatt" bestätigt, daß der sächsische Gesandte Freiherr v. Friesen die vormalige Kronprinzessin Luise in Lindau weder gesehen noch gesprochen hat, und daß er nur bei der Frau Großherzogin von Toskana Erkundigungen über die weiteren Dispositionen eingezogen hat. Von sächsischer Seite sei kein Versuch gemacht worden, die Prinzessin zum Verlassen Lindaus zu bewegen, wohl aber scheine die dort hervorgetretene Stimmung der Lindauer Bevölkerung ihre Entschließung beeinflußt zu haben. Die Prinzessin beabsichtige, gutem Vernehmen nach, die englische Insel Wight zu längerem Aufenthalte zu besuchen.

* **Trier**, 9. März. (Telegramm.) Der gestern von den Kanzeln verkündigte Erlaß hat folgenden Wortlaut: „Gemäß den Erklärungen der Minister im Abgeordnetenhause und weiteren Mitteilungen hat die Königliche Staatsregierung die Absicht, den Wünschen der Katholiken in der hiesigen Schulfrage gerecht zu werden. Deshalb hat der Bischof, in Uebereinstimmung mit dem heiligen Vater, angeordnet, daß unsere Kanzelpublikation wegen veränderter Umstände als nicht geschehen zu betrachten sei."

* **Athen**, 9. März. (Telegramm.) Der türkische Gesandte besuchte gestern den Ministerpräsidenten und teilte ihm mit, daß der Sultan durch ein Irade die Unterzeichnung des griechisch-türkischen Vertrages anordnete, durch den der status quo ante bellum zwischen beiden Ländern wieder hergestellt wird. — Gleichzeitig teilte er mit, daß eine außerordentliche türkische Gesandtschaft nach Athen komme, um dem Könige, dem Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten die vom Sultan verliehenen Ordensauszeichnungen zu überbringen.

* **Konstantinopel**, 9. März. (Telegramm.) Die durch das österreichisch-ungarische und russische Memorandum vorgesehene Amnestie wurde bisher ungefähr 600 wegen politischer Vergehen in drei Vilajets verurteilten Personen zu teil. Darunter befinden sich mehrere bulgarische Priester.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
7. März ab. 8 U.	756,5	+ 2,8	85	S	1	klar
8. - mg. 8 -	756,7	— 0,7	96	SSO	1	klar[1])
- nm. 2 -	757,4	+ 6,7	62	ONO	1	klar

Maximum der Temperatur — + 6,8°. Minimum — — 2,1°.
[1]) Reif.

Miß Saltonn lachte. „Aber ich zum Beispiel habe doch auch eine Gesellschafterin. Meinem Onkel zuliebe halte ich mir eine solche, einen Kettenhund, wie ich zu sagen pflege. Ihre Stellung ist aber eine vollständige Sinekure."

„O, das ist natürlich etwas ganz Anderes", erwiderte Mrs. Cranley. „In einem so schönen Hause wie Catherstone zu leben und nur Ihre Wünsche zu erfüllen, Miß Saltonn! Aber ein solches Glück wird sich mir schwerlich bieten."

„Vielleicht doch. Sehen Sie, ich stehe eben im Begriff, meine Gesellschafterin zu wechseln, und wenn Sie Lust hätten, die Stelle anzunehmen, Mrs. Cranley, so ist sie offen für Sie."

Kate Cranleys dunkle Augen strahlten vor Befriedigung. In Catherstone leben, inmitten der vornehmen Gesellschaft, die Miß Saltonn um sich versammelte! Alle möglichen Aussichten boten sich ihr da, und Phantasievorstellungen von einer möglichen adeligen Heirat tauchten sofort vor ihren Augen auf.

„O, Miß Saltonn!" rief sie aus und schlug die Hände zusammen, „meinen Sie das im Ernste? Mir ist, als ob sich das Paradies vor mir öffnete!"

„Ich sage nie etwas, was ich nicht ernst meine", erwiderte Rachel etwas zurückhaltend; sie hatte immer eine gewisse Scheu vor lauten Begeisterungsausbrüchen von Personen ihres Geschlechts. „Es ist eine rein geschäftliche Angelegenheit, und als solche müssen wir es betrachten. Hören Sie erst, was ich beanspruche. Miß Montrie ist zu alt für mich. Sie hat natürlich ihre eigenen Zimmer und ich verlange nicht, daß sie mir, außer bei den Mahlzeiten, unaufgefordert Gesellschaft leistet; aber sie ist nie da, wenn es nötig wäre. Es ist sehr peinlich für eine junge Dame wie mich, eine Tischgesellschaft zu erwarten und sich dann schließlich allein an der Spitze der Tafel zu finden, während niemand da ist, der sich am andern Ende um die Gäste bekümmert. Miß Montrie hat mir so oft den Streich gespielt, im letzten Augenblicke krank zu werden, daß ich überzeugt habe, und so muß sie gehen. Ich brauche eine jüngere und frischere Gesellschafterin, die mir behülflich sein kann, Catherstone mit heiterer Geselligkeit zu füllen. Ich möchte aus dem alten Hause einen Zentralpunkt machen, wo kluge Männer und Frauen zusammenträfen; möchte einen Empfangstag in der Woche haben, an dem sich die berühmten Leute Londons bei mir versammelten. Und ich glaube, wir beide werden das schon fertig bekommen."

„O, Miß Saltonn, ich würde stolz und glücklich sein, Sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen."

„Es tut mir für die arme Miß Montrie leid", sagte Rachel nachdenklich, „aber sie nutzt mir gar nichts; ein Strohmann macht ebenso gute Konversation wie sie. Sie dagegen, Mrs. Cranley, können lebhaft plaudern und machen gute Toilette, und ich brauche jemanden, der beides vereinigt."

„So weit es meine bescheidenen Mittel erlauben", bemerkte Kate Cranley, einen Blick auf ihren Anzug werfend. „Dieses Kleid kostet alles in allem dreißig Schillinge und ich habe es mir selbst gemacht. Aber ich verstehe zuzuschneiden und anzupassen und habe eine leidliche Figur, so komme ich ganz gut durch."

„Sie haben eine sehr schöne Figur", erwiderte Rachel ruhig, „und sollen alles haben, um sich passend zu kleiden. Da wir gerade darüber sprechen, kann ich gleich erwähnen, daß ich Miß Montrie zweihundert Pfd. jährlich gebe. Wird Ihnen das genügen?"

„Es übersteigt mein gegenwärtiges Einkommen, Miß Saltonn. Wie bedauere ich die arme Miß Montrie, daß sie es verliert!"

„Ich wüßte nicht, wodurch Miß Montrie Ihr Mitleid verdiente, Mrs. Cranley. Sie hat ihr Geschick selbst herbeigeführt. Sie nahm sich eine unverantwortliche Freiheit mir gegenüber heraus, und das ist etwas, was ich nicht vergeben kann. Ich hasse, ich vergesse mich selbst nie andern Leuten gegenüber, und darum erwarte ich auch, daß sie es mir gegenüber nicht tun", erklärte Rachel mit großer Würde.

„O nein, natürlich nicht! Und wollen Sie mir nun sagen, Miß Saltonn, was für Pflichten ich haben werde?"

„Sie haben durchaus gar keine Pflichten, Mrs. Cranley, ausgenommen, mir Gesellschaft zu leisten, wenn Sie dazu aufgelegt sind. Sie sollen Catherstone einen vornehmen Anstrich geben und es mir ermöglichen, ab und zu Herren dorthin einzuladen. Und wenn Sie Lust haben, und das hoffe ich, dann werde ich Sie bitten, mir den Salon errichten zu helfen, den ich im Sinne habe. Ich möchte, daß meine Gesellschaften so glänzend würden, daß die Leute gern wiederkommen: Schriftsteller und Schriftstellerinnen ersten Ranges und Künstler, wie Mr. Salter zum Beispiel. Ich wollte, daß man in der Londoner Gesellschaft sagen könnte: nirgends trifft man so viel geniale Leute, wie in Catherstone .... Es ist also abgemacht, daß Sie zu mir kommen?"

„Mit größter Dankbarkeit."

„Es kann jedoch erst in ein paar Wochen sein, ich muß erst Miß Montrie los werden, sonst möchte sie Sie vielleicht vergiften!" rief Rachel lachend aus. „Erwähnen Sie ihr gegenüber heute abend nichts davon .... da sind wir an dem lieben, alten Orte wieder", setzte sie hinzu, als der Wagen durch die Parktore von Catherstone fuhr. „Wenn ich ihn auch nur für ein paar Stunden verlassen habe, kommt es mir vor, als ob er mir noch lieber geworden wäre."

Kate Cranley stimmte nicht in das Lob der Erbin ein. Sie wußte die Vorzüge ihres Aufenthaltes in Catherstone zu schätzen, aber sie machte sich nichts aus dem Landleben. Sie hätte einen Haushalt an der Portland Place, mit dem dazu gehörigen Besuche von Theater, Bällen und Konzerten bei weitem vorgezogen; aber sie war nicht so unpolitisch, es zu sagen.

* * *

Als sie die erleuchtete Halle betraten, watschelte Miß Montrie ihnen entgegen und begann Rachel mit Reden zu überschütten.

„O, liebe Miß Saltonn, wie spät Sie kommen; es wird gleich sieben schlagen! Hoffentlich sind Sie nicht zu müde. Und haben Sie auch nicht beide Wagenfenster offen gelassen? Man erkältet sich so leicht bei der kühlen Luft. Nehmen Sie doch ein paar Tropfen Kampfer in einem Weinglas voll Wasser vor Tisch."

„O nein, nein! Mir ist ganz wohl", erwiderte Rachel ungeduldig. „Kommen Sie mit in mein Ankleidezimmer, Mrs. Cranley. Wir werden in zehn Minuten zu Tisch fertig sein, Miß Montrie."

Die beiden jungen Damen liefen eilfertig die Treppe hinauf, und Miß Montrie sah ihnen erstaunt und mit einer Spur von Neidgefühl nach.

„Ach Gott", rief sie aus; „sie behandelt mich so kurz! Ich fürchte, sie verzeiht mir nie, daß ich mir herausnahm, Lord Vivian helfen zu wollen. O Gott! O Gott!"

Dann ging sie in das Speisezimmer und nahm ihren gewohnten Platz am unteren Ende des Tisches ein, wohin ihr Miß Saltonn und Mrs. Cranley nach kurzer Zeit folgten.

In einem solchen großen Haushalt wie Catherstone befanden sich natürlich Köche und Diener, die für den Tisch sorgten, und die Herrin wußte gewöhnlich nicht, was ihr vorgesetzt wurde, ehe die silbernen Deckel von den Schüsseln entfernt wurden. Natürlich kam nur das Allerbeste auf die Tafel. Für Rachel Saltonn gehörte das alles nur zu ihrem täglichen Lebensbedarf, an den sie von Kind auf gewöhnt war; aber für Kate Cranley bildete es eine neue Welt, und sie konnte kaum ihre Freude darüber verhehlen, einen solchen Luxus täglich teilen zu dürfen. Die Unterhaltung bei Tisch wurde ausschließlich von ihr und ihrer Wirtin geführt, während Miß Montrie von jeder Schüssel nahm, die gereicht wurde, und sich eifrig mit Essen beschäftigte. Rachel blickte ein paarmal widerwillig nach ihr hin, aber die alte Dame sah es nicht, wohl aber Mrs. Cranley, die infolgedessen selbst nur wenig genoß.

Sobald der Kaffee aufgetragen war, erinnerte Mrs. Cranley ihre neue Herrin an den weiten Heimweg, den sie vor sich hatte, und an die Notwendigkeit, rechtzeitig zur Bahn zu kommen. Rachel reichte ihr die Hand, versprach ihr, sie werde bald von sich hören lassen, klingelte dann dem Diener und befahl ihm, die Dame nach dem Bahnhof zu bringen. Sie bot ihr aber nicht an, sie mit dem Wagen nach Hause fahren zu lassen, und Kate Cranley fühlte, daß bei aller Rücksicht und Vertraulichkeit, womit man sie vielleicht in Catherstone behandeln würde, doch ein gewisses: Bis hierher und nicht weiter, bestehen bleiben würde.

Als sie fort war, wandte sich Rachel an Miß Montrie. „Miß Montrie, ich hoffe, Sie werden das, was ich Ihnen zu sagen habe, nicht anders aufnehmen, als es gemeint ist; aber ich habe heute nachmittag mit meinem Onkel gesprochen, und ich glaube wirklich, es ist besser, daß wir uns trennen."

Miß Montrie saß gerade in einem Lehnstuhl und strickte an roter Wolle mit großen Nadeln. Es war komisch anzusehen, wie sie bei Miß Saltonns letzten Worten den roten Knäuel fallen ließ und, in jeder Hand eine hölzerne Stricknadel, wie erstarrt dasaß, mit runden, großen Augen und offenem Munde ihre Herrin anstarrend.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Bücherbesprechungen.

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Antäistische Dorfgeschichten von Hermann Löhnche. Drittes Bändchen: De Wichtne Wemen (ihr Katenneck (2. Auflage). Viertes Bändchen: Töschen un sein Notizbuch (2. Auflage). Köthen, Anhalt, Paul Schettlers Erben, Gesellschaft m. b. H.

Ueber Kinderarbeit. Ein Wort an das deutsche Volk von G. W. Kahl, Lehrer in Hohenstraß, Bezirk Schleusig. Preis 60 ₰. Segeberg, Verlag von J. F. Meier.

Serum — Wissenschaft — Menschheit. Gesammelte Aufsätze von Dr. Felix Lewa. Vom Verfasser autorisierte Uebersetzung von M. Quidde. Berlin SW., Hugo Bermühler Verlag.

Wie sollen sich unsere jungen Mädchen kleiden? Allgemeinverständliche, hygienische Abhandlung von Dr. med. Jul. Krebs, Frauenarzt. Mit 12 Abbildungen. Preis 25 ₰. Breslau, H. Handels Verlag.

Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte für das gesamte geistige Leben der Gegenwart. 47. Jahrgang. Heft 558. Braunschweig, George Westermann.

Die chronischen Herzerkrankungen, ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung. Von Dr. med. Heinrich Frick, Arzt in Bad Nauheim. Preis 1 ₰. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30.

Halbmonatshefte der deutschen Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Preis pro Heft 1 ₰. 29. Jahrgang. Nr. 11. Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel.

Die Selbstvergiftung des Körpers (Autointoxikation) als Grundlage zu Erkrankungen. Ein Beitrag zur Lehre von Dispositionen und Krankheitsbedingungen. Von Dr. med. Paczkowski, Arzt in Köln. 2. Auflage. Preis 2 ₰. Leipzig, Verlag von Edmund Demme.

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt. Jährlich 3 ₰. 1903. Nr. 3. Stuttgart, Verlag von W. Kohlhammer.

Ueber den Gedanken der Gründung eines Reichsschulmuseums. Ein Vortrag von Dr. Julius Ziehen. — **Die Erziehungsschule und die Erkenntnisschule.** Ein Versuch der Einteilung unserer Schulen nach ihrer Bestimmung von Dr. Johannes **Rehmke,** Professor der Philosophie in Greifswald. Leipzig und Frankfurt a. M., Verlag der Keiserlingschen Hofbuchhandlung (E. v. Mayer).

Unfreiwillige Bekenntnisse eines Jesuitenpaters über den Uebertritt August des Starken und über die seitherigen Beziehungen des Hauses Wettin zur Gesellschaft Jesu. Von Germanicus. (Preis 75 Pfg.) B. Seemannsche Verlagsbuchhandlung in Dresden.

Eine praktische Anleitung zum Zuschneiden und Nähen von Reformkleidern aller Art erhalten jeden in dem Verlage von **M. Bobach & Co., Berlin und Leipzig,** als Ergänzungsheft zu dem bekannten, bereits in 20 000 Exemplaren verbreiteten **Reform-Moden-Album I,** welches derselbe Verlag erst vor wenigen Monaten herausbrachte. Preis 1 ₰.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Phenolfeilenstat 0,05 nach Dankschg 0.2.

Korpl. wurde empfohlen gegen Magen- u. Darmleiden, Kopfschmerzen usw. Für den Körper absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Flaschenpreis, Broschüre.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

Nur echt in weißen Packetten zu 3 M.

E. L. AHR Apotheker Hannover

„Das Wort **„Zamba"** ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt."

⊕ Leipzig in den Apotheken. Bestimmt:

Engel-Apotheke, Bären-Apotheke, Salomonis-Apotheke, St. Georgs-Apotheke, Mohren-Apotheke, Albert-Apotheke und Hirsch-Apotheke und Hofapoth. z. weißen Adler, Johannisapoth., Dresdn. Str. Reudn.: Fürst-Bismarckap. Plagwitz: Sophien-Apoth.

Septoforma-Seife (enth. 15 % Septol.), stark antiseptisch, aromatisch. Von Kgl. Behörden empf. Unentbehrl. f. Krankenstuben. Preis 50 ₰.

Am Sonntag Reminiscere wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) F. W. Ahmann, Kaufmann hier, mit J. E. E. Würker, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 2) R. W. Rötziger, Compteurist hier, mit F. H. Kollrich, Bahnbeamtens hier hinterl. Tochter. 3) F. W. Wünschmann, herrschaftl. Diener hier, mit J. M. Meier, Bergarbeiters in Oelsnitz i. E. Tochter. 4) J. J. E. M. Bergmann, Handlungsgehülfe hier, mit A. M. Möckel, Bauunternehmers in Zirkau hinterl. Tochter. 5) G. E. F. A. Meyer, Handlungsgehülfe hier, mit E. M. S. L. Plohr, Fuhrmanns in Bremen hinterl. Tochter. 6) G. H. Windler, Beamter der Gothaer Feuerversicherungsbank hier, mit M. W. Querfeld, Gesellschaftsdieners in Greiz Tochter. 7) P. A. A. Kummerlowe, Ratsgerichtsdiener hier, mit M. E. P. Schenk, Tischlers hier hinterl. Tochter. 8) G. Helff, Kaufmann hier, mit A. M. Helbing, Universitäts-Unterbeamtens hier Tochter. 9) R. H. Glaser, Zimmerer hier, mit S. M. Neugebauer, Handarbeiters hier hinterl. Tochter. 10) H. B. Hoffmann, Prokurist hier, mit C. H. Schiefer, Amts-Obersekretärs in Chemnitz Tochter. 11) E. J. Holder, Friseur hier, mit W. A. Hund, Gastwirts hier Tochter.

Nikolaikirche.

1) G. A. Junghanß, Kaufmann hier, mit F. F. Egerland, Tischlermeisters in Borna hinterl. Tochter. 2) E. H. Schatz, Marktbelfer hier, mit J. B. Meckert, Schneidermeisters in Schildau Tochter. 3) A. W. Seadel, Kalograph in Wurzen, mit M. A. Schade, Maurers in Hummelshain Tochter. 4) F. A. Gabler, Eisenhobler in L.-Reudnitz, mit J. A. Näther, Handarbeiters in Lämmerei Tochter. 5) C. Behle, Kaufmann in Berlin, mit C. E. Dietrich, Posamentenfabrikantens hier Tochter.

Matthäikirche.

1) B. E. F. Kabitzsch, Rittergutspächter, Leutn. d. Res. in Giesenstein b. Pirna, mit E. M. F. Panse, Oberstleutnants z. D. hier hinterl. Tochter. 2) O. R. Müller, Schlossermeister in Borsdorf b. Leipzig, mit A. M. Hesse, Maurerpoliers hier Tochter. 3) R. U. Seephan, Schmied hier, mit P. L. Lehmann in Halle a. S. 4) P. E. Horn, Maurer hier, mit R. E. Jäger, Bahnwärters in Zwentschena Tochter. 5) B. Müller, Schuhmacher hier, mit M. L. E. verw. Backer, geb. Schinke, hier. 6) R. R. Hymm, Klempner hier, mit M. H. Becker, Handarbeiters in Borsdorf Tochter. 7) F. O. Kegler, Schneider hier, mit W. M. Griehl, Bahnarbeiters in Taucha Tochter. 8) T. O. Fischer, Schuhmacher hier, mit M. J. D. Lingner, Fabrikaufsehers in Dingelstedt Tochter. 9) A. R. Pfauter, Tischler hier, mit A. M. Lang, Gastwirts hier Tochter. 10) G. A. Lutze, Möbelpolirer hier, mit J. M. H. Großer, Töpfermeisters in Neuschönefeld hinterl. Tochter. 11) R. H. O. Barth, Instrumentenmacher hier, mit E. E. A. König, Fabrikarbeiters in Trubnitz Tochter. 12) W. G. R. Grünewald, Schuhmacher hier, mit A. J. Schäfer, Handarbeiters in Klemsdorf Tochter. 13) F. H. W. F. Bierhaus, Geh. Ober-Justizrat und vortragender Rat im Preußischen Justizministerium, Professor Dr. jur. in Charlottenburg, mit E. P. J. Helf, Reichsgerichtsrats hier Tochter. 14) R. A. Stein, Klempner hier, mit E. E. M. Leopold, Töpfermeisters in Sonnewalde bei Luckau Tochter. 15) H. W. T. Hanke, Asphalteur hier, mit M. A. Bude, Handarbeiters in Delitzsch Tochter.

Petenskirche.

1) A. O. Klappe, Marktbelfer hier, mit F. M. Farberger, Marktbelfers hier hinterl. Tochter. 2) H. A. O. Knabe, Fleischer hier, mit E. M. Lieder hier, Maschinenführers in Eisenberg hinterl. Tochter. 3) R. O. Hoyer, Amtsgerichts-Aktuar in Altenberg, mit B. M. Uhlich, Produktenhändlers hier Tochter. 4) H. E. Haubenreiter, Fleischer in L.-Neureudnitz, mit A. E. Kresse, Gastwirts hier Tochter. 5) J. H. Kunath, Handarbeiter hier, mit J. R. verw. Uhlmann, geb. Haller hier, Bogenmachers in Kempteragrün hinterl. Tochter. 6) E. T. Kunzmann, Monteur hier, mit J. E. Parzsch, hier, Zimmerers in Deuben Tochter. 7) G. A. Pöschmann, Marktbelfer hier, mit E. A. Rost, hier, Maurers in Langenreichenbach hinterl. Tochter. 8) R. H. W. Heyer, Notenstecher hier, mit A. E. B. Krechschmar, Stempelschneiders hier Tochter. 9) F. A. Brause, Milchhändler hier, mit H. M. Modius, Aufsehers in Keuern bei Döbeln hinterl. Tochter. 10) E. F. E. Krieger, Kaufmann und Hausbesitzer in Markkleeberg, mit H. A. Diener, hier, Sattlermeisters und Einwohners in Großzoja, Reuß j. L., Tochter. 11) F. H. Klotz, Rollkutscher hier, mit E. P. Mockel, Bürstenmachers hier Tochter.

Lutherkirche.

1) R. R. Jacob, Schneidermeister hier, mit J. L. A. Heller, Handarbeiters hier Tochter. 2) O. M. Auerbach, Brauer in Radeberg, mit E. F. Pliez in Greiz, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 3) O. R. Herzog, Tischler hier, mit A. Zeitz in L.-Lindenau, Handarbeiters in Heringen hinterl. Tochter. 4) P. M. Ernst, Marktbelfer hier, mit A. M. Sänger in Schönefeld, Handarbeiter in Schkeuditz hinterl. Tochter. 5) F. J. Heinke, Schuhmachermeister hier, mit Ch. Hill in Merkers bei Salzungen, Landwirts daselbst hinterl. Tochter. 6) A. R. Rost, Bahnarbeiter in L.-Volkmarsdorf, mit E. H. Gravisch hier, Kunstgärtners in Kreckwitz Tochter. 7) A. F. Schumann, Uhrmacher hier, mit A. M. Wagner, Kaufmanns hier Tochter.

Andreaskirche.

1) E. E. A. Lauz, Galvanoplastiker in Offenbach a. M., mit A. L. M. Laue, Lohnmeisters hier Tochter. 2) E. A. H. Scholz, Schlosser in Halle a. S., mit Th. M. M. Becker, Gasrohrlegers hier Tochter. 3) R. H. Pfannenschmidt, Klempner hier, mit H. C. Thalmann hier, Steinsetzers in Pößneck Tochter. 4) J. H. Günther, Amtsgerichts-Aktuar hier, mit H. verw. Dr. med. Roth, geb. Mäder, in Dresden-Striesen. 5) J. G. Fröhner, Schlosser hier, mit A. B. Kung, Handarbeiters hier Tochter. 6) C. L. G. Wendenburg, Klempner hier, mit J. P. Friedrich, hier. 7) C. G. F. Rebe, Gaskontrolleur hier, mit M. M. Raithel hier, Maurers in Conradsreuth hinterl. Tochter. 8) F. A. Preißler, Möbelpolierer hier, mit M. A. Paul, Maurers hier Tochter.

Johanniskirche.

1) G. R. Peckmann, Schlosser in L.-Reudnitz, mit J. B. Opitz in Wermsdorf, Kr. Zeitz, Handarbeiters in L.-Reudnitz Tochter. 2) R. W. Linke, Maschinenbauer in L.-Reudnitz, mit E. M. Kuping, Bahnarbeiters in L.-Reudnitz hinterl. Tochter. 3) M. A. Oehmichen, Ratsarbeiter in Leipzig, mit A. A. Clauß, Zimmermanns in Wermsdorf Tochter. 4) M. R. Lange, Telegraphenarbeiter in L.-Reudnitz, mit E. A. Arnold in Birnsdorf, Handarbeiters in Kiebitz Tochter. 5) F. A. Schunke, städt. Laternenwärter hier, mit A. E. P. verw. Frost, verw. geb. Litting, geb. Pausch, hier. 6) J. H. Goldammer, Brauer in L.-Reudnitz, mit Th. A. Kürschner in Zeitz, Steinhauers in Droyßig b. Zeitz hinterl. Tochter.

Nordkirche.

C. G. Becker, Marktbelfer hier, mit Th. E. Jacob hier, Handarbeiters in Benneckenwitz Tochter.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 10. März:

Neues Theater: **Alt-Heidelberg.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: **Der Trompeter von Säkkingen.** Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Dienstag, den 10. März:

„Das Glück im Winkel". Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Ullersdorfer Werke

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

Montag, d. 30. März 1903, Vorm. 10½ Uhr

in Leipzig im kleinen Saale der Neuen Börse stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlust-Konto für das Jahr 1902.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes für das Jahr 1902.
4. Aufsichtsrathswahl.

Als Hinterlegungsstellen für unsere Aktien in Gemäßheit des § 9 des Gesellschaftsvertrages bezeichnen wir außer der Gesellschaftskasse

die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig,
die Sächsische Bank zu Dresden in Dresden und deren Filialen und
das Bankhaus Kade & Co. in Sorau N.-L.,

woselbst auch vom 16. d. Mts. ab Abdrücke des Geschäftsberichts in Empfang genommen werden können.

Der Bericht des Vorstandes für das verflossene Geschäftsjahr mit den Bemerkungen des Aufsichtsrathes, sowie die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1902, liegen vom 14. d. Mts. an in dem Geschäftsraume der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Nieder-Ullersdorf, den 2. März 1903.

Ullersdorfer Werke.

Der Aufsichtsrath. Dr. Röntsch. — Der Vorstand. Kaöspel. P. Hoffmann.

2 Pfd.-Dose 30 Pfg.

Junge Schnittbohnen

5 Pfd.-Dose 4 Pfd.-Dose 3 Pfd.-Dose

65 55 45 Pfg.

Brechspargel ohne Köpfe: 2 Pfd.-Dose 55 Pfg.

Brechspargel mit Köpfen	von	85 Pfg.	an
Stangenspargel	„	105 „	„
Junge Erbsen	„	45 „	„
Pfifferlinge	„	65 „	„
Junge Brechbohnen	„	30 „	„

Oscar Sauer,

Fernspr. 7243. Hainstraße 12.

Das beste Hausbier
in 5- u. 10-Liter
»Globus-Selbstschänkern«
dem idealen, hygien. vollkommensten Biergefäße.
Alle beliebten Biere
durch die zahlreichen Versandgeschäfte in verschiedenen Stadtteilen.
Alleinige Fabrik:
ROESLER & Co. G. m. b. H. - Leipzig. Berliner Str. 30 - Fernspr. 4165.
Innengefäße vom chem. reinnerätten.

Brosig's Mentholin,
weltberühmtes, erfrischendes Schnupfpulver, erfreut allein echtes Fabrikat, sei hierdurch empfohlen. Es ist bis heute durch nichts übertroffen. Bitte achten Sie auf das Sternzeichen und den Namen Brosig, die patentamtlich Schutz genießen.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Mess-Muster:
Terracotta-Figuren,
Tscherkessische Broschen, Gürtel etc.,
Ampeln und Gaskronen,
billig zu verkaufen
Neumarkt 30/32, II.

Feine haltbare Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken f. empfindliche Füße. Billig vom Fabriklager. Herren-Unterwäsche in hohen bewährten Qualitäten. Walter Schmidt, Gitterstr. 28, Hof part.

Für Sammler und Wiederverkäufer
Briefmarken, Postkarten u. Couverts
in großen Posten außerordentlich billig.
Kaufhaus Brühl 6,
nahe Hainstraße.

Ausverkauf von Spitzen, Mull und Batist.
Ernst Julius, Petersstr. 5.

Inletts,
Kissen, gestreift . . . 1.— ₰
Deckbett . . . . . 3.75 „
Unterbett . . . . . 3.— „
fertig genäht, richtige Größe.
Elisabeth Heidorn,
Dorotheenstraße 2.

Garantie
für Produkte aus frischen Trauben.
Samos-Ausbruch à ½ Fl. 75 u. 100 ₰ excl.,
Tarragona, roth, süß, à ½ Fl. 100 ₰ excl.,
Portwein à ½ Fl. 110 und 140 ₰ excl.,
Malaga à ½ Fl. 140 ₰ excl.,
Vino da pasto, vorzügl. rother Tischwein, à ½ Fl. 65 ₰ excl.,
Unter-Moseler, vorzügl. weißer Tischwein, à ½ Fl. 65 ₰ excl.,
Moselwein à ½ Fl. 50 ₰ excl.,
Rheinwein à ½ Fl. 50 ₰ excl.,
Weisswein vom Faß à ½ Ltr. 65 ₰ excl.,
Samos-Ausbruch v. Faß à Ltr. 100, ¼ Ltr. 25 ₰,
Malaga v. Faß à Ltr. 160, ¼ Ltr. 40 ₰,
Portwein vom Faß à Ltr. 110, 140, 160 ₰, ¼ Ltr. 30, 35 und 40 ₰,
in bekannten vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
J. H. Ross,
Weinhandlung,
Windmühlenstr. 26, Ecke Hainstraße.

Tarragona-Weine,
roth, süß, Fl. 1.30, weiß, süß, 1.40.
W. C. Döhler, Neustädter Steinw. 33.

Printen
echte Aachener, Lombertz, sowie
Rhein. Speculatius
stets frisch bei Richard Krüger,
Grimmaische Str. 17b — Nicolaistr. 1.

Echte Honig-Bonbons,
gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung, nach eigenem Rezept hergestellt, empfiehlt die Honig-Special-Handlung
Alwin Franz, Ecke Frankfurter und Frankenbergstraße.

Prima
Morcheln
Champignons
Steinpilze
Feinst. Provenceröl
(Vierge)
in Fl. à ½ ₰ 1.— bis ₰ 2.10,
à Kilo ₰ 2.40 und ₰ 2.80,
Echt ital. Maccaroni
Conserven
aus d. Lübecker Conserven-Fabrik, empfehlen billigst
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße 3.
Telephon 855.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaßrothe" à Zentner ₰ 3.—
„Magnum bonum" „ „ „ 2.50
„Mäuschen" „ „ „ 3.50
ff. schles. Salatkartoffeln à ½ Ctr. „ 2.—
liefert frei Haus **P. Edelmann,**
Rittergut Grasdorf b. Taucha. Fernspr. 4091.

Federwag., Präd., Albertstraße 14, I. r.

Papageien, junge, sprechen lern., prachtvolle Vögel, Stck. 6.50 ₰, 2 Stück 12 ₰, treffen schon a. d. Hand, Schamadrosseln, prachtv. herrl. Sänger, billig, 1 Paar Orangebrustsittiche, versch. Prachtfinken Mürab. Str. 57, Sg. III. r.

Tennestr. 29. Herrschaftl. Wohnung, mit Erker, 5 Zimmer, Bad, Innencloset, Garten, für 750 ₰ per sofort zu vermiethen.

August Müller LEIPZIG, Schnellste Anfertigung jeder Couvertgrösse. **Couvertfabrik** Seeburgstr. 51.
Postvorschriftsmäßige Taschen zum Versenden von Mustern, Katalogen 2c. liefere billig und schnellstens.

Kaffee von Britisch Indien

neuester Ernte

Neilgherry, Mysore etc.

Die ersten Sendungen davon sind in den für den Leipziger Geschmack sehr passenden und auch seit Jahren beliebten Marken eingetroffen.

Je nach Qualität und Bohne kommen dieselben bei mir in den Preislagen und Mischungen

120 160 und **180** Pfg. das Pfund

täglich frisch geröstet

zum Verkauf und sind hiermit bestens empfohlen.

Max Richter

Königlicher Hoflieferant

Petersstrasse Reichsbankflügelbau.

Familien-Nachrichten.

In Meran, wo er Genesung suchte, verschied heute nach langen schweren Leiden im 63. Lebensjahre unser inniggeliebter, treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder

der königl. sächs. Kommerzienrat

Herr Stadtrat Dr. phil. Ernst Curt Geitner,

Ritter des Königl. Sächs. Albr.-Ord. I. Kl. m. d. Krone,
Ehrenbürger der Stadt Schneeberg.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Schneeberg, Dresden, Pragerstrasse 17, Zittau.

Frau Louise verw. Kommerzienrat Dr. Geitner geb. Netto
Felix Geitner und Frau geb. Heisterbergk
Dr. med. Hans Geitner, Oberarzt der Res.
Frau verw. Amtsgerichtsrat Franz geb. Geitner.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Gestorben: Herr Anton Reinig, Geschirrhalter in Gera. Frau Agnes Zibach in Gera. Herr Karl Pacher, Brauereipächter in Hirschstein. Herr Julius Baumgärtners in Borna Sohn Max. Frau Johanne Friederike Krumsdorf geb. Petzold in Neukeestorf. Herr Steuerinspektor a. D. Julius Oskar Unrub in Dresden. Herr Ernst Max Canzy in Weißenberg i. Sa.

Die Beerdigung unserer theueren Entschlafenen

Frau verw. Rechtsanwalt Ottilie Döring

findet Dienstag früh 11 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Hierzu zwei Beilagen.

SLUB Wir führen Wissen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsgottesdienst für den diesjährigen ersten Bußtag findet

Dienstag, den 10. März 1903, abends 6 Uhr

in der Thomaskirche statt.

Leipzig, den 5. März 1903.

Die Kircheninspektion für Leipzig.
Der Superintendent. D. Dank. **Der Rat der Stadt Leipzig.** Dr. Trändlin. Alb. Baumann.

Königreich Sachsen.

* **Dresden,** 8. März. Der König, die Prinzen und Prinzessinnen wohnten heute vormittag 11 Uhr dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Um 2 Uhr fand im Residenzschloß Familientafel beim König statt. — Unter dem Vorsitz des Königs findet morgen (Montag) eine Sitzung des Gesamtministeriums statt, welcher auch der Kronprinz beiwohnt. — Das Befinden des Prinzen Friedrich Christian ist derart, daß er noch immer das Bett hüten muß. Die Kräfte kehren nur langsam zurück.

* **Das** „Lindauer Tageblatt" meldet: Advokat Lachenal kam gestern (Sonntag) früh nach Lindau und hatte eine Besprechung in der Villa „Toskana"; er fuhr abends über Romanshorn wieder zurück.

* **Leipzig,** 9. März. Wie Rektorat und Universitätsgericht mittels Anschlages am schwarzen Brett heute bekannt geben, ist der Studierende der Theologie, Alban Schulze, geboren in Buchholz, wegen Diebstahls bez. Unterschlagung von Büchern durch Relegation mit Ausschluß vom Studium für immer von der Universität weggewiesen worden.

* **Leipzig,** 9. März. Die mündliche Reifeprüfung im König Albert-Gymnasium fand unter Vorsitz des Geh. Rat D. Dr. Vogel am 5., 6. und 7. März statt. Alle 46 Oberprimaner bestanden die Prüfung, und zwar erhielten in den Wissenschaften einer die Zensur Ib, 14 IIa, 8 II, 6 IIb, 7 IIIa und 10 III, im Betragen 34 die I, 7 Ib, 3 IIa, je 1 II und IIb.

* **Leipzig,** 9. März. Wie bekannt, haben im Kleinhandel mit Kerzen seit dem 1. Januar 1903 die verkauften Pakete einen Vermerk über das Gewicht der Pakete zu tragen, und diesem Rohgewicht muß ein gewisses Reingewicht zu Grunde liegen. (500 g Rohgewicht = 470 g Reingewicht, 330 g Rohgewicht = 300 g Reingewicht und 250 g Rohgewicht = 225 g Reingewicht.) Da nun bei den Kleinhändlern noch viele Pakete alten Gewichts vorhanden sind, so hat die Gewerbekammer Leipzig auf Ersuchen der Zittauer Kammer beschlossen, das Gesuch der letzteren Kammer um Verlängerung der Frist für Abgabe alter Packungen beim Ministerium des Innern zu unterstützen.

* **Leipzig,** 9. März. Dem Bezirkskommando Leipzig ist von dem verstorbenen Rittmeister der Reserve Reißig letztwillig der Betrag von 1000 ℳ als Schenkung zugewendet worden. Die Zinsen dieses Kapitals sollen an Unteroffiziere des Bezirkskommandos, nach Ermessen des Bezirkskommandeurs, verteilt werden.

— In der heutigen 1. Ziehung 3. Klasse der 143. Kgl. sächs. Landeslotterie fiel der Gewinn von 40 000 auf Nr. 2800 in die Kollekte von Herrn Bernhard Zehr in Leipzig und Leopold Pfretzschner in Marienkirchen, und der Gewinn von 10 000 auf Nr. 93 838 in die Kollekte des Herrn C. Bernh. Wolff in Elsterberg.

‡ **Leipzig,** 9. März. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Koburger Hofe" abgehaltene Versammlung der Pappdecker und Asphaltarbeiter beschäftigte sich mit der Hebung ihrer in der letzten Zeit sehr zurückgegangenen Organisation. Sie beschlossen, eine Agitationskommission zu diesem Zwecke einzusetzen, die Wahl aber erst in einer späteren Versammlung vorzunehmen. Mit der Vertretung auf dem am 29., 30. und 31. März d. J. in Berlin stattfindenden Bauarbeiterschutzkongreß beauftragten die Versammelten den hierzu ernannten Delegierten der Dachdecker. Nach der Besprechung einiger gewerblicher Mißstände erreichte die Versammlung ihr Ende.

☽ **Leipzig,** 9. März. In der Pleiße unterhalb der Hakenbrücke wurde heute morgen ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden. Der Tote ist etwa 50 Jahre alt und dem Arbeiterstande angehörig.

†† Ein in einem Restaurant in Stellung befindlicher Hausbursche nahm gestern vormittag versehentlich aus einer mit Salmiakgeist gefüllten Flasche einen tüchtigen Schluck. Wegen der Folgen der hierdurch erlittenen Verätzung erfolgte seine sofortige Ueberweisung in das Stadtkrankenhaus zu St. Jacob. — Am Brauerei-Neubau in Groß-Crostitz stürzte am Sonnabend abend der 22 Jahre alte Maurer Paul Müller aus Hohenleina infolge Abrutschens einer Leiter ca. 8 Etagen hoch herab. Er erlitt einen Schädelbruch, sowie einen rechtsseitigen Ellbogenbruch, so daß er sofort in das Leipziger Krankenhaus übergeführt werden mußte.

—* **Aus einer Wohnung** in der Universitätsstraße entwendete ein 18 Jahre altes stellungsloses Dienstmädchen aus Wahren einen Geldbetrag von 120 ℳ und kam deshalb in Haft. — Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen aus Gohren, das bei einem Fleischermeister in der Ostvorstadt in Stellung war, stahl nach und nach aus der Ladenkasse größere Geldbeträge und wurde dabei auf frischer Tat abgefaßt. Bei der Diebin, die in Haft kam, wurden noch 80 ℳ vorgefunden. — In einem Straßenbahnwagen der Linie Connewitz-Möckern verlor am 1. d. M. ein Herr einen Brillantring im Werte von 250 ℳ, der von einem anderen Fahrgaste gefunden und an den Schaffner abgeliefert wurde. Ein Unbekannter erschwindelte sich von dem Beamten unter dem Vorgeben, es sei sein Eigentum, den Ring. Der Betrüger ist etwa 20 Jahre alt, von kleiner Gestalt, hat gesundfarbiges Gesicht und dunklen Schnurrbart. — Von einer in der Funkenburgstraße wohnenden Dame erhielt am 5. d. M. ein Bettler, der sich als taubstumm ausgab, anstatt einer Kupfermünze ein Goldstück und verschwand damit schleunigst. Der Betreffende wird geschildert als ein noch junger Mensch mit blassem Gesicht und dunklem Schnurrbart. — Gestohlen wurde aus einer Wohnung in der Kreuzstraße ein breiter und ein schmaler Goldreif mit je einem Brillant im Werte von 180 ℳ; aus einer Fabrik in Gohlis ein photographisches Objektiv (Görz) im Werte von 100 ℳ; aus einem Grundstück in der Peterstraße ein grasgrün gestrichener zweirädriger Federhandwagen; aus Wohnungen im Böttchergäßchen und der Eberhardstraße eine wertvolle Persianer-Pelzboa mit 6 Schwänzen und schwarzem Kettchen und eine goldene Damen-Remontoiruhr mit Monogramm M. G. nebst klein-fiedriger goldener Kette mit 4 Anhängseln; vier Stück Messinglagerschalen im Werte von ca. 90 ℳ. — Ausgemittelt und verhaftet wurden vier Personen, die von den Gerichtsbehörden in Hannover, Leipzig und Meiningen wegen Diebstahls und Betrugs steckbrieflich verfolgt werden. — Ein in einem kaufmännischen Geschäft in der Bauhofstraße sich in Stellung befindlicher 20jähriger Handlungsgehülfe verübte in der Weise Betrügereien, daß er ohne Vorwissen seines Prinzipals Rechnungen für Kunden herausschrieb und die Beträge einkassierte, wodurch es ihm gelang, etwa 850 ℳ zu erlangen. Der Unredliche wurde zur Verantwortung gezogen.

—a. **Oetzsch,** 8. März. Der Beschluß des hiesigen Gemeinderates, seine Sitzungen in Zukunft unter Zulassung des Publikums abzuhalten, ist von der vorgesetzten Behörde nicht bestätigt worden. Es wurde daher beschlossen, den Finanz- und Verfassungsausschuß mit der ferneren Verfolgung dieser Angelegenheit zu betrauen. — Ein die freien Verkehrsverhältnisse unseres Ortes förderndes Projekt ist jetzt in Erscheinung getreten, und zwar gilt es den Bau einer Fahrstraße von Oetzsch nach Leipzig-Lößnig. Zu diesem Zwecke soll in den nächsten Tagen eine Konferenz von Vertretern der Gemeinden und Interessenten stattfinden, und da eine direkte Verbindung beider Orte nur von großem Nutzen sein kann, hofft man, daß dieses Projekt bald seiner Verwirklichung entgegengeht.

—* **Taucha,** 8. März. Die geplante Wasserleitung für Taucha stand in der Stadtgemeinderatssitzung am Freitag erneut zur Beratung durch den Vorschlag des Wasserwerksausschusses, sich im Prinzip darüber zu entscheiden, ob die Ausführung der Arbeit und die Lieferung der Materialien in eine Hand vergeben oder getrennt ausgeschrieben werden sollen. Nachdem Bürgermeister Hett erklärt hatte, daß nach allen Gutachten von sachverständiger Seite ein Bedenken gegen Ergiebigkeit und Güte des erbohrten Wassers vollkommen ausgeschlossen sei, beschloß das Kollegium einstimmig, die Lieferung der Materialien und die Bauausführungen jedes für sich einzeln auszuschreiben, sich die Entscheidung über die Erteilung der Aufträge in eine Hand aber vorzubehalten.

—a. **Markranstädt,** 8. März. Da bei dem Verkauf von Brennmaterialien vielfach Betrügereien vorgekommen sind, hat der Stadtgemeinderat beschlossen, daß in Zukunft die Kohlen nur nach Gewicht, nicht nach Maß, verkauft werden dürfen. Torfsteine können auch ferner nach Stück abgegeben werden. Beim Handel auf der Straße haben die Händler die Kohlen auf Wunsch vorzuwiegen und zu diesem Zweck stets eine Dezimalwage mitzuführen. — Der Haushaltplan für 1903 weist einen ungedeckten Bedarf von 59 672,08 ℳ auf. Derselbe ist durch Gemeindeanlagen bei einem Steuerzuschlage von 80 Proz. aufzubringen.

—* **Leisnig,** 8. März. Einen vergrabenen Schatz hob am Donnerstag im benachbarten Bocksdorf der dortige Einwohner Hermann Möbius. Mit dem Wegräumen einer alten Treppe in seinem Grundstücke beschäftigt, fand er in geringer Tiefe unter dem Bauschutt einen Topf mit 235 silbernen, noch ziemlich gut erhaltenen Scheidemünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

mm. **Lommatzsch,** 8. März. In der letzten öffentlichen Stadtverordnetensitzung am 4. d. M. gelangte auch der Antrag des Stadtrats, dem Gewerbeverein ein für vorläufig zehn Jahre zinsloses Darlehn von 3000 ℳ zu bewilligen zwecks Baues eines Sommerbades, zur Beratung. Sämtliche Stadtverordnete sprachen sich für Errichtung eines Bades aus, doch dagegen, diesen Bau in die Regie des Gewerbevereins zu geben. Es wurde beschlossen, den Antrag des Stadtrats abzulehnen, diesen dagegen zu ersuchen, selbst den Bau eines Bades zu betreiben und die Errichtung von Brausebädern zu erwägen. — Ferner beschlossen der Stadtrat und die Stadtverordneten, sich der Petition des Gewerbevereins anzuschließen, in welcher die Generaldirektion der Sächsischen Eisenbahnen gebeten wird, den Anschluß des Bahnhofes an die städtische Gasanstalt und damit die Gasbeleuchtung des Bahnhofes zu verfügen.

* **Chemnitz,** 8. März. Das Königliche Ministerium des Innern hat für die Vorstädte Kappel und Altendorf Genehmigung zur Errichtung zweier neuer Apotheken erteilt. — Hier soll die Stelle eines Oberarztes der psychiatrischen Anstalt errichtet und mit Dr. med. Höfler besetzt werden.

* **Glauchau,** 8. März. In leichtsinniger Weise zog sich in der Frühe des heutigen Sonntags ein hiesiger Geschäftsreisender durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver eine schwere Verwundung zu. Nach lustig durchkneipter Nacht zog der Reisende in einem hiesigen Restaurant den mit einigen scharfen Patronen geladenen Revolver hervor und wollte in den Fußboden schießen. Kaum hatte er aber den Schuß abgegeben, als er mit einem lauten Aufschrei den Umstehenden in die Arme fiel, gleichzeitig drang aus dem Stiefel des Unvorsichtigen ein hoher Blutstrahl hervor, denn statt in den Fußboden hatte der Mann sich selbst in den Fuß geschossen. Ein schnell herbeigeholter Arzt konnte die Kugel nicht gleich entfernen, weil sie fest in der großen Zehe des rechten Fußes eingekeilt war, und der Reisende mußte sich später einer schmerzhaften Operation unterziehen. Es wird längere Zeit dauern, bis der Mann wieder ordentlich gehen kann, und überdies hat er auch eine Ordnungsstrafe wegen unbefugten Waffentragens zu erwarten.

† **Treuen,** 8. März. Die hiesige Einwohnerschaft empfindet es sehr schmerzlich, daß der früher von hier ½9 Uhr nach Herlasgrün verkehrende Personenzug, der sehr guten Anschluß nach Leipzig und Plauen und auch nach Dresden hatte, seit einigen Jahren in Wegfall gekommen ist. Außerdem wünscht man hier die Wiedereinführung des früher gegen ½6 Uhr morgens von Treuen nach Reichenbach verkehrenden Zuges, der ausgezeichnete Anschlüsse an Leipzig und Berlin und nach Dresden vermittelte. Um dem schriftlich angebrachten Gesuche besonderen Nachdruck zu verleihen, hatte sich am Donnerstag eine Deputation der hiesigen Stadtvertretung, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Gumpert und Stadtverordnetenvorsteher Bauer, denen sich noch die Herren Bürgermeister Thienemann aus Netzschkau und Achilles aus Auerbach angeschlossen hatten, in die Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Dresden begeben. Leider wird mit der Erfüllung der geäußerten Wünsche, wenigstens für den Fahrplan des nächsten Sommers, kaum gerechnet werden können, und es wird nichts übrig bleiben, als von neuem um Erfüllung dieser Wünsche zu bitten.

‖ **Falkenstein,** 8. März. Die vor einigen Tagen durch die Blätter gegangene Mitteilung von der Wahl des neuen Gemeindevorstandes in Ellefeld (es sollte Gemeindekassierer Hiller in Klingenthal als solcher gewählt worden sein) bestätigt sich nicht. Die Wahl findet voraussichtlich in den nächsten Tagen statt.

* **Schneeberg,** 9. März. In Meran, wo er Genesung suchte, verschied nach langen, schweren Leiden im 61. Lebensjahre der Kommerzienrat und Stadtrat Dr. phil. Ernst Curt Geitner. Der Verstorbene war Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse mit der Krone und Ehrenbürger der Stadt Schneeberg.

* **Bautzen,** 7. März. In dieser Woche fanden die Abschlußprüfungen am Landständischen (evangelischen) Lehrerseminar für die diesjährigen Schulamtskandidaten statt. Königlicher Prüfungskommissar war der Schulleiter, Herr Direktor Hiller, während als Kommissar der kirchlichen Oberbehörde Herr Oberkirchenrat Meier aus Bautzen amtierte. Es waren 26 Prüflinge, von denen 15 ihre theoretische Prüfung bereits im September 1902 bestanden hatten, und in dieser Woche sich der praktischen Prüfung unterzogen, während 11 Primaner sich vom 30. Januar bis heute der gesamten Prüfung unterwarfen. Zwei Prüflinge erlangten keine Hauptzensur, von den 24, die bestanden, erhielten: sechs Ib, acht IIa, fünf II, drei IIb, zwei IIIa; in den Sitten wurde allen die I zuerkannt. Der Prüfung in der Musik unterzogen sich 16 Prüflinge, die übrigen 10 waren befreit; es bekamen IIa fünf, II sechs, IIb drei und IIIa zwei, mithin sind 14 Examinanden für den Kirchendienst befähigt.

* **Freiberg,** 8. März. Kriegsminister Freiherr v. Hausen weilte in diesen Tagen aus Anlaß der Rekrutenaushebung in unserer Stadt. — Eine Dresdener Korrespondenz verbreitet folgende Nachricht: „Dem Vernehmen nach wird der zwischen den Ordnungsparteien im Königreich Sachsen für die bevorstehenden Reichstagswahlen abgeschlossene Kartellvertrag sich nicht auf den Freiberger Wahlkreis erstrecken, weil sich die Nationalliberalen in Freiberg mit der Kandidatur des agrarisch-konservativen Dr. Oertel nicht einverstanden erklären können. Es soll nun insofern ein Ausweg gefunden werden, als der Freiberger Nationalliberale Verein aus dem Nationalliberalen Landesverein für die Dauer der Wahlen austritt und einen eigenen Kandidaten aufstellt." Demgegenüber sei bemerkt, daß wir es jetzt, wo die Verhältnisse in unserm Wahlkreise noch nicht geklärt sind, nicht am Platze finden, über die Wahlfrage zu berichten. Nur soviel sei berichtigend gesagt, daß, wenn es zur Aufstellung einer zweiten Kandidatur der Ordnungsparteien kommen sollte, diese nicht von dem hiesigen Nationalliberalen Verein, sondern von dem Reichsvereine, dem liberale Männer der verschiedensten Richtungen angehören, ausgehen würde.

♂ **Dresden,** 8. März. Die Aufrückungsverhältnisse bei der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung sind zur Zeit derartig ungünstig, daß sich fortgesetzt tüchtige Arbeitskräfte anderen Verwaltungszweigen und privaten Unternehmungen zuwenden. Auch in anderen Ländern suchen solche Staatsbeamte Stellungen zu finden, denen die gegenwärtigen ungünstigen Aufrückungsverhältnisse in Sachsen zu wenig Gewähr für ein schnelles Vorwärtskommen bieten. So haben z. B. junge tüchtige Techniker den sächsischen Eisenbahndienst verlassen und gingen nach den Reichslanden, wo man ihnen selbst während der Vorbereitungszeit höhere Bezüge gewährt, als dies in Sachsen der Fall ist. Wie man hört, hat das Königl. Finanzministerium bestimmt, daß am 1. April 1903 wieder einige ältere Anwärter zur festen Anstellung kommen sollen, und zwar u. a. 30 Aspiranten, die in Assistentenstellen aufrücken. ⅓ von ihnen sollen im Bureaudienst und ⅔ im Betriebsdienst Verwendung finden. Es soll hierbei in erster Linie auf solche Anwärter zugekommen werden, die verheiratet sind und Familie besitzen, und ferner auf Anwärter, die der Militärpflicht genügen mußten. Gegenwärtig warten allerdings noch einige hundert solcher Aspiranten auf ihre Anstellung.

Personalveränderungen in der kgl. sächs. Armee

Den 5. März.

Martini, Oberlieut., bisher im 1. Ostasiat. Inf.-Regt. der Ostasiat. Besatzungs-Brigade (bisherige Gliederung), mit dem Ausscheiden aus dieser Brigade in der Armee, und zwar im Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108 wieder angestellt.

Im Sanitätskorps.

Den 5. März.

Dr. Mansfeld, Stabsarzt, bisher beim Ostasiat. Feldlazarett Nr. 2, mit dem Ausscheiden aus der Ostasiat. Besatzungs-Brigade (bisherige Gliederung) in der Armee, und zwar als Stabsarzt unter Vorbehalt der Patentierung beim Schützen (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108 wieder angestellt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. Februar.

Mit Wahrnehmung der beim Regiment offenen Assistenzarztstelle wird unterm 1. März d. J. beauftragt: Flade, Unterarzt beim 4. Feldart.-Regt. Nr. 48.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. März.

Rupp, Zahlmstr.-Aspirant, zum Zahlmstr. beim 2. Bat. 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", ernannt.

Der König hat den nachgenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse: dem Lieut. der Inf. 2. Aufgebots Dr. Clemen des Landw.-Bez. Leipzig; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Hauptm. Pechmann, Komp.-Chef im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg".

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

Der Leipziger Bankprozeß. (17. Sitzungstag.)

G. **Leipzig,** 9. März. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Müller wurde zunächst die Verhandlung wieder aufgenommen und das Schwurgerichtsurteil vom 23. Juli 1902 gegen Exner und Genossen zum Vortrag gebracht. Dann werden die am Freitag von Seiten der Verteidigung in verschiedenen Punkten beanstandeten Fragen nachträglich vom Vorsitzenden bekannt gegeben. Der Verteidiger Dr. von Gordon und der Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft wiederholen formell ihre früheren Einwendungen. Dann bringt der Vorsitzende die neuerdings festgestellten Schuldfragen zur Verlesung.

Die erste Frage, den betrüglichen Bankerott betreffend, lautet: Ist der Angeklagte August Heinrich Andreas Exner schuldig, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft — der Leipziger Bank —, über deren Vermögen am 26. Juni 1901 das Konkursverfahren eröffnet worden ist, in der Absicht, die Gläubiger der Gesellschaft zu benachteiligen, zu Leipzig seit mindestens dem Jahre 1899 in Gemeinschaft eines anderen die Handelsbücher der Gesellschaft verheimlicht oder so geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht des Vermögensstandes gewähren?

Die zweite Schuldfrage behandelt das Vergehen der Verschleierung: Ist der Angeklagte August Heinrich Andreas Exner schuldig, zu Leipzig im Jahre 1901 als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft — der Leipziger Bank — gemeinschaftlich mit anderen wissentlich in den Darstellungen, in den Uebersichten über den Vermögensstand der Gesellschaft — in dem im Februar 1901 herausgegebenen Geschäftsberichte der Leipziger Bank über das Rechnungsjahr 1900, sowie in der Bilanz für dieses Rechnungsjahr — und in dem in der Generalversammlung der Aktionäre der Leipziger Bank vom 19. März 1901 gehaltenen Vortrage den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr dargestellt oder verschleiert zu haben?

An dritter Stelle ist eine Frage wegen Betrugs an die Geschworenen gerichtet worden: Ist der Angeklagte August Heinrich Andreas Exner schuldig, im Monat März 1901 in der Absicht, einem Dritten — der Aktiengesellschaft Leipziger Bank in Leipzig — einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines anderen — der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma S. Bleichröder in Berlin — dadurch beschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregte und unterhielt?

Für den Fall der Bejahung dieser Frage ist eine weitere Frage wegen versuchten Betrugs und im Falle, daß auch diese Frage bejaht wird, eine Frage wegen Verschleierung, begangen durch den Brief, den Exner unterm 9. März 1901 an den Kommerzienrat Generalkonsul Schwabach, dem Mitinhaber der Firma S. Bleichröder in Berlin, gerichtet hat.

Alle weiteren Fragen beziehen sich auf die Einheitlichkeit der Handlung bezüglich der einzelnen Straftaten und auf die Zubilligung mildernder Umstände für dieselben.

Es nahm hierauf Herr Staatsanwalt Dr. Weber das Wort zur Begründung der Anklage. Einleitend wies er auf den Eingang des Plaidoyers des Reichsanwalts im Revisionsverfahren Exners hin, in welchem der Herr Reichsanwalt betonte, daß durch das Urteil des Reichsgerichts die Schuldfrage es sich nicht berührt werde, daß es lediglich sich darum handle, ob die Verfahrensvorschriften nicht verletzt worden seien. Dr. Gensch habe sich nach der ihm zuerkannten Strafe unterworfen und nicht als Unschuldiger verhöhnt er seine Strafe. Exner hatte gegen seine Verurteilung Revision eingelegt, das Reichsgericht hat einen Verstoß in den Verfahrensvorschriften festgestellt und auf Grund dessen das Urteil aufgehoben. Der Prozeß müsse deshalb nochmals geführt werden, da aber der Prozeßstoff derselbe sei und selbstverständlich dieselbe rechtliche Beurteilung zu finden habe, so sei er, wie der Herr Staatsanwalt ausführte, überzeugt, daß auch heute die Geschworenen zu dem gleichen Schuldspruch kommen würden, wie die Geschworenen im ersten Prozesse. Er werde sich in der Begründung der Anklage nicht in so ausführlicher Weise äußern wie im früheren Prozesse, in welchem zum ersten Male der ungeheure Prozeßstoff zur Erwägung stand. Gegenwärtig sei dies nicht nötig, denn bei dem großen Interesse, der von allen Seiten dem Prozesse entgegengebracht worden sei, dürfe er wohl annehmen, daß auch die Geschworenen darüber orientiert gewesen seien. Er wolle aber besonders betonen, daß sie nicht das, was sie früher über Exner gehört oder gelesen, sondern nur das, was in dieser Verhandlung erörtert und vorgebracht worden sei, zu beurteilen haben. Er wolle daher auch nicht eingehend die Geschichte der Verbindung der Leipziger Bank mit der Trebertrocknung den Geschworenen schildern, sondern mit dem Jahre 1899 beginnen, in welchem das verbrecherische Treiben Exners einsetzte. Es sei bekannt, daß die Verbindung mit Cassel 1895 angeknüpft worden sei, sich anfangs in bescheidenen Grenzen gehalten, bald aber größere Dimensionen angenommen habe, so daß sich das Treberobligo im Jahre 1899 bereits auf 28 Millionen belaufen habe. Die Verbindung mit der Trebertrocknungsgesellschaft sei von der Leipziger Bank in der Hoffnung auf großen Nutzen und Gewinne eingegangen worden, diese schönen Hoffnungen seien aber nur auf die Berechnungen Treber-Schmidts begründet gewesen. Selbstverständlich sei kein Geschäft ohne Risiko, man müsse aber eine Grenze ziehen, wie weit man mit dem Risiko gehen dürfe. Der Angeklagte Exner habe seit 1898 gewußt, welche gefährliche Verbindung die Leipziger Bank mit der Trebergesellschaft eingegangen war, das Bewußtsein von der Gefährlichkeit der geschaffenen Lage spreche sich wiederholt in den Briefen Exners aus. So schreibt Exner u. a. seinem Freunde Schmidt: „Wo wollt Ihr die Dividende für das neue Geschäftsjahr, wo die letzte Einzahlung auf die jungen Treberaction hernehmen?" Zu seiner Verteidigung könnte sich Exner nicht auf die Gutachten berufen, da diese meist von Schmidt beeinflußt waren, was Exner mit Mißtrauen erfüllen mußte. Erst am 5. April 1901 hätten sich die Organe der Leipziger Bank die Frage vorgelegt: „Sind denn die Engagements der Casseler Gesellschaft auch gerechtfertigt?" Der Chemiker Dr. Bertram sei erst kurz vor der Katastrophe mit der Besichtigung von Nehlen beauftragt worden und wenn man an den gerichtlichen Sachverständigen Dr. Jenrich in Berlin Produkte der Trebergesellschaft zur Untersuchung geschickt habe, so könne das nicht zur Entlastung dienen, denn es könne ja das Produkt gut sein, obwohl die Anlage nichts tauge.

Im Jahre 1899 habe nun Exner den Entschluß gefaßt, in den Büchern dafür zu sorgen, daß das Wachsen des Trebertonto nicht bemerkt werde. Die Zahlen auf den in den Händen der Geschworenen befindlichen Obligotabellen gäben den Beweis, daß das Ziel erreicht worden sei, statt des Wachsens des Treberobligos zeige sich ein Zurückgehen der Zahlen; je mehr das Treberobligo tatsächlich gestiegen sei, um so mehr Konto sei angelegt worden, um dies zu verdecken. Exner habe nun erklärt, er sei für das Wachsen des Obligos nicht verantwortlich zu machen, der Aufsichtsrat sei die Körperschaft, welche die Geschäfte zu genehmigen habe, er habe auch alle von Schmidt angeregten Geschäfte anstandslos gutgeheißen. Der Aufsichtsrat sei aber über den Charakter der Sammlungen, die Cassel an die Leipziger Bank stellte, nicht so orientiert wie Exner gewesen, er habe sich auf die Direktion verlassen. Exner könne sich zu seiner Verteidigung auch nicht darauf berufen, daß die eine oder andere Anordnung nicht von ihm, sondern von Dr. Gensch getroffen worden sei, denn nach dem Gesetz halte der Vorstand die Anordnungen zu treffen. Man habe davon abgesehen, Dr. Gensch als Zeugen zu laden, weil man nicht das Schauspiel geben wollte, daß Exner sich nicht auf Dr. Gensch als juristischen Direktor und Dr. Gensch sich auf Exner als kaufmännischen Direktor, als denjenigen, der die Schuld trage, berufe. Der bestinformierte Direktor sei jedenfalls Exner gewesen, er habe die falschen Buchungen, soweit er sie nicht selbst angeordnet habe, am nächsten oder an einem der nächsten Tage gesehen, er hätte die Gelegenheit und die Möglichkeit gehabt, dieselben korrigieren und richtig zu stellen gehabt; benutzt habe er sie aber nicht. Auch sei es Exner gewesen, welcher die schwerwiegenden Vereinbarungen mit Schmidt persönlich in Cassel und Leipzig oder brieflich getroffen, sowie die Direktiven in der Bank gegeben habe.

„Herunter mit der Schuld auf 2—3 Millionen! Das muß unser Ziel sein", habe Schmidt Ende Januar 1899 an Exner geschrieben und das Ziel sei erreicht worden, denn Ende 1899 habe das Trebertonto nach den Büchern 2,3 Millionen betragen, während es sich tatsächlich auf 14 Millionen belaufe. Offen gestehe Schmidt in seinen Briefen zu, daß bei den einzelnen Geschäften, welche dazu dienen sollten, seine Bilanz günstiger zu gestalten, die Schuld Cassels nicht geringer werde, sie nähme nur eine andere Form an. In ausführlichster Weise ging dann der Redner auf die einzelnen Geschäfte ein, die seit 1899 dazu gedient haben, das Treber-Obligo in den Büchern der Leipziger Bank zu mindern, auf die Beerdigung des Trustkontos, der Report- und Wechselgeschäfte, der Konsortialbeteiligungen, die nur pro forma als Konsortialgeschäfte bezeichnet werden könnten, des Lagervorschußkontos usw. Herr Staatsanwalt Dr. Weber belegte seine Ausführungen mit zahlreichen Stellen aus dem Briefwechsel zwischen Exner und Schmidt, aus denen hier nur einige mitgeteilt werden sollen. So schreibt Exner am 1. März 1900: Wenn der Contostand auch etwas erträglich erscheint, so seien der Leipziger Bank doch durchaus keine Barmittel zugeflossen. Einen Monat später schreibt Exner an Schmidt, daß der niedere Stand des Obligos sie (die Leipziger Bank) nicht täuschen dürfe, da sie bedeutende Posten an Effekten übernommen hätten. Nachdem im März 1900 bereits 21 Millionen abgebucht worden seien, habe Schmidt wieder unterm 19. Oktober 1900 geschrieben, so könne es nicht weiter gehen, es sei eine doppelte Gefahr vorhanden, daß etwas von dem großen Obligo Kassels nach außen dringe und daß die Bank dadurch geschädigt werde. Im Interesse Kassels und Leipzigs sei es notwendig, daß die 18 Millionen Kontokorrentschuld durch die Treberherren übernommen würden, dann seien seine Bücher rein und er könne sie jeder fremden Person vorlegen. Zu einer vollständigen Reinigung von dem Besitz der Tochteraktien seien schon im Juni 1900 — so fährt der Staatsanwalt fort — ein Solidarvorschußkonto mit 4 Millionen Mark eingerichtet worden, durch Auflösung des Trustkontos und Uebernahme anderer Effekten wurde das Solidarvorschußkonto auf 10 726 000 ℳ erhöht.

Nachdem dann seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft das Verbrechen des betrüglichen Bankerotts erörtert und darauf hingewiesen worden, daß es nicht nötig sei, daß der Angeklagte schuldhafterweise den Konkurs herbeigeführt habe, es sei auch nicht erforderlich, daß die Absicht die Gläubiger zu benachteiligen, verwirklicht worden sei, wenn nur die Absicht zu benachteiligen vorgelegen habe. Dies sei von Exner bestritten worden. Der Angeklagte sei aber nicht der Ehrenmann, für den er sich ausgebe, er sei mit Schmidt zu eng liiert gewesen. Schmidt habe an dem alten Trebergebäude den schönen Spruch anbringen lassen: „Im Kopfe Klarheit, im Munde Wahrheit, im Herzen Treue und niemals Reue", er habe aber den Satz in sein Gegenteil umgesetzt. Auch Exner habe es mit der Wahrheit nicht genau genommen, das beweise sein Verhalten gegen den Direktor Seefried-Frankfurt und Generalkonsul Schwabach-Berlin, sowie gegen seinen Freund, den Bankier Cohn-Berlin, den

er in gröblichster Weise angelogen habe. Es habe aber im Willen und Interesse Exners gelegen, Unklarheit über das Obligo der Trebergesellschaft zu schaffen und zu erhalten, ihm sei es darum zu tun gewesen, daß die Gefährlichkeit der Lage von den Gläubigern nicht zu erkennen war. Er habe deshalb die Bücher der Leipziger Bank in einen derartigen Zustand gebracht, daß aus ihnen der Vermögensstand der Gesellschaft nicht zu ersehen war. Damit habe sich aber Exner des betrüglichen Bankerotts schuldig gemacht. In der wegen dieses Verbrechens gestellten Schuldfrage heiße es zunächst, daß Handelsbücher verheimlicht worden seien. Dies werde von der Anklage darin gefunden, daß Exner die auf die verschiedenen von der Staatsanwaltschaft als Scheingeschäfte angesehenen Buchungen bezüglichen Briefe in seinem Pulte verwahrt gehalten habe. An zweiter Stelle sei er dafür verantwortlich zu machen, daß er die Bücher so geführt habe, daß sie keine Vermögensübersicht gewährten. Die Mittel, welcher sich der betrügliche Bankrotteur hierzu bediene, kämen nicht in Frage. Es könnten aber auch korrekt nach den Vorschriften der Buchführung geführte Bücher, wie die der Leipziger Bank, keine Vermögensübersicht gewähren. Exner hätte nicht daran denken können, direkt unrichtige Buchungen anzuordnen. Er habe daher den Weg der Scheingeschäfte eingeschlagen. Der Sachverständige Plaut habe das 22,4-Millionen-Geschäft als gewaltige Schiebung bezeichnet, die Schmidt je unternommen habe, er (der Staatsanwalt) müsse es als den größten Schwindel bezeichnen. Ihm und Exner kam es nur darauf an, das Trebercont zu ermäßigen, deshalb seien die 22,4 Millionen auf die Schultern der Treberherren abgewälzt und auch das Sollvorschußconto auf über 10 Millionen erhöht worden, so daß die Treberherren gegen 31 Millionen Mark schuldeten. Es seien dies alles nur Scheingeschäfte gewesen. Der Staatsanwalt geht dann noch des näheren auf die Bilanz für 1900 ein, die er als falsch bezeichnet, und wendet sich gegen das Gutachten des Sachverständigen Professor Lambert-Frankfurt, der nur Theoretiker und kein Mann der Praxis sei. Auch die Exner günstigen Aussagen des Konkursverwalters Rechtsanwalt Freytag könnten nicht in Betracht kommen, daß selbstverständlich die Buchführung eine gute und übersichtliche gewesen sei, wenn man eben von diesen Scheingeschäften, die der Konkursverwalter als solche nicht habe aus den Büchern erkennen können. Durch das Ausscheiden der Treberwerte aus der Bilanz habe diese aber für die Staatsanwaltschaft jeden Anspruch auf Richtigkeit verloren. Er erachte daher die Anklage des betrüglichen Bankerotts in vollem Umfange für begründet und beantrage die Bejahung derselben. Zum Schlusse seiner Ausführung kam dann der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft auf die Frage der Zubilligung mildernder Umstände zu sprechen. Die Geschworenen des früheren Prozesses hätten dieselbe verneint, Exner sei daraufhin zu 5 Jahren Zuchthaus, auf welche 7 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden, verurteilt worden. Dieses Urteil sei verschiedentlich kommentiert worden, die Einen hätten gesagt, die Strafe sei zu hoch, namentlich im Hinblick darauf, daß Dr. Gentzsch 3 Jahre Gefängnis erhielt, Andere hätten wieder gemeint, 5 Jahre Zuchthaus seien noch zu wenig. Die Geschworenen hätten die Wahl, er wolle nur darauf hinweisen, daß in der jetzigen Verhandlung bei der Bejahung mildernder Umstände Exner günstiger gestellt, da ihn früher Zuchthaus bis zu fünfzehn Jahren treffen konnte, während jetzt über fünf Jahre Zuchthaus nicht hinausgegangen werden könne. Nach seiner Ueberzeugung sei die Frage der mildernden Umstände zu verneinen. Es seien keine Umstände vorhanden, welche das Treiben Exners in einem milderen Lichte erscheinen ließen, er (der Staatsanwalt) bedauere nur, daß eine Beschränkung bis zu 5 Jahren Zuchthaus vorliege. Exner habe eine große Machtbefugnis gehabt, er habe über unzählige Millionen verfügt und daher auch einen großen Pflichtenkreis gehabt. Er habe seine Pflichten in gröblichster Weise verletzt, er habe über Viele schweres Elend gebracht, daher müsse ihn auch eine strenge Strafe treffen. „Bejahen Sie,“ so schloß der Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft seine dreistündigen Ausführungen, „daher die Frage des betrüglichen Bankerotts und verneinen Sie die Frage nach mildernden Umständen.“

Es trat dann eine 3/4stündige Mittagspause ein.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 9. März. Mit der „Undine“ hat sich Lortzing ganz gegen seine Gewohnheit lange abgemüht. Er fühlte und sprach es selbst aus, daß seine Kräfte zu diesem Stoff nicht ausreichen wollten. Und doch, vermochte er auch der in jenem liegenden Tragik nicht gerecht zu werden, so hat er doch den Märchencharakter des romantischen Wasserspuks gut getroffen und eine Fülle reizvoller musikalischer Gedanken in der Partitur niedergelegt. Und diese Märchenstimmung ist es besonders, abgesehen von den glücklich eingeschmuggelten komischen Scenen, die das Interesse an der Oper lebendig erhält, zumal wenn ihr Stimmungszauber durch farbreiche Scenierung zum Ausdruck gebracht wird, wie es in der Tat bei der gestrigen Aufführung der Fall war.

Die Rollenbesetzung des mit ziemlich großem Apparat arbeitenden Werkes hat ihre Schwierigkeiten. Vor allem sind die blutlosen, kalten Figuren der Berthalda und des Hugo schwer lebendig zu machen. Frl. Andor trat für die intrigante Schöne mit ihrer ganzen darstellerischen und gesanglichen Routine ein und nicht ohne Vorteil für die Partie. Leider ließ sie sich wie alle ihre Vorgängerinnen die gefährliche Jagd-Arie entgehen, die dem Charakter erst Farbe und Leben gibt. Herr Traun war wohl indisponiert; er mißhandelte sein Organ in zu empfindlicher Weise, um für den langweiligen Rittersmann auch nur eine Spur von Teilnahme erwecken zu können. Dagegen war die Undine eine ganz prächtige Leistung des Fräulein Seebe, die an Lieblichkeit der Erscheinung, an Anmut und Tiefe des Spieles, an Schönheit und kunstgerechter Behandlung der stimmlichen Mittel keinen Vergleich zu scheuen braucht. Und schließlich die komischen Käuze, der Kellermeister mit dem stupiden Säuferblick und der lustige, bei all seinen „kleinen Schwächen“ doch gemütvolle Veit, sie waren bei Herrn Marion und Kunze gut aufgehoben. Nur sei der letztere aufs neue zur Arbeit an seinem zu schweren Tonansatz dringend ermahnt. — Herr Kapellmeister Porst, der die Oper mit klarer Einsicht leitete, verhinderte durch sicheres Eingreifen erheblichere Schwankungen des Ensembles.

Dr. Rud. Krauße.

Leipzig, 9. März. Nur Liebe, Lust und Leben! Wenn er immer kommt, der ewig jugendfrische „Barbier von Sevilla“, der listige, launige Schalk, das unvergleichliche Faktotum der heiteren Welt, da zaubert er mit seinem liebenswürdigen Geplauder, mit den Perlen seiner Melodien eitel Lust und Behagen hervor. Und gespielt, vollends wie gestern, mit Witz und Anmut, mit überschäumendem Humor, mußte da nicht das geistreiche Werk seine volle, elektrisierende Macht auf die Hörer ausüben! Ich will nicht sagen, daß jede einzelne Rolle tadellos ausgeführt worden wäre. Beispielsweise denke ich mir den Almaviva musikalisch in mancher Beziehung anders, als ihn Herr Traun ausführte: den Ton namentlich des übrigens mehrfach überarbeiteten Ständchens frischer, leichter, metallischer, den kleinen Zierat feiner, den Vortrag sprudelnder. Auch der Bartolo war musikalisch nicht völlig glatt. Herr Kunze stellte ihn sonst außerordentlich launig, freilich mit manchem bösen Kalauer, die zuweilen nicht einmal ganz zur Situation stimmten, geladen in die Scene. Mit dem Basilio ist Herr Rapp recht erheblich vorwärts gekommen; besonders gut geriet ihm die Verleumdungsarie. Und vollends die Rosine des Frl. Petrini, das war ein Kabinettstück virtuoser Gesangskunst und fein pointierten Spieles.

Nur eine Stimme war neu im alten Konzert: den Matador der köstlichen Buffonerie, den Figaro, gab Herr Leonhardt vom Teplitzer Stadttheater, eine kleine, aber zierliche und geschmeidige Gestalt mit einem großen, schönen Ton, der selbst in der Höhe noch so rein und leicht anspricht, der so auf den Lippen liegt und im kräftigem Timbre so mühelos weithinträgt, wie man nicht oft hört. Mag der Sänger auch den einen Vokal zu breit, den andern zu offen formen, hier und da eine Fioritur nicht klar genug entwickeln, sich diese und jene Feinheit im Vortrage entgehen lassen: seine Kunst ist echt, sein Gesang erquickend. Uebrigens zeigte er Routine genug und frischen Humor, um auch darstellerisch mit dem Allerweltskerl von einem Barbier seinen Mann zu stellen. Hoffentlich begegnen wir dem begabten Künstler bald wieder.

Dr. Rud. Krauße.

20. geistliche Musikaufführung in der Peterskirche.

Leipzig, 7. März. Die 20. geistliche Musikaufführung in der Peterskirche zu Leipzig fand zum Besten bedürftiger Konfirmanden der Gemeinde statt. Man hatte anerkennenswerterweise von der Aufstellung und Nacheinanderfolge einzelner Solostücke abgesehen und sich auf zwei Werke konzentriert, deren einem man wohl öfters begegnen möchte. Es war dies Fr. Liszts geistliches Werk „Die Seligkeiten“ für Baritonsolo, achtstimmigen gemischten Chor und Orgel, eine Antifonie gewissermaßen zwischen Priester und Gemeinde, ein Wechselgesang von ergreifenden Stimmungen und ausgezeichneten, aus dem altkirchlichen Inhalte heraus wachsenden Steigerungen des musikalischen Ausdrucks, der sich vor allem in dem achtmal wiederholten „Beati“ des Baritonsolos kundgab. Als Einleitung des Konzertes spielte Herr Dr. Fr. Stade Liszts Phantasie über das Miserere Allegris und das „Ave verum“ Mozarts. Ein treuer Anhänger des Meisters, bewies der treffliche Künstler hier aufs neue die schon früher oft anerkannten Vorzüge seines kirchlichen Orgelspiels. Das dritte Werk war eine oratorische Scene in zwei Teilen, „Die Aussendung der Jünger“ für Solostimmen, gemischten Chor und Orgel von H. W. Egel, dessen Uraufführung nach dem Manuskript Herr Kantor G. Borchers einstudiert hatte. Die textliche Unterlage des Werkes ist nach Worten der heiligen Schrift zusammengestellt und bietet, da sie lediglich rein betrachtender und lehrhafter Natur ist, für den Tonsetzer meines Erachtens gar manche Schwierigkeiten. Ich habe die Komposition nicht bis zum Ende anhören können, aber die 24 Nummern, deren Wiedergabe ich beiwohnte, schienen mir den Beweis zu geben, daß H. W. Egel nicht der Mann ist, diesen Stoff in Musik umzusetzen. Außer an kräftiger Erfindung gebricht es dem Ganzen auch an Arbeit; alles zerfällt in Einzelheiten, und nur selten kommt der Autor dazu, sich zu konzentrieren und einen ausgebreiteten Satz zu schreiben. Recht sehr bescheiden ist auch Egels Charakterisierungsvermögen und gerade in diesem Punkte hätte der Text gar manchen Anhalt geboten. Während im ganzen der Modulation eine weit größere Rolle zugewiesen ist und die Melodie weder durch Intensität noch durch Originalität auffällt, finde ich die Jesus-Rezitation gut gelungen. Die Orgelstimme ist, wenn man von den beiden Präludien jedes einzelnen Teils absieht, mehr unterstützender Art und tritt wenig hervor. Der Kirchenchor zu St. Petri brachte unter der Leitung des Herrn Kantors G. Borchers insbesondere das vorgenannte Lisztsche Werk zu schöner Geltung. In dem andern hätte man weit mehr Klangwirkung, Reinheit der Intonation und lebendigen Vortrag wünschen dürfen. Immerhin verdienen die Bemühungen des Chors um des guten Zweckes willen Anerkennung. Herr Hans Schütz machte sich in beiden Werken um den Vortrag des Baritonsolos hoch verdient und fand in der trefflichen Sängerin Frl. Anna Hartung eine ihm würdige Partnerin. Herr G. Borchers hatte neben seinem Dirigentenamte noch den Evangelisten übernommen und Herrn Aug. Degen nur weniges überlassen. Vielleicht wäre es am Platze gewesen, letztgenannten, mit so sympathischen Stimmitteln ausgestatteten bescheidenen Künstler die ganze Partie zu übertragen und sich auf die Leitung des Ganzen zu beschränken. Herr Dr. Stade unterstützte beide Chorwerke aufs beste mit seinem Orgelspiele.

Eugen Segnitz.

Wissenschaft.

* **Gaston Paris.** Wie schon telegraphisch gemeldet, ist der berühmte Romanist und Administrateur des Collège de France, Professor Gaston Paris, im 64. Lebensjahre in Paris gestorben. Er wurde als der Sohn des Literarhistorikers Paulin Paris 1839 in Avenay im Marne-Departement geboren, besuchte das Collège Rollin in Paris und studierte 1856 bis 1858 in Göttingen und Bonn. In Bonn war er ein Schüler des bekannten Begründers der romanischen Philologie Diez, dessen Hauptarbeit, die dreibändige „Grammatik der romanischen Sprachen“, er später ins Französische übersetzt hat. Nach seiner Rückkehr aus Deutschland trat Paris in die Ecole des Chartes, die er 1861 mit der Veröffentlichung einer den Einfluß seines Lehrers Diez bekundenden These „über die Rolle des lateinischen Accents in der französischen Sprache“ verließ. Eine hervorragende wissenschaftliche Leistung war ferner seine vier Jahre später verfaßte Doktordissertation „Histoire poétique de Charlemagne“. 1866 gründete er mit Paul Meyer u. a. die „Revue critique“ und 1872 die „Romania“. Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Ecole des Hautes Etudes wurde ihm 1872 der Lehrstuhl für französische Sprache und Literatur am Collège de France übertragen. Seit 1876 war er Mitglied der „Akademie der Inschriften“ und wurde 1896 in die „Französische Akademie“ gewählt. Seit einigen Monaten war er auch Mitglied der Friedensklasse des Ordens Pour le Mérite. Sein Verdienst als Leiter und eifriger Mitarbeiter der genannten wissenschaftlichen Zeitschriften wie als Lehrer am Collège de France liegt einerseits darin, daß er der von Diez endgültig festgelegten Methode der philologischen Forschung in Frankreich Geltung und Verbreitung verschafft hat, und anderseits darin, daß er selbst diese Methode in aller Strenge und mit glänzenden Ergebnissen sowohl auf rein sprachwissenschaftliche wie auf literarhistorische Studien angewandt hat. Unter den jüngeren Sprachgelehrten Frankreichs und des Auslandes, auch Deutschlands, haben viele zu seinen Füßen gesessen und verehren in ihm ihren Meister. (H. K.)

Sport.

Kraftfahrwesen.

* Eröffnung der deutschen Automobil-Ausstellung und Huldigungsfahrt der Automobilisten vor dem Kaiser in Berlin. Die Reichshauptstadt stand in diesen Tagen sichtlich im Zeichen des Automobils. Im Laufe des Freitags besonders und des Sonnabends vormittags trafen Hunderte von Kraftfahrern in Berlin ein, teils in ihren Fahrzeugen auf der Landstraße, teils mit der Bahn. Auch der Leipziger Automobil-Klub war mit mehreren Wagen vertreten. Leider zeigte sich der Himmel an dem für die Fahrt gewählten Freitag recht ungnädig. Just in der Stunde der Abfahrt fing es an zu regnen mit Schneeflocken vermischt und ein starker Nordwestwind trieb den dem fernen Ziele zustrebenden Automobilisten die Nässe ins Gesicht. Bald weichte auch die Straßenoberfläche stark auf und so gestaltete sich denn die Fahrt der Leipziger nichts weniger als angenehm. Den anderen Klubs, deren Mitglieder aus Westfalen, dem Rheinland, Bayern, Elsaß-Lothringen, Mitteldeutschland, Schlesien, Hannover rc. nach Berlin eilten, ging es nicht besser, und es zeigten sich die Aussichten für die kommenden Tage in trübstem Lichte. Glücklicherweise schlug das Wetter in der Nacht zum Sonnabend um und freundlicher Sonnenschein trocknete rasch die Straßen ab. In Berlin belebten sich die letzteren immer mehr mit Automobilen, deren Fahrt sich in den ersten Nachmittagsstunden des Sonnabends hinaus nach Charlottenburg richtete. Dort wurde, wie bereits gemeldet, vom Protektor, dem Prinzen Heinrich von Preußen, die in dem prächtig geschmückten Etablissement „Flora“ untergebrachte Deutsche Automobil-Ausstellung eröffnet. Veranstaltet vom Deutschen Automobil-Klub gemeinsam mit dem Verein deutscher Motorfahrzeug-Industrieller kann die gut beschickte Ausstellung als recht gelungen bezeichnet werden und bietet für den Kenner viel Interessantes, namentlich soweit dies die stetig fortschreitende Vervollkommnung der Automobile in den Einzelheiten anlangt. Ausgestellt sind besonders vielfach die großen viersitzigen Personenwagen in Tonneauform, die für die Insassen die meiste Bequemlichkeit bieten. Weitere Ausstellungsgegenstände sind kleinere leichtere Wagen, Omnibusse, Lastwagen, Motorzweiräder, Zubehörteile, Ausrüstungsgegenstände für Automobil und Fahrer. An die Ausstellungs-Eröffnung reihte sich am Sonnabend abend die schon telegraphisch gemeldete Huldigungsfahrt vor dem Kaiser an, die bei günstigstem Wetter sich zu prächtigem Gelingen entfalten konnte. Als Sammelpunkt für die über 300 Motorwagen und Motorzweiräder diente die große Trabrennbahn in Westend. Dort entwickelte sich in der sechsten Abendstunde ein äußerst reges Leben. In unaufhörlicher Folge kamen die zum Teil mit Blumen und Girlanden geschmückten Fahrzeuge, welche auch mehrfach wirkungsvolle Zusammenstellungen farbiger elektrischer Beleuchtungskörper aufwiesen, angerollt und nahmen Aufstellung auf dem Bahnoval. Als der lange Zug mit seinen vielen Hunderten hellbrennender Automobillaternen, elektrischen Lichteffekten und Magnesiumfackeln zur Abfahrt bereit stand, bot er ein ganz eigenartiges Bild. In den Straßen erwartete den langen Zug eine vieltausendköpfige Menge, die von einem starken Polizeiaufgebot auf der langen Strecke in den für die Sicherheit des Verkehrs erforderlichen Schranken gehalten wurde. Der Zug der Automobile, den die Zweiräder eröffneten, nahm seinen Weg von Charlottenburg durch den Tiergarten und über die Linden nach dem Königlichen Schloß, vor welchem in Reihen geordnet die Fahrzeuge Aufstellung fanden. Das Kaiserpaar sowie Prinz Heinrich und Gemahlin nahmen von dem großen Mittelfenster des ersten Stockwerks das seltene Schauspiel in Augenschein, das aus der Höhe einen reizvollen Anblick gewährt haben muß. Der Vorsitzende des Deutschen Automobil-Verbandes, der Herzog von Ratibor, übergab dem Kaiser ein die Namen der an der Auffahrt teilnehmenden Kraftfahrer und Kraftfahrerinnen enthaltendes Album, während General Becker ein dreifaches Hurrah auf Kaiser Wilhelm und das Kaiserliche Haus ausbrachte. Darauf wurde die Nationalhymne gesungen und dann erfolgte die Abfahrt der Kraftfahrzeuge unter Mützenschwingen und Tücherwehen der Zugteilnehmer, für welche Huldigungen der Kaiser durch militärisches Grüßen dankte. Im Zuge befanden sich übrigens auch der Prinz Joachim Friedrich und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Fürst von Hohenlohe, die Herzogin von Ratibor und eine größere Anzahl Offiziere nebst Damen. An der Eröffnung der Ausstellung hatten u. a. auch die Minister Möller und von Hammerstein nebst zahlreichen Ehrengästen, unter denen die Uniform stark vertreten war, beigewohnt. Die Ausstellung dauert bis zum 22. März.

* **Berlin**, 9. März. Im Kaiserhofe fand gestern Abend anläßlich der Eröffnung der Automobilausstellung ein Festmahl statt, an welchem teilnahmen: Prinz Heinrich, Prinz Joachim Albrecht, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, die Minister Budde und Möller u. a. Prinz Heinrich brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und ermahnte in seiner Rede die Automobilisten, vorsichtig zu fahren und sich zum Wahlspruch zu machen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, um die ungerechtfertigten Vorurteile zu beseitigen. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Rennen zu Auteuil am 8. März. (Privattelegramm.)

I. Prix de la Pelouse 3000 Frcs. Dist. 3500 m. R. de Champreis „Bertulsant“ (Ch. Bariller) 1., G. de Fontarces „Bellegarde“ 2., Al. Lonneres „Sei Même“ 3. Tot.: 20. Drei Pferde liefen.

II. Prix de Pins 4000 Frcs. Dist. 3100 m. J. de Brémonds „Ninolet“ (Collier) 1., H. Boissiers „Arcolade“ 2., A. Merles „La Morde“ 3. Tot.: 13. Drei Pferde liefen.

III. Prix d'Auteuil 2000 Frcs. Dist. 3500 m. R. Dauverleurs „Violon II“ (Nilson) 1., J. Coles „Vaillant III“ (Weight) 1., E. Filchholz „Manuscrit“ 3. Tot.: „Violon II“ 11, 16; „Vaillant III“ 11, 12. Ferner lief: „Beau Fidèle“.

IV. Prix Juigné 15000 Frcs. Dist. 3500 m. G. Lebaus „Spa III“ (Holt) 1., J. Arnauds „Sans Nom“ 2., A. Foulds „Vieux Marcheur“ 3. Tot.: 122, 29, 30, 17. Ferner liefen: „Killarney“, „Ladies Man“, „Clampin“, „Interim“, „Autour au Bout“, „Jocelyn“, „Louise Redbard“, „Montgaillard II“, „Vilmorin“, „Chambertin“.

V. Prix Voltaire 4000 Frcs. Dist. 3500 m. Comte de Ganays „Le Caire“ (Ch. Bariller) 1., A. Fouquet-Lemaîtres „Révolutionnaire“ 2., G. Becquey-Beauprés „Espoir Charmant“ 3. Tot.: 51, 27, 50. Ferner liefen: „L'Elarie“, „Louareg II“.

VI. Prix Ventriloque 4000 Frcs. Dist. 3500 m. Ch. Lénarts „Saint Martin“ (Holt) 1., A. Fouquet-Lemaîtres „Evreux“ 2., G. Braquessacs „Grenadier“ 3. Tot.: 15. Drei Pferde liefen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 8. März. Ueber eine Liebestragödie im Grunewald wird dem „B. L.-A.“ berichtet: Der 18jährige Lithograph Robin Hensel und die 16jährige Paula Roll hatten beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Den ganzen Donnerstag über hielten sich die jungen Leute im Grunewald auf. Nach Einbruch der Dunkelheit banden sie sich mit Taschentüchern aneinander und stürzten sich unweit der Schwimmanstalt des Garde-Schützenbataillons in den See. Kaum waren sie im Wasser, da erwachte in ihnen die Lust zum Leben wieder, und sie beschlossen, zu ihrer Rettung nach der Badeanstalt zu schwimmen. Um in den Bewegungen nicht gehemmt zu sein, schnitt Hensel, an dem Brückensteg angekommen, mit einem Taschenmesser die Tücher, die ihn mit dem Mädchen verbanden, durch und wies das Mädchen an, sich so lange an dem Brückenpfeiler festzuhalten, bis er festen Fuß gefaßt hätte. Im letzten Augenblick verließen ihn jedoch die Kräfte und er ging unter. Unter Anspannung aller Kräfte gelang es der R., sich aus dem Wasser auf die Brücke hinaufzuziehen, wo sie erschöpft zusammenbrach und Freitag früh aufgefunden wurde.

+ **Altenburg**, 9. März. Während der städtische Gesamtrat beschlossen hatte, das hiesige Leihhaus aufzulösen, sind die Stadtverordneten anderer Meinung gewesen und haben sich fast mit Einstimmigkeit dafür ausgesprochen, das Leihhaus weiter bestehen zu lassen. Begründet war der Beschluß des Gesamtrats mit dem Hinweis, daß die Fortführung des Leihhauses im Vergleich zu der geringen Benutzung zu hohe Kosten verursache, und daß das Institut namentlich an Markttagen von Bewohnern der benachbarten sächsischen Orte aufgesucht werde.

-+ **Halle a. S.**, 8. März. Der Magistrat ist entschlossen, gegen das Geschäftsgebaren des Direktors unseres Stadttheaters, Herrn Richards, energisch Front zu machen und das ganz im Sinne der Bürgerschaft. Derselbe hat sich für das Ausstattungsstück „Die Reise um die Erde“ Opernpreise zahlen lassen, wozu er nicht berechtigt ist. Da eine Menge von Vorstellungen gegeben wurden und das Haus stets ausverkauft war, so konnte Herr Richards mit dem gemachten Geschäft ganz zufrieden sein. Auch in anderer Beziehung hat sich Genannter das Mißfallen des Publikums zugezogen. Der Magistrat ist gesonnen, den Herrn Richards wegen Außerachtlassens seines Vertrages in eine empfindliche Strafe zu nehmen.

Tages-Gewinnliste

der 1. Ziehung 3. Kl. 143. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 9. März 1903.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 240 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 647 881 208 249 662 860 870 (300) 600 786 39 669 380 814 285 900 257 517 297 379 334 95 (300) 898 667 395 876 625 979 **1**135 (300) 847 907 305 287 520 922 857 985 938 396 801 59 549 834 586 663 70 687 736 809 (300) 132 980 (300) 405 63 701 662 552 541 774 **2**721 910 644 566 839 637 338 27 477 308 314 767 98 134 396 184 189 800 (40 000) 42 555 20 117 (300) **3**685 227 (300) 903 (500) 929 122 332 548 373 577 476 982 579 **4**000 (300) **4**305 69 575 874 688 152 813 796 429 279 329 274 322 360 327 (5000) 307 601 431 819 468 204 186 860 367 197

5298 733 775 234 442 510 550 411 104 904 259 817 (500) 340 951 609 407 **6**299 442 423 404 671 907 376 266 9 427 724 964 610 404 374 883 251 975 574 208 905 **7**378 119 971 902 313 847 71 866 489 722 19 887 90 915 822 552 170 997 248 **8**208 887 119 244 472 976 64 563 (500) 553 (300) 484 809 659 686 **9**770 974 190 184 910 164 (500) 545 444 456 109 189 407 77 793 114 255 561 777 169 (300) 990 410 847 703

10172 291 65 423 791 666 987 584 567 948 34 (500) 223 405 674 155 **11**010 989 392 707 (500) 480 74 (300) 561 895 287 761 353 296 614 199 917 748 984 358 89 (300) 179 374 729 (2000) **12**739 595 235 210 971 679 878 290 379 657 (300) 181 630 424 (300) 439 512 977 618 646 **13**920 80 526 212 292 447 555 55 279 990 828 356 209 286 663 243 739 77 541 508 577 633 993 67 179 760 **14**454 916 331 277 252 872 784 458 6 676 728 406 (300) 864 402 323 990 342 558 845 480 681 (2000) 755 (300) 949 596 758 779 229 314 596

15232 (300) 97 412 (300) 477 875 521 247 997 76 691 41 42 661 48 215 936 628 **16**027 766 577 220 912 951 923 (300) 771 679 957 525 752 948 98 377 406 408 989 57 836 310 298 **17**692 827 433 312 881 186 208 856 352 440 424 165 195 915 489 559 776 925 316 365 224 820 630 557 **18**357 132 (300) 447 545 352 212 989 607 57 754 384 965 466 (300) 81 297 966 351 782 726 889 197 704 705 333 **19**498 808 485 (500) 210 653 719 216 (1000) 767 820 599 (300) 271 (500) 329 908 772

20927 318 419 660 877 848 743 692 794 90 (300) 111 582 918 325 (1000) 467 26 667 376 887 681 179 **21**092 882 485 413 939 (500) 751 925 377 412 422 560 768 863 115 68 824 48 461 847 28 841 **22**030 945 257 8 738 167 680 105 (3000) 963 85 202 115 487 (1000) 426 34 808 427 78 967 **23**716 (300) 718 229 880 871 743 575 49 688 582 (300) 629 724 414 526 (300) 750 500 921 875 491 413 681 328 569 **24**437 819 296 755 243 829 774 (300) 219 766 762 674 414 (300) 169 410 698 450 36 557 49 (300)

25921 462 191 102 699 988 588 792 (300) 409 559 318 945 774 943 (500) 679 (1000) 138 (1000) 608 204 291 149 (500) 26 659 (300) 46 581 576 272 **26**258 968 (500) 768 444 312 99 584 209 943 (500) 537 609 277 847 380 469 204 665 (300) 500 672 **27**293 434 220 611 603 854 262 511 571 916 386 73 989 744 902 (500) 516 828 969 639 545 **28**299 255 23 652 515 56 286 (300) 278 15 776 115 548 945 (500) 875 406 320 244 89 605 962 675 671 496 (2000) **29**855 915 (300) 219 508 698 160 922 942 614 (1000) 485 357 812 236 651 648 789 138

30144 687 274 183 502 910 708 464 603 24 439 596 (300) 455 817 (2000) 342 793 905 970 783 161 688 758 666 810 921 512 118 482 790 886 **31**878 270 327 418 292 955 164 265 946 680 99 135 666 894 703 937 77 786 849 **32**158 259 888 162 186 786 874 263 890 43 279 396 790 210 308 794 934 550 92 436 373 **33**034 717 843 411 396 234 178 700 657 559 (300) 425 44 896 422 541 512 53 29 267 899 678 864 **34**029 81 878 878 257 474 (500) 311 199 135 87 (300) 402 688 70 194 365 790 (300) 917 (300) 568 115

35879 856 887 993 244 771 (300) 99 (300) 274 711 635 708 35 (300) 62 364 669 628 166 697 533 673 555 719 616 532 455 **36**316 862 (300) 266 620 44 997 596 48 168 96 898 501 476 506 568 545 500 821 **37**102 (300) 321 (300) 472 201 977 683 159 719 330 516 855 171 921 288 250 734 106 **38**675 864 654 584 716 540 698 456 584 894 393 732 949 88 74 (300) 998 815 500 738 (500) 984 183 356 354 **39**163 176 660 106 (500) 330 970 95 632 670 925 (300) 667 158 124 698 266 (300)

40661 414 463 911 206 909 584 848 436 519 818 60 692 111 701 979 (500) 321 803 522 827 687 401 388 789 **41**378 (500) 436 825 119 567 518 24 674 461 371 188 78 694 619 (500) 42 615 **42**387 914 140 893 8 7 362 265 202 981 559 944 (500) 742 (300) 287 324 166 819 **43**316 94 574 253 838 613 680 468 543 250 31 828 167 165 325 70 928 765 509 531 **44**826 420 83 921 799 291 922 237 787 475 66 60 377 849 (300) 615 (3000) 34

45613 5 (300) 292 (300) 382 196 596 56 415 175 732 662 810 539 64 824 800 481 **46**915 262 184 970 512 976 298 39 245 613 109 (300) 874 188 688 66 (300) 951 8 **47**291 802 152 156 6) 379 650 461 996 (300) 456 408 604 507 687 397 749 810 268 8 **48**198 51 600 513 61 281 455 662 827 910 60 678 106 174 **49**965 99 31 495 (300) 810 279 2 617 (300) 771 873 206 510 806 196 (300) 306 252 808 298 698

50823 287 874 252 681 703 945 942 817 770 291 896 440 559 667 32 497 **51**513 176 11 755 636 738 889 489 836 (300) 129 367 426 94 899 53 551 326 874 527 983 62 (300) 156 496 561 882 409 **52**635 530 691 721 288 380 528 741 (300) 385 42 555 338 (300) 807 208 628 **53**422 581 946 235 21 272 11 937 606 264 649 576 907 80 (300) 166 889 651 **54**128 684 58 564 (500) 418 727 141 985 82 323 694 634 57 87 179 52 545

55939 861 629 991 951 125 487 824 167 128 (500) 438 270 182 504 576 224 90 647 944 645 847 638 997 (1000) 17 (300) 50 196 **56**528 616 293 415 (300) 173 805 884 471 788 921 932 18 814 719 (300) **57**165 629 8 (1000) 50 (300) 709 845 205 482 323 618 630 402 270 882 (300) 391 165 826 762 74 455 658 928 605 660 980 108 **58**638 (300) 908 680 568 826 554 861 622 564 400 947 562 637 298 (300) 796 775 158 808 394 540 598 90 616 933 **59**174 159 922 716 841 212 457 290 8 272 (300) 29 76 271 580 634 570 719 523 842 (300) 896 328 3 375 787 334 963 388

60681 868 424 (300) 990 162 968 352 (500) 8 507 348 203 596 322 918 998 635 924 **61**016 412 175 817 640 935 125 960 14 263 411 602 889 768 (2000) 159 684 167 **62**381 (300) 686 440 851 405 898 111 786 452 (300) 208 525 215 305 500 847 (300) 911 537 417 735 567 189 552 277 337 **63**929 525 609 776 857 556 89 225 (1000) 277 (300) 264 561 432 541 673 384 610 766 565 88 226 491 (300) 729 **64**664 (300) 326 (300) 442 720 672 18 186 348 856 98 511 533 90 903 680 995 125 (1000) 18

65824 60 677 410 (500) 635 (3000) 87 664 500 691 96 926 738 52 764 542 612 **66**155 580 911 888 219 133 (300) 33 816 865 979 28 139 673 240 856 577 890 446 861 817 369 (500) 993 795 277 839 742 748 **67**545 842 488 197 248 972 65 555 (300) 870 467 116 321 794 (300) 66 735 319 (2000) 487 **68**095 (1000) 191 597 789 364 455 894 (300) 188 116 252 359 449 704 653 827 723 **69**444 410 851 569 876 644 41 128 579 (300) 522 (300) 344 741 113 229 900 168 84 224 (1000) 26

70301 775 714 805 (1000) 216 995 337 922 (500) 728 (300) 821 830 541 256 366 806 **71**147 669 706 860 217 980 413 405 591 897 869 731 638 716 221 732 566 170 **72**065 348 369 190 429 57 834 175 674 550 947 800 597 964 532 298 **73**826 (300) 503 169 333 116 648 457 (2000) 426 660 559 (3000) 890 714 340 438 342 579 761 807 801 (300) 208 (300) 394 605 468 (300) 653 518 421 (1000) 129 730 172 (1000) **74**663 486 836 98 919 783 308 347 47 (2000) 552 955 (300) 672 (500) 528 218 222 540 633

75327 (300) 724 337 516 50 107 793 409 460 5 647 581 31 267 342 496 (500) 830 **76**940 (300) 157 171 59 718 (300) 318 (300) 37 638 942 665 511 950 909 **77**000 **77**450 580 843 888 847 464 277 89 (500) 471 629 426 20 156 670 428 991 508 430 714 232 269 781 **78**610 626 (300) 687 4 892 22 286 462 885 914 578 (300) 496 741 **79**985 (500) 840 699 665 215 76 451 164 2 333 816 426 896 458 592 170 68

80904 175 123 565 781 561 967 582 361 817 16 294 490 (1000) 728 474 992 504 307 269 462 322 **81**754 (3000) 79 237 768 714 750 771 692 60 843 681 854 39 684 261 512 (300) 797 131 **82**288 616 814 294 341 798 339 606 92 44 143 890 965 231 443 317 402 450 406 437 21 563 **83**049 884 416 422 725 172 484 770 977 675 715 750 674 462 5 67 682 123 937 556 (300) 510 586 (500) 325 (300) **84**016 535 68 041 890 367 (300) 425 596 417 491 (300) 129 3 194 639 (300) 485 274 684 95 720 286

85371 (500) 565 255 612 484 631 (2000) 860 937 253 908 696 387 198 116 69 (3000) 7 890 (500) 349 149 974 687 419 263 386 605 457 563 **86**013 622 258 544 219 726 (300) 369 849 753 162 458 (300) 970 808 101 877 695 143 (300) 264 865 **87**507 256 35 513 101 (1000) 412 261 96 (300) 8 480 21 644 618 942 881 495 202 414 626 130 905 **88**288 939 519 975 (300) 177 266 619 209 257 22 283 609 (300) 26 46 25 488 575 394 462 157 90 396 819 58 96 **89**490 892 660 953 296 159 481 445 (300) 292 407 782 683 290 516 794

90764 239 629 167 962 178 983 (300) 721 19 155 262 385 757 175 **91**252 749 688 490 296 96 646 316 243 653 784 960 302 483 191 331 **92**257 186 398 632 928 568 869 563 (300) 147 321 253 892 787 412 475 907 310 725 (2000) 473 796 378 **93**006 448 838 (10000) 368 712 252 650 408 921 304 161 (500) 230 876 26 629 264 **94**704 19 627 (2000) 85 322 474 (500) 876 830 955 698 167 988 289 597 253 648 909 (2000) 171 262 35 912 189 178 305 57

95122 (300) 75 600 404 418 540 687 305 879 12 113 510 832 72 (300) 714 67 924 (300) 854 101 948 592 886 801 (300) **96**575 735 362 (1000) 400 893 341 152 132 544 746 508 179 990 392 562 339 376 97 (1000) (300) **97**251 315 457 634 254 817 287 524 733 361 883 971 609 994 517 767 525 792 252 (300) 428 528 (300) **98**750 556 847 655 553 896 685 533 949 747 115 807 (300) 789 595 (2000) 502 53 641 338 (500) 159 422 87 371 761 (300) 797 **99**576 (300) 705 208 389 772 133 304 875 110 10 625 84 396 (500) 665 100000.

40000 auf Nr. 2800 bei Herren Bernhard Zehr in Leipzig und Leopold Pierschner in Markneukirchen.

10000 auf Nr. 93838 bei Herrn C. Bernh. Wolff in Eilenburg.

5000 auf Nr. 4827 bei Herren Carl Pflug in Leipzig und Gustav Ziebemann in Dresden.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 à 50000, 1 à 20000, 1 à 5000, 4 à 3000, 3 à 2000, 11 à 1000.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . " 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . . " 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3 . . . . . " 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14 . . . . " 2935
" " Königsplatz 7 . . . . " 7505
Dresden. Haupt-Filiale: Strehlener Straße 6 . . I. " 1713
Berlin. Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10 . . . . VI. " 4603

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Petersstr. 34 (Drei Könige),
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nikolaistr.,
- Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
- Robert Braunes, kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- Eugen Fort, Nikolaistraße 51, I.,
- Leipz. Ann.-Exp. (H. G. Schulze), Naschmarkt 8, p.
- Moritz Leißner, Weststraße 32,
- Wilhelm Kiep, Hertstraße 82,
- Vollmar Küßer, Zeitzer Straße 88,
- H. Neumann & Co., Ranstädter Steinweg 29, II.,
- Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
- H. Dingelbein, Markt 10, Kaufhalle,
- Nöckel & Großer, Königsplatz 2, I.

in Leipzig-Anger: G. H. Oehler, Bernhardstr. 29,
in Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner, Delitzscher Str. 25,
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Str. 6,
in Leipzig-Gohlis: L. A. Liepzig, Böhmestr. 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Alb. Lindner, Wettiner Str. 51,
in Leipzig-Neustadt: P. Rud. Ann.-Exp., Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Neustadt: A. Löffler, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: Georg Grühmann, Zschoch. Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 37, pt.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77), Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 8962), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen rc.
Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.), in der Königl. Bahnhofsinspektion.
Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I. (Eingang an der Sparkasse). Vorlegung von Patentschriften ½9—½1 und ½4—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 506.
Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesezimmer und telegraphisches Korrespondenzbureau (Filiale des Wolffschen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und kommerzielle Depeschen in reichster Anzahl.
Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4, I.
Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags.
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahre für das große Publikum Wochentags vorm. 7—1 Uhr, nachm. 4—6 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Thomasring Nr. 11, 1. Etage), werktäglich geöffnet vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 2): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimat.
Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstraße 2.
Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militärvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militärs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Herbergen zur Heimat I: Seeburgstr. 21; **II:** Gneisenaustr. 10, und **III:** Taubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.
Marienhaus, Uferstraße 9. Mädchenherberge, Mädchenhort, Haushaltungsschule und Hospiz für reisende Damen. In der Mädchenherberge: Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, volle Kost und Wohnung 60 ₰. Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen gegen 50 ₰ Schreibgebühr. Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen rc. finden bessere Unterkunft für 1 ℳ 20 ₰ täglich bei voller Pension. Sprechzeit der Oberschwester: 9—12 Uhr vormittags, 3—6 Uhr nachmittags.
Marienheim, Heimat der Inneren Mission für stellensuchende Mädchen und Pension für alleinstehende Damen, Querstraße 15, II. Kost und Wohnung 60 ₰ bis 2 ℳ. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr); für Dienende kostenlos, Nachtlager und Kaffee 30 ₰.
Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim (Gneisenaustraße 10, I.) Familienpension für unbescholtene Lehrlinge jeden Berufs; freundliche Wohnung, gute Kost, christlich-deutsches Familienleben, monatl. 30 ℳ. Auskunft u. Anmeldung b. Vorst. Krüger.
Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstr. 14). Versammlung an jedem Abend.
Evangelischer Jünglingsverein II (Lessingstr. 5, Pfarrhaussaal).
Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde: Vereinslokal Emilienstraße 10.
Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslokal: Hauptmannstraße 8, pt. (Pfarrhaus).
Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Marienstift, Kronprinzstraße 44, H.
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.
Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 35.
Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslokal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.
Evangelisch-lutherische Jungfrauen-Verein der Kreuz-Parochie. Versammlung jed. Montag abends 8 Uhr, Alleestr. 8, Hof p.
Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Sidonienstr. 25, p.
Evangelischer Männerverein: Vereinshaus Roßstraße 14. Versammlung jeden Donnerstag abends 9 Uhr.
Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, erbauliche, unterhaltende und belehrende Vorträge, Turn- und Gesangsabteilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie und dergleichen. Kaufmännische Abteilung, Studenten- und Bäckerabteilung, Bläserchor.
National-liberaler Verein. Geschäftsstelle: Pfaffendorfer Str. Nr. 26, II. Fernsprech-Nr. 1888.
Verein für Volkswohl, Uferstraße 7. Tägl. abends Unterrichtskurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, deklamator. Abtlg.; Klubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle Famia), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung), Windmühlenstr. 33, I, S.-G., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen, Besuche von Trinkern erwünscht.
Katholisches Kasino, Leipzig. Vereinsabend: Donnerstag abends 8½ Uhr im Hotel Deutsches Haus, Hof 1. Etage.

I. Sanitätswache.	Nikolaistraße (Ecke Nikolaikirchhof)	Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.
II. "	Petersteinweg 17	
III. "	Dresdn. Str. 23 (Thorh.)	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direktion derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direktion, mit der Ratswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstraße 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.
Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstr. 1, Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr nachmittags; für chirurgische Krankheiten 2—4 Uhr. Aufnahme in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühr zu jeder Zeit).
Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik wird täglich zwischen 10 und 12 Uhr vormittags im St. Jakobshospital abgehalten.
Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit tägl. vorm. v. 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag u. Nacht geöffnet.
Poliklinik für Nerven- und Gemütskranke. Wochentags Dienstags und Freitags von ½12—1 Uhr.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10—½12 Uhr, erstmalige Konsultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25), Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs u. Freitags 9½—10½ Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends 9—10 Uhr, für innerlich Kranke Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends 11—12 Uhr.
Schwesternheim des Evangelischen Bundes (Station für Privatkrankenpflege). Anfragen an Pastor Schultze, Inselstr. 24, II. Tel. 2250.
Diakonissenhaus, Leipzig-Lindenau, Gundorfer Str. Krankenhaus: Allgem. Abteilung (III. Kl.) u. Privatkrankenhaus (I. u. II. Kl.). Chirurg. Poliklinik a. d. Wochentagen 11—12 Uhr, Innere Poliklinik 9—10 Uhr. Für Verletzungen Tag u. Nacht. Schwestern f. Privatkrankenpfl. Fernspr. 725.
Veterinär-Klinik der Universität, Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr vorm. Aufnahme kranker Tiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jakobshospitale, an den Wochentagen von früh 8 bis abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 8 bis mittags 12 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gaskonsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstr. 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage v. 8—1 u. 3—7 Uhr unentgeltl. geöffnet.
Leipziger Tierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender Prof. Dr. Kalle, Lindenstr. 16. Schriftführer: Obersekretär Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Tel. 4021. Rußholzhandlung W. Rüb, L.-Reudnitz, Oststr. 46.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 2. bis mit 7. März 1903.

Standesamt I.

Aufgebote: Bierhaus, Friedrich Hermann Walter Felix, Geheimer Ober-Justizrat und vortragender Rat im Preußischen Justizministerium, Professor, Dr. jur., in Charlottenburg, mit Helf, Elisabeth Pauline Johanne, hier. — Heyer, Max Oskar, Amtsgerichtsaktuar in Altenburg, mit Ullrich, Bertha Magdalena, hier. — Ahmann, Friedrich Wilhelm, Kaufmann, mit Würker, Johanne Eleonore Elsbeth, hier. — Röhling, Theodor Max, Buchhandlungsgehülfe in L.-Reudnitz, mit Ehlers, Marie Alwine, hier. — Nebe, Karl Gustav Felix, Gaskontroleur hier, mit Raithel, Marie Margaretha, in L.-Anger-Crottendorf. — Behle, Carl, Kaufmann in Berlin, mit Dittrich, Clara Elsbeth, hier. — Stadel, Albert Wilhelm, Autograph in Wurzen, mit Schacke, Marie Agnes, hier. — Horn, Paul Emil, Maurer hier, mit Jieger, Rosine Emma, in Zwintschöna. — Müller, Edwin Richard, Schlossermeister in Gersdorf, mit Hesse, Anna Marie, hier. — Kunzmann, Emil Curt, Monteur, mit Barthsch, Johanne Emma, hier. — Niklas, Carl Hermann, Handschuhfabrikant, mit Kief, Susanna, hier. — Herzog, Otto Richard, Tischler hier, mit Zeiß, Auguste, in L.-Lindenau. — Merseburger, Carl Franz, Schuhmachermeister, mit Altmann, Selma Minna, hier. — Fröhner, Johannes Guido, Schlosser, mit Kunz, Anna Bertha, hier. — Jugler, Franz Otto, Schneider, mit Griebl, Wilhelmine Marie, hier. — Damm, Robert Richard, Klempner hier, mit Becker, Maria Hulda, in Gersdorf. — Meyer, Moritz Walther, Lagerhalter, mit Meinhardt, Frieda Sophie Christine, hier. — Stephan, Karl Paul, Schmied, mit Lehmann, Pauline Louise, hier. — Krieger, Eduard Friedrich Ernst, Drechsler in Markkleeberg, mit Diener, Hulda Alwine, hier. — Wünschmann, Friedrich Wilhelm, herrschaftlicher Diener hier, mit Meier, Ida Marie, in L.-Eutritzsch. — Pfauter, Alwin Robert, Tischler, mit Lenz, Amalie Martha, hier. — Teichgräber, Woldemar Carl Waldeck, Ortskrankenkassenbeamter, mit Zimmermann, Marie Emilie, hier. — Lehmann, Franz Ernst Richard, Maurer, mit Siebert, Emma Bertha, hier. — Kummerlöwe, Paul Alfred Arthur, Rats-Expedient hier, mit Schenk, Mathilde Elsa Palma, hier. — Fischer, Theodor Otto, Schuhmacher, mit Lingner, Marie Johanne Dorothee, hier. — Puschmann, Gustav Adolf, Markthelfer, mit Kost, Emilie Anna, hier. — Kuhl, Karl August Ludwig, Schuhmacher, mit Henkel, Agnes Minna, hier. — Meyer, Gustav Ernst Friedrich Adolf, Handlungsgehülfe hier, mit Plohr, Else Minna Sophie Louise, in Bremen. — Franke, Max Moritz, Postbote, mit Fickert, Ida Auguste, hier. — Ernst, Paul Max, Markthelfer hier, mit Sänger, Anna Marie, in Schönefeld. — Stein, Richard Karl, Klempner, mit Leopold, Emma Emilie Martha, hier. — Heinker, Friedrich Julius, Schuhmachermeister hier, mit Hill, Christine, in Merkers. — Sperhake, Ernst Hermann, Handlungsreisender, mit Kühn, Anna, hier. — Grünewald, Wilhelm Gustav Robert, Schuhmacher, mit Schöfer, Auguste Ida, hier. — Weidenburg, Carl Louis Gottfried, Klempner, mit Friedrich, Ida Pauline, hier. — Preißler, Friedrich Arthur, Möbelpolierer, mit Paul, Marie Auguste, hier. — Fiedler, Gustav Richard, Laternenwärter hier, mit Kattrodt, Wilhelmine Alma, in L.-Connewitz. — Jacob, Kaspar Konrad, Schneidermeister, mit Heller, Johanne Louise Anna, hier. — Helff, Viktor, Kaufmann, mit Helbing, Anna Martha, hier. — Krause, Friedrich Alfred, Milchhändler hier, mit Möbius, Hulda Martha, in Kauern. — Fischer, Paul Otto Bernhard, Drogist in Charlottenburg, mit Janitella, Marie, hier. — Albrecht, Friedrich Wilhelm, Handlungsagent, mit Wahle, Johanna Isabella, hier. — Luhe, Gustav Alfred, Möbelpolierer, mit Großer, Ida Marie Henriette, hier. — Oldhausen, Ernst Julius, Gerichtsassessor in Alt-Landsberg, mit Nagel, Marga Sidonie, hier. — Kröber, Friedrich Arno, Fabrikant in Dresden, mit verw. Dennhardt, geb. Gohlke, Anna Marie Rosalie, hier. — Hartung, Robert Emil, Markthelfer, mit Wäsche, Auguste Martha, hier. — Schmidt, Adolf Ernst, Handschuhmacher, mit Schneider, Mathilde Eugenie, hier. — Barth, Richard Hermann Oskar, Instrumentenmacher, mit König, Emilie Erdmuthe Adeline, hier. — Lange, Hermann Gustav Ludwig, Kapellmeister, mit Peemüller, Bertha Emma, hier. — Körner, Richard, Expedient hier, mit Schindler, Anna, in L.-Plagwitz. — Schatz, Carl Heinrich, Markthelfer hier, mit Meckert, Ida Bertha, in Kitzscher. — Glaßer, Richard Hermann, Zimmerer, mit Neugebauer, Selma Martha, hier. — Klotz, Friedrich Hermann, Roßkutscher, mit Möckel, Erna Paula, hier. — Ranft, Albert Theodor Otto, Ingenieur in Bischofsheim, mit Kabitzsch, Anna Elsa, hier. — Holber, Emil Julius, Friseur, mit Hund, Wilhelmine Anna, hier. — Krschenek, Franz Xaver Zephirin, Schuhmachermeister, mit Wildensee, Klara Alwine, hier. — Schunke, Friedrich Albert, städtischer Laternenwärter, mit verw. Frost, verw. gew. Lötling, geb. Pausch, Amalie Louise Pauline, hier. — Müller, Richard Alfred Gustav, Comptoirist, mit Linke, Anna Frieda, hier. — Weidart, Ernst Friedrich, Kaufmann hier, mit Troche, Ida Hedwig Emilie, in Breslau. — Leutsch, Heinrich Alfred, Steindrucker, mit Franke, Anna Margarethe, hier. — Schwachhofer, Adolf Moritz August Marie, Handlungsreisender in Stuttgart, mit Buchheim, Gertrud Alma, hier. — Schumann, Karl Friedrich, Uhrmacher, mit Wagner, Anna Marie, hier. — Rödberitzsch, Albert Richard, Tapezierer und Dekorateur, mit Hof, Luise, hier. — Bedrich, Ernst Richard, Barbier, mit Dörn, Ida Hermine Helene, hier. — Zusammen 64.

Eheschließungen: Winkler, Hermann Paul, Berufsfeuerwehrmann, mit Hauschild, Anna Marie, hier. — Baader, Johannes Karl Gottlob, Architekt in Dresden, mit Oehmichen, Emilie Karoline Bertha Anna Sophie, hier. — Schneider, Paul, Gärtner in Delitzsch, mit Kreth, Amalie Anna, hier. — Eberhardt, Georg Heinrich, Schneider, mit König, Bertha Marie, hier. — Fiedler, Friedrich Karl, Tischler hier, mit Köhler, Anna Maria, in Kleinsteinberg. — Riefer, Friedrich, Schriftsetzer, mit Brunow, Anna Gertrude Charlotte Henriette Florentine, hier. — Kobitzsch, Bernhard August, Markthelfer in L.-Eutritzsch, mit Hahnemann, Lina Anna, hier. — Scholz, Gustav Eduard, Fleischer, mit Börngen, Minna Anna, hier. — Gutzschk, August Paul, Handarbeiter, mit Holzapfel, Friederike Josephine, hier. — Pfau, Oskar Theodor, Schlosser, mit Klauder, Emilie Clara, hier. — Rochholz, Emanuel, Kaufmann in Berlin, mit Wolff, Jenny, hier. — Grohe, Paul Bruno, Kaufmann in L.-Anger-Crottendorf, mit Seidel, Margareta Johanna, hier. — Hofmann, Johann Bernhard, Eisendreher, mit verw. Bendel, geb. Böhme, Christiane Auguste, hier. — Pfeffer, Friedrich Otto, Eisendreher, mit Reichel, Anna Bertha, hier. — Kerschbaum, Johann Wilhelm Gletus, Artist, mit Ofner, Franziska, hier. — Bernhardt, Ernst Heinrich Curt, Maurerpolier, mit Schlegel, Emma Lina, hier. — Werner, Christian Robert, Bäckereiinhaber, mit Schröder, Olga Louise, hier. — Graf, Franz Albert, Kellner, mit Ecke, Louise Ida Minna, hier. — Heßfritsch, Carl Hermann, Maurer, mit Seelig, Louise Minna, hier. — Meißner, Albert, Handarbeiter, mit Otto, Alinde Frida, hier. — Bauer, Gustav Adolf, Architekt in Hamburg, mit Doen, Anna Marie, hier. — Uhlig, Karl Theodor, Diener, mit Heibeich, Lina Hulda, hier. — Winkler, Friedrich Hermann, Handarbeiter, mit verw. Gläser, geb. Hartmann, Rosine Marie, hier. — Jahns, Friedrich Wilhelm, Schlosser, mit Möbius, Louise Lidda, hier. — Hinzmann, Paul Anton, Versicherungsbeamter, mit Schurig, Auguste Emma Selma, hier. — Geißner, Arthur, Ingenieur in L.-Plagwitz, mit Bischoff, Friederike Agnes, hier. — Jäckel, Karl Gotthelf, Schneider, mit Götze, Pauline Selma, hier. — Günther, Paul Richard, Stationsaspirant in Langenleuba-Oberhain, mit Dietrich, Marie Martha Toni, hier. — Romanus, Franz Paul Alwin, Schriftsetzer, mit Herzog, Toni Marie, hier. — Krüger, Paul Hermann, Arbeiter, mit Weber, Marie, hier. — Mädel, Friedrich Carl, Taschenbügelaufmacher, mit Schellenberg, Hulda Minna, hier. — Stöcker, Friedrich Carl Walter, Handlungsgehülfe hier, mit Mahn, Karoline, in L.-Lindenau. — Neumann, Friedrich Paul, Schlosser, mit Mahn, Luise Frida, in Zoschwitz. — Hoffer, August Hermann, Kellerarbeiter, mit Rüdiger, Martha Hedwig, hier. — Leitzsch, Friedrich Paul, Buchbinder in Völklingen bei Saarbrücken, mit Kettner, Bertha Minna, hier. — Zusammen 35.

Geburten: Herbel, Johann Tobias, Kaufmanns T. — Jahn, Emil, Gerichtsdieners S. — Enbruszeit, Karl Friedrich, Schneiders S. — Haarfeim, August Eduard Hermann, Geschirrführers S. — Spindler, Otto Maximilian, Wächters T. — Hallstein, Otto Paul, Schneiders T. — Hofmann, Franz, außerordentl. Professors an der Universität S. — Staake, Carl Robert, Fouragehändlers T. — Plänitz, Ernst Emil, Briefträgers S. — Meißner, Gustav Robert, Sanitätsgehülfens T. — Wurzel, Karl, Kutschers S. — Meinhold, Georg Eugen, Malers S. — Abler, Johann Friedrich, Maurers S. — Vaschiller, Friedrich Wilhelm, Postillons T. — Marwald, Heinrich Hermann, Hausbesitzers S. — Benedix, Ernst Bruno, Fabrikarbeiters Drill.-T. — Elen, Johann Paul Richard, Markthelfers S. — Kellotter, Marie Lorenz Eugen, Kaufmanns T. — Bachmann, Friedrich Otto, Maurers S. — Zschau, Benno Max, Markthelfers S. — Kratzsch, August Otto, Steindruckers T. — Hentschel, Max Otto, Geschirrführers T. — Marks, Samuel, Handelsmanns T. — Reim, Friedrich Theodor Leopold, Postbotens T. — Müller, Heinrich Carl Richard, Handarbeiters T. — Lohmann, Friedrich Ferdinand Max, Handarbeiters S. — Trutsch, Carl August, Dienstmanns T. — Günther, Max Richard, Telegraphen-Assistenens T. — Henning, Paul Franz, Notenstechers S., L.-Schleußig. — Kettner, Johann Max Bernhard, Bahnarbeiters T., Cröbern bei Leipzig. — Wagner, Heinrich Erhard, Technikers T. — Rotalski, Johann, Arbeiters S. — Rumprecht, Paul Bruno, Postschaffners T., L.-Sellerhausen. — Höber, Heinrich Friedrich Wilhelm, Buchbinders T. — Kopsch, Robert Hermann, Gastwirts S. — Ritter, Ernst Oswald, Postbotens S. — Schmoel, Johann Emil, Reisendens T. — Wittenbecher, Hugo Emil, Handarbeiters S. — André, Gustav Hermann, herrsch. Dieners T. — Olm, Michael, Maurers S. — Herzog, Max Hermann, Stadtsteueramts-Assistentens S. — Schlüter, Oswald Hubert Willy, Büchsenmachers S. — Sauer, Ernst Emil Otto, Ratsexpedientens S. — Siewert, Ludwig Friedrich Wilhelm, Kaufmanns T. — Lippmann, Hermann Max, Schlossers S., L.-Neustadt. — Förtsch, Hermann Anton Julius, Arbeiters S. — Fischer, Heinrich Konrad August, Schneidermeisters T. — Hans, Friedrich Karl, Schriftsetzers S. — Liebender, Alfred, Friseurs S. — Puder, Otto Wilhelm, Referendars T. — Eller, Christian, Schneiders S. — Hause, Carl Friedrich Hermann, Arbeiters T. — Behm, Hermann Friedrich Wilhelm, Schmiedemeisters S. — Beda, Heinrich, Tischlers S. — Kretzschmar, Georg Martin Karl, Metallformers T. — Viertel, Paul Oskar, Hausdieners T. — Kluge, Carl Paul, Tapezierers T. — Oertel, Walther Wilhelm Theodor, Kaufmanns T. — Tautz, Arthur, Vergolders S., L.-Kleinzschocher. — Arndt, Eduard Oskar, Kürschners T., Rötha. — Bohne, Gustav Hermann, Wagenrückers T., L.-Connewitz. — Schönfeld, Otto, Maschinenarbeiters T. — Bromm, Michael Karl, Stellmachers S. — Scheinhorn, Viktor, Handelsmanns T. — Außerdem wurden in der Zeit vom 1. bis mit 7. März 1903 12 unehel. Knaben und 14 unehel. Mädchen, wovon 20 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. — Zusammen 92.

Standesamt II.

Aufgebote: Bergow, Julius Franz, Eisenhobler in L.-Eutritzsch, mit Strube, Friederike Marie Eva, in L.-Thonberg. — Schmidt, Friedrich Hermann Gustav, Handarbeiter, mit Hinsche, Rosalie Wilhelmine, in L.-Volkmarsdorf. — Schwarz, Gustav Albert, Vergolder, mit Hörig, Anna Martha, in L.-Reudnitz. — Bage, Moritz Willy, Arbeiter in Leipzig, mit Sapsdorf, Amalie Ida, in L.-Neuschönefeld. — Kürschmann, Richard Emil, Tischler in L.-Reudnitz, mit Gille, Dorothee Emilie Minna, in Leipzig. — Kretzschmar, Richard Hermann Felix, Buchhalter, mit Jähnichen, Anna Auguste, in L.-Reudnitz. — Schmidt, Friedrich August, Tapezierer, mit Regenbank, Hedwig Auguste Marie, in L.-Sellerhausen. — Heerling, Karl Friedrich, Zimmerer, mit Kummer, Anna Hulda, in L.-Sellerhausen. — Thomas, Ernst Karl, Schlosser in L.-Anger-Crottendorf, mit Antrad, Ida Selma, in L.-Volkmarsdorf. — Köhler, August Hugo, Handarbeiter, mit Seroisch, Dora Juliana, in L.-Volkmarsdorf. — Thiele, Robert Hermann, Markthelfer in L.-Anger-Crottendorf, mit Linke, Anna Pauline, in L.-Sellerhausen. — Zwicker, Franz Alfred, Buchbinder in L.-Reudnitz, mit Reißmann, Christiane Rosalie, in L.-Volkmarsdorf. — Lehmann, Paul Hermann, Tischler in L.-Reudnitz, mit Denkewitz, Marie Martha, in Leipzig. — Schwarzpolt, Paul Richard, Klempner, mit Aley, Emma, in L.-Neustadt. — Hummitzsch, Friedrich Hermann, Expedient in L.-Reudnitz, mit Becker, Amalie Marie Elisa, in L.-Sellerhausen. — Ludwig, Carl Robert Edmund, Obermaschinenmeister in L.-Thonberg, mit Geißler, Emma Hedwig, in L.-Anger-Crottendorf. — Zetzsche, Friedrich Otto, Markthelfer, mit Unger, Frida Marie, in L.-Reudnitz. — Doberenz, Paul Bruno, Schriftsetzer in L.-Neustadt, mit Krauße, Hedwig Clara, in L.-Reudnitz. — Merz, Friedrich Gustav, Bahnarbeiter in Borsdorf b. L., mit Schurig, Minna Maria Hedwig, in L.-Reudnitz. — Harpel, Otto, Friseur und Perrückenmacher, mit gesch. Heinrich, geb. Kunath, Helene Ida, in L.-Neureudnitz. — Stock, Theodor Emil, Postschaffner, mit Staate, Emma Selma, in L.-Reudnitz. — Büchel, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher in L.-Reudnitz, mit Dorn, Auguste Anna Rosina, in L.-Anger-Crottendorf. — Drescher, Carl Edmund Rudolph, Geschäftsführer in Leipzig, mit Rabe, Johanna Gertrud Paula, in L.-Reudnitz. — Werner, Heinrich Gottlieb Richard, Schlosser in L.-Reudnitz, mit Ebersbach, Emilie Albine, in L.-Anger-Crottendorf. — Purfürst, Ludwig Albert, Fleischer in Leipzig, mit Trabschuh, Lina Martha, in L.-Neureudnitz. — Schulze, Karl Max, Kaufmann in L.-Neustadt, mit Stolzenburg, Henriette Dora, in L.-Schleußig. — Böhland, Friedrich Paul, Maschinenmeister, mit Reinhardt, Hedwig Clara, in L.-Reudnitz. — Köstner, Gustav Adolph, Buchdrucker in L.-Volkmarsdorf, mit verw. Schober, geb. Sander, Ernestine Louise, in Probstheida b. L. — Drescher, Heinrich Edmund Arthur, gepr. Maurermeister in Leipzig, mit Rabe, Elsa Lisbeth, in L.-Reudnitz. — Gabler, Franz Albert, Eisenhobler in L.-Reudnitz, mit Kätter, Johanne Anna in Leipzig. — Schreiter, Ernst Paul, Postbote in L.-Sellerhausen, mit Voigt, Anna Bertha, in Oelze, Schwarzburg-Sondershausen. — Tittel, Max, Perlvergolder in L.-Reudnitz, mit Schöppner, Marie Emma, in L.-Neureudnitz. — Seidel, Otto Oskar, Lithograph in L.-Reudnitz, mit Heinzel, Marie Clara, in Lützen. — Karthe, Albin Richard, Schlachthofsarbeiter in L.-Connewitz, mit Probsthain, Anna Martha, in L.-Reudnitz. — Krauße, Robert Adolf Hermann Ludwig, Lehrer, Dr. phil., in L.-Connewitz, mit Michaelis, Minna Klara, in L.-Reudnitz. — Schubert, Carl Hermann, Lehrer in Saupersdorf bei Kirchberg (Erzgebirge), mit Fischer, Frida Gertrud, in L.-Reudnitz. — Salzmann, Richard Franz Joseph, Kaufmann in L.-Anger-Crottendorf, mit Gramß, Gertrud Pauline, in L.-Volkmarsdorf. — Diehr, Emil Hermann, Markthelfer in Leipzig, mit Dittke, Helene Clara Anna, in L.-Reudnitz. — Lanzsch, Karl Otto, Stellmacher in Meißen i. S., mit Maul, Henriette Bertha, in L.-Volkmarsdorf. — Abelung, Hugo Otto, Metalldrücker, mit Veit, Elisabeth Martha, in L.-Anger-Crottendorf. — Bauer, Carl Hermann, Geschirrführer in L.-Neustadt, mit Schilde, Marie Elsa, in L.-Anger-Crottendorf. — Zusammen 41.

Eheschließungen: Erldbahn, Jürgen, Musiker in L.-Neuschönefeld, mit Weber, Anna, in L.-Anger-Crottendorf. — Pöhsch, Friedrich Richard, Former, mit Mietzsche, Antonie Lina, in L.-Volkmarsdorf. — Kaminski, Otto Friedrich Carl, Bäcker, mit Sauerbier, Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Mühlstädt, Ernst Moritz, Fabrikarbeiter in L.-Neuschönefeld, mit Schulze, Emma Klara, in Leipzig. — Rausch, Friedrich Carl, Kaufmann, mit Wagerstadt, Caroline Auguste Margarethe, in L.-Reudnitz. — Müller, Felix Alfred Georg, Postillon in L.-Neustadt, mit verw. Liebs, verw. gew. Hildebrandt, geb. Müller, Christine Barbara, in L.-Neuschönefeld. — Bäcke, Karl Richard, Bahnarbeiter in L.-Reudnitz, mit Strauß, Friederike Ida, in Schweidnitz. — Thomas, Friedrich Richard, Maler in L.-Reudnitz, mit Müller, Anna Bertha, in Leipzig. — Heinrich, Paul Otto, Markthelfer in L.-Gohlis, mit Brandt, Anna Marie Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Kästner, Heinr. Paul, Postillon in L.-Reudnitz, mit Laurhaus, Marie Wilhelmine Bertha, in Leipzig. — Keller, Wilh. Rich., Dekor.-Maler in L.-Eutritzsch, mit Moritz, Louise Emma, in L.-Sellerhausen. — Grumbach, Friedrich Ferdinand, Landbriefträger in Pegau i. S., mit Sommer, Ida Linda Gertrud, in L.-Neuschönefeld. — Lindner, Karl Wilhelm, Lehrer, mit Mennicke, Ottilie Agnes in L.-Volkmarsdorf. — Vogel, Max Oskar, Schneider in Leipzig, mit Poser, Emma Martha Lydia, in L.-Reudnitz. — Carl, Alfred Oskar, Konfektionsschneider in L.-Reudnitz, mit Hesse, Louise Martha, in L.-Anger-Crottendorf. — Reichardt, Ernst Albert, Ratsarbeiter in L.-Sellerhausen, mit Kramer, Gertrud Louise, in L.-Volkmarsdorf. — Schöne, Heinrich Walter Willy, Buchbinder, mit Mühlbach, Louise Franziska Anna, in L.-Reudnitz. — Zusammen 17.

Geburten: Kießig, Friedrich Robert, Postillons S., L.-Anger-Crottendorf. — Doede, Friedrich Hermann, Bahnarbeiters S., L.-Neustadt. — Richter, Franz Friedrich, Kutschers S., L.-Neuschönefeld. — Viertel, Friedrich Hugo, Malers S., L.-Anger-Crottendorf. — Anstatt, Christian Rudolph, Handarbeiters S., L.-Reudnitz. — Seifert, Philipp August, Handarbeiters S., L.-Neustadt. — Seidel, Emil Richard, Privatmanns S., L.-Neustadt. — Schumann, Ernst Reinhold, Postbotens S., L.-Volkmarsdorf. — Mäder, Heinrich Anton, Stellmachers S., L.-Neureudnitz. — Oelsner, Franz Alfred, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Julius, Friedrich Hermann, Markthelfers S., L.-Anger-Crottendorf. — Günther, Oskar Bruno, Barbier und Friseurs S., L.-Reudnitz. — Ziegenbalg, August Franz Ludwig, Fischwarenhändlers S., L.-Neustadt. — Nitzsche, Carl Max Moritz, Metallschleifers S., L.-Volkmarsdorf. — Ranneberg, Heinrich Franz, Schmieds T., L.-Anger-Crottendorf. — Kleeberg, Carl Hermann, Fleischermeisters S., L.-Neustadt. — Schneider, Max Otto, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Pälz, Gustav Rudolph, Notenstechers S., L.-Neureudnitz. — Reiseis, Gustav Arthur, Bankbeamtens T., L.-Reudnitz. — Buch, Ernst Albert Willy, Bankbeamtens T., L.-Volkmarsdorf. — Riebisch, Oskar Paul, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Thoms, Karl Ludwig Ernst, Schmieds T., L.-Neustadt. — Wänig, Louis Emil, Landbriefträgers T., L.-Reudnitz. — Hey, Edmund Oswald, Steindruckers T., L.-Volkmarsdorf. — Wagner, Robert Wilhelm Alfred, Galvanoplastikers S., L.-Volkmarsdorf. — Müller, Otto Albert Max, Schuhmachers S., L.-Volkmarsdorf. — Lehmann Gustav Adolf, Schlossers S., L.-Anger-Crottendorf. — Zeugner, Friedrich Albert, Maschinenschlossers Zwill.-S. und T., L.-Sellerhausen. — Dornberg, Friedrich Hermann, Arbeiters T., L.-Sellerhausen. — Kirmse, Joseph, Fleischermeisters T., L.-Reudnitz. — Schmidt, Friedrich Karl Reinhold, Hülfsteuermanns T., L.-Sellerhausen. — Grawe, Carl Hermann Friedrich, Malers S., L.-Reudnitz. — Fuhrich, Joseph Richard Otto, Dekorationsmalers S., L.-Anger-Crottendorf. — Haupt, Karl Otto, Fleischermeisters T., L.-Anger-Crottendorf. — Lindner, Hermann Otto, Kohlenhändlers und Fuhrwerksbesitzers T., L.-Reudnitz. — Baumgarten, Paul Moritz, Schlossers T., L.-Reudnitz. — Barthold, Friedrich Ferdinand, Bierfahrers T., L.-Anger-Crottendorf. — Thiele, Ferdinand Rudolph, Buchhandlungsgehülfens T., L.-Reudnitz. — Wolf, Friedrich Albert, Handarbeiters S., L.-Neuschönefeld. — Meißner, Ferdinand Hugo Paul, Schlossers S., L.-Reudnitz. — Kurze, Johann Karl Gustav, Fabrikarbeiters S., L.-Reudnitz. — Müller, Richard, Ratsarbeiters T., L.-Reudnitz. — Jacob, Otto Max, Produktenhändlers S., L.-Reudnitz. — Burkhardt, Otto Georg, Postassistentens T., L.-Neustadt. — Storz, Edmund Ernst, Arbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Paschiller, Adolph, Postschaffners T., L.-Anger-Crottendorf. — Steinforth, Ernst Louis, Kürschners S., L.-Reudnitz. — Höhne, Wilhelm Felix, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Reuter, Max Bruno, Fleischermeisters T., L.-Neusellerhausen. — Gehrmann, Paul Richard, Lokomotivführeranwärters T., L.-Thonberg. — Deube, Robert Wilhelm Emil, Steinmetzens S., L.-Sellerhausen. — Malke, Wilhelm Adolph, Straßenbahnarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Engst, Carl Ernst Richard, Kaufmanns S., L.-Neustadt. — Teich, Otto Hugo, Markthelfers T., L.-Sellerhausen. — Kniestedt, Otto Richard, Buchbinders S., L.-Volkmarsdorf. — Schlegel, Karl Friedrich Paul, Buchdruckmaschinenmeisters S., L.-Sellerhausen. — Schönichen, Albert Hermann, Zimmerers T., L.-Reudnitz. — Lehmann, Friedrich Karl, Fabrikarbeiters T., L.-Reudnitz. — Paul, Ernst Johann Constantin, Lithographens Zwill.-S. und -T., L.-Volkmarsdorf. — Zusammen 69 (einschl. 8 unehel.).

Standesamt III.

Aufgebote: Müller, Hermann Emil, Tapezierer in L.-Gohlis, mit Schlicht, Agnes Martha, in L.-Eutritzsch. — Mauß, Alfred Arthur, Eisendreher in Leipzig, mit Bardtel, Louise Martha, in L.-Gohlis. — Haase, Johannes Adolph, Maschinenarbeiter mit Heinrich, Martha Elsa, in L.-Gohlis. — Bautenschläger, Franz Bruno, Markthelfer in L.-Gohlis, mit Altmann, Marie Hedwig, in L.-Lindenau. — Bätz, Friedrich Gustav Richard, Schlosser in L.-Eutritzsch, mit Höber, Constantine Hulda, in L.-Reudnitz. — Schreiber, Friedrich Otto, Kutscher in L.-Eutritzsch, mit Ochse, Friederike Minna, in Leipzig. — Paul, Simon Fürchtegott, Kgl. Sächs. Förster in Rauschenbach, Amtsh. Freiberg, mit Petzoldt, Clotilde, Amalie Clara, in L.-Eutritzsch. — Zusammen 7.

Eheschließungen: Wunsch, Adolf Paul, Pastor in Elsfeld i. B., mit Lauche, Auguste Margarethe, in L.-Gohlis. — Blansdorf, Emil Ernst Hugo, Kaufmann in Schmitten, Kr. Usingen, mit Peters, Margaretha Maria, in L.-Gohlis. — Bille, Julius Curt, Steinsetzer in Möckern bei Leipzig, mit Wedemann, Auguste Emma, in Leipzig. — Reichardt, Albert Willy, Fleischer in L.-Eutritzsch, mit Meinhardt, Emma Minna, in Leipzig. — Finke, Hermann Anton Maria, Lokomotivführer, mit Kutter, Emma Hulda, in L.-Eutritzsch. — Zusammen 5.

Geburten: Wezel, Friedrich August, Kriminal-Wachtmeisters S., L.-Eutritzsch. — Rudolph, Gustav Wilhelm Arthur, Buchhandlungsgehülfens S., L.-Gohlis. — Ritter, Friedrich Otto, Schlossers T., L.-Gohlis. — Kretschmer, Paul Theodor Joseph, Werkmeisters S., L.-Eutritzsch. — Wohllebe, Karl Hugo, Kaufmanns S., L.-Gohlis. — Beyer, Franz Arthur, Schuhmachermeisters S., L.-Gohlis. — Rudriegel, Hermann, Straßenbahnschaffners S., L.-Gohlis. — Becker, Wilhelm, Privatarchitektens S., L.-Gohlis. — Wolf, Carl Gustav, Gärtners T., L.-Gohlis. — Wetzstein, Friedrich August, Berufsfeuerwehrmanns S., L.-Eutritzsch. — Löch, Friedrich Gustav, Hülfsarbeiters T., L.-Eutritzsch. — Kothe, Heinrich Emil, Tischlermeisters T., L.-Gohlis. — Schmieder, Moritz Wilhelm, Klempnermeisters T., L.-Gohlis. — Schnabel, Friedrich Otto, Straßenbahnschaffners T., L.-Gohlis. — Apitzsch, Wilhelm, Fleischermeisters T., L.-Gohlis. — Fischer, Franz Hermann, Telegraphen-Assistentens T., L.-Gohlis. — Schwipke, Johann Rudolf Franz, Sattlers S., L.-Gohlis. — Müller, Carl Hermann, Bäckermeisters S., L.-Gohlis. — Ziegler, Gottfried Ernst, Handarbeiters T., L.-Eutritzsch. — Müller, Hermann Karl Franz, Straßenbahn-Wagenführers S., L.-Gohlis. — Sänger, Christian Hermann, Kasernenwärters T., L.-Gohlis. — Wätzel, Franz Ludwig, Kutschers S., L.-Eutritzsch. — Pohl, Johann Christoph, Handarbeiters T., L.-Gohlis. — Beckmann, Oskar Ernst John Louis, Oberleutnants S., L.-Gohlis. — Reinhardt, Friedrich Reinhard, Malers S., L.-Gohlis. — Weißer, Karl Heinrich Otto, Motorwagenführers S., L.-Gohlis. — Rößler, Heinrich Philipp Albert, Schriftsetzers S., L.-Eutritzsch. — Zusammen 30 (einschließlich 3 unehel. Knaben).

Standesamt IV.

Aufgebote: Böhme, Friedrich Edwin, Handarbeiter, mit Engelmann, Bertha Minna, in L.-Kleinzschocher. — Hambsch, Friedrich Richard, Maurer, mit Schade, Klara Elisabeth, in L.-Kleinzschocher. — Ahrens, Georg, Schlosser in Leutzsch, mit Plato, Anna Clara, in L.-Lindenau. — Wild, Carl, Buchbinder, mit Lübecke, Margarethe Lina Hedwig, in L.-Lindenau. — Heinicke, Paul Ernst, Rahmenkrämer, mit Kreh, Clara Martha Emma, in L.-Lindenau. — Voigt, Friedrich Emil, Expedient in L.-Lindenau, mit Schulze, Emma Eleonore Elisabeth, in Leipzig. — Hensel, Friedrich Otto, Maurer in Großzschocher, mit Pettermann, Emma Ida, in L.-Klein-

SLUB
Wir führen Wissen.

zschocher. — Brückner, Bruno Jonathan, Lehrer in L.-Kleinzschocher, mit Hallmann, Emilie Albertine Adolphine, in L.-Plagwitz. — Zapf, Konrad, Schuhmacher in L.-Plagwitz, mit Tischer, Auguste Anna, in Dresden. — Kumler, Richard, Schuhmacher in L.-Lindenau, mit Starke, Helene Marie, in Münchenbernsdorf. — Engmann, Richard Arthur, Kürschner, mit Heimberger, Bertha Agnes, in L.-Lindenau. — Rabe, Max Rudolf, Schriftsetzer in L.-Lindenau, mit Hahn, Johanna Marie, in L.-Plagwitz. — Landgraf, Heinrich Franz, Markthelfer in L.-Lindenau, mit Trabitzsch, Anna Marie, in Leipzig. — Allingaut, Julius Richard, Schlosser, mit Meinhold, Helene Albera, in L.-Kleinzschocher. — Kröhling, Ernst Kurt, Markthelfer, mit Erfurth, Friederike Helene, in L.-Kleinzschocher. — Nitzsche, Friedrich Alfred, Steindrucker, mit Eichhorn, Helene Frieda, in L.-Lindenau. — Lohse, Friedrich Gottlieb Robert, Bauhandwerker, mit Rothe, Johanne Amalie Meta, in L.-Lindenau. — Funcke, Willy Heinrich, Bäcker, mit Scherzberg, Marie Ida, in L.-Lindenau. — Petzold, Max Wilhelm Robert, Kürschner, mit Mitzelitz, Ida, in L.-Lindenau. — Dietze, Arthur Wilhelm August, Provisionsreisender in L.-Plagwitz, mit Thieme, Johanna Minna Lina, in L.-Lindenau. — Förster, Max Richard Franz, Eisendreher in L.-Plagwitz, mit Schmucht, Pauline Hildegard, in L.-Kleinzschocher. — Rische, Friedrich Karl, Schlosser in L.-Lindenau, mit Brückner, Marie Elisabeth, in L.-Plagwitz. — Jahn, Alfred Curt, Tischler in Leipzig, mit Findeisen, Clara Anna, in L.-Lindenau. — Müller, Louis Franz, gepr. Baumeister in L.-Schleußig, mit Obermayer, Minna Sophie Marie, in L.-Lindenau. — Frömmichen, Friedrich Paul Emil, Hausschlächter in Leipzig, mit Hause, Luise Minna, in L.-Lindenau. — Rohland, Hermann Albin, Schlosser in L.-Plagwitz, mit Haase, Anna Marie, in L.-Lindenau. — Wehstein, Hermann Julius, Buchbinder in Leipzig, mit Theile, Clara Sophie Alma, in L.-Plagwitz. — Erfurt, Carl Max, Gummidrechsler, mit Burchardt, Anna Elisabeth, in L.-Lindenau. — Dornbusch, Gottfried Friedrich, Bahnarbeiter in Gümheritz, mit Herrmann, Therese Henriette Anna, in L.-Schleußig. — Hartung, Walter, Korkfabrikant in Gößnitz, mit Lublin, Helene, in L.-Schleußig. — Wohnsky, Thomas, Handarbeiter in L.-Lindenau, mit verw. Kötting, geb. Berrauschee, Auguste Emma, in Leutzsch. — Hüttrich, Johann, Spinnereiarbeiter, mit Ailer, Friederike, in L.-Lindenau. — Franke, Victor Theodor Robert Alfred, Kaufmann in Leipzig, mit Gläser, Paula, in L.-Lindenau. — Koch, Karl August, Tischler, mit Sachse, Emilie Lina, in L.-Kleinzschocher. — Joch, Hermann Oskar, Telegraphenarbeiter in Leipzig, mit Krause, Anna Ida, in L.-Plagwitz. — Pöschel, Paul Willy, Tischler in Leipzig, mit Kießler, Auguste Emilie, in L.-Plagwitz. — Zusammen 36.

Eheschließungen: Dippold, Georg, Schlosser, mit Barczewski, Anna, in L.-Lindenau. — Wagner, Carl Emil, Schuhmacher, mit Mühlau, Auguste Marie Thekla, in L.-Plagwitz. — Morgner, Louis Hermann, Kolportage-Buchhändler in L.-Lindenau, mit Müller, Minna Johanne, in Ahlsdorf im Mansfelder Seekreis. — Wilde, Curt Emil, Friseur in Leipzig, mit Richter, Linda Frieda, in L.-Schleußig. — Schieler, Paul Gustav Adolph, Former, mit Becker, Louise Pauline Auguste, in L.-Lindenau. — Riebel, Paul Franz Hugo, Geschirrführer, mit verw. Riebel, geb. Müller, Theodore Henriette Lina, in L.-Plagwitz. — Zipfel, Max Edmund Hugo, Lehrer, mit verw. Schmilling, geb. Vogel, Hulda Jenny, in L.-Lindenau. — Lampe, Emil Robert, Zimmermann in L.-Plagwitz, mit Goedicke, Martha Hulda, in L.-Lindenau. — Jacob, Otto Paul, Buchhandlungsgehilfe, mit Seidel, Ida Martha, in L.-Schleußig. — Köhler, Arno Hugo Albert, Pfleger in Dösen, mit Pfahlbusch, Minna Marie, in L.-Lindenau. — Höfer, Friedrich Alfred, Schlosser, mit Stockmann, Auguste Bertha, in L.-Kleinzschocher. — Marx, Karl Ernst, Handarbeiter in L.-Plagwitz, mit Poetzsch, Anna Bertha, in Leipzig. — Bahr, Wenzel, Spinnereiarbeiter, mit Paulata, Maria, in L.-Lindenau. — Hohl, Karl Friedrich, Tischler, mit Schmidt, Marie Rosa, in L.-Lindenau. — Zusammen 16.

Geburten: Schwär, Ernst Oskar, Tischlers T., L.-Lindenau. — Hoenig, Joseph, Glaspolierers T., L.-Lindenau. — Bäßler, Paul Hermann, Schlossers T., L.-Lindenau. — Busch, Franz Paul, Heizers S., L.-Schleußig. — Sprotte, Friedrich Gustav, Schleifers T., L.-Kleinzschocher. — Schönfeld, Friedrich Wilhelm, Steinmetzens T., L.-Kleinzschocher. — Burkhardt, Bernhard Reinhold, Zimmermanns S., L.-Lindenau. — Adler, Karl, Sortierers S., L.-Plagwitz. — Bölke, Ludwig Hermann, Schneidermeisters S., L.-Plagwitz. — Günther, Louis Emil, Maschinenmeisters S., L.-Kleinzschocher. — Hempel, Karl Emil, Klempners T., L.-Lindenau. — Kreuher, Paul Max, Tischlers T., L.-Lindenau. — Seidel, Paul Willy Max, Böttchers S., L.-Plagwitz. — Müller, Bruno Otto, Zimmermanns T., L.-Lindenau. — Goldner, Gustav Oscar Max, Schlossers T., L.-Plagwitz. — Könnecke, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Kramer, Robert Otto, Schlossers S., L.-Kleinzschocher. — Grube, C. Richard, Fabrikarbeiters T., L.-Plagwitz. — Theil, Karl Friedrich Gustav, Schmieds S., L.-Lindenau. — Dietrich, Friedrich Wilhelm, Formers S., L.-Lindenau. — Marsch, Gustav Reinhold, Fabrikarbeiters T., L.-Plagwitz. — Thorandt, Friedrich Karl, Fabrikarbeiters T., L.-Plagwitz. — Gubig, Friedrich Bernhard, Droschkenbesitzers S., L.-Lindenau. — Ebel, Robert Georg, Mechanikers T., L.-Lindenau. — Schnell, Friedrich Richard, Schleifers S., L.-Lindenau. — Feckenstedt, Gustav Richard, Ingenieurs S., L.-Plagwitz. — Haase, Andreas Friedrich Carl, Schleifers S., L.-Kleinzschocher. — Hörnlein, Erwin Oskar Franz, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Kretzschmar, Johann Heinrich, Eisendrehers S., L.-Kleinzschocher. — Grabaul, Paul Emil, Spinners T., L.-Lindenau. — Gansauge, Friedrich Karl, Baumeisters T., L.-Lindenau. — Lindner, Karl Oskar Hermann, Oberpostschaffners S., L.-Schleußig. — Lucas, Otto Hermann, Schmieds S., L.-Plagwitz. — Nestle, Friedrich Wilhelm, Formers T., L.-Lindenau. — Mannewitz, Hermann Otto, Kolonialwarenhändlers T., L.-Plagwitz. — Nürnberger, Otto Oskar, Fleischermeisters S., L.-Lindenau. — Voigt, Friedrich Wilhelm, Maschinenmeisters S., L.-Lindenau. — Schlimpert, Ernst Hermann, Tischlers S., L.-Lindenau. — Jacobi, Friedrich Richard Franz Adolf, Schutzmanns S., L.-Kleinzschocher. — Borgas, Gottfried Christian Friedrich, Geschirrführers T., L.-Lindenau. — Sperling, Karl Hugo, Markthelfers S., L.-Kleinzschocher. — Herzog, Christoph August Friedrich, Markthelfers T., L.-Lindenau. — Klingner, Valentin Woldemar, Schloßaufsehers T., L.-Schleußig. — Winter, Friedrich Wilhelm, Kürschners T., L.-Lindenau. — Hochmuth, Hermann Albin, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Schneider, Karl Robert Johannes, Lageristens S., L.-Plagwitz. — Junghans, Robert Emil, Kutschers S., L.-Plagwitz. — Clemens, Carl Friedrich Franz, Eisenbohrers T., L.-Lindenau. — Nawothnig, Gustav Adolph, Dekorationsmalers T., L.-Schleußig. — Kreitenmeyer, Friedrich Robert, Bierfahrers S., L.-Kleinzschocher. — Außerdem wurden gemeldet 7 unehel. Geburten. — Zusammen 57.

Standesamt V.

Aufgebote: Kassau, Hermann, Bürstenfabrikant in Dessau, mit Lehmann, Marie Elsa, in L.-Connewitz. — Scholz, Max Carl, Monteur in L.-Connewitz, mit Richter, Luise Minna, in Bergwitz bei Wittenberg. — Günther, Arthur Paul, Anstreicher, mit Bingenheimer, Johanna Helene, in L.-Connewitz. — Albrecht, Ernst Heinrich, Eisenhobler in Leipzig, mit Kögel, Ida Clara, in L.-Connewitz. — Bartsch, Johann Friedrich Traugott, Schachtmeister, mit verw. Schirrmeister, verw. gew. Winter, geb. Kirst, Anna, in L.-Connewitz. — Jurack, Johann Gustav, Fleischer, mit Krause, Emma Ida Lina, in L.-Connewitz. — Profft, Ernst Georg, Tischler in Leipzig, mit Dauthe, Martha Lina, in L.-Lößnig. — Löre, Gustav Adolph, Lithograph in Leipzig, mit Schumann, Marie Louise Martha, in L.-Connewitz. — Streller, Friedrich Karl, Fabrikarbeiter, mit Dommgall, Friederike Auguste, in L.-Connewitz. — Neumhöfer, Georg Emil, Fleischbeschauer in L.-Connewitz, mit Richter, Marie Agnes, in Großzschocher. — Tänzer, Friedrich Albert Hermann, Maschinenarbeiter, mit Schmidt, Bertha Marie, in L.-Connewitz. — Kühnast, Karl Heinrich Max, Handarbeiter, mit Lamprecht, Johanne Marie Auguste, in L.-Connewitz. — Zusammen 12.

Eheschließungen: Knappe, Karl Emil, Expedient, mit Becker, Luise Hulda, in L.-Connewitz. — Rothe, Hermann Otto, Eisendreher, mit Schneider, Ernestine Anna, in L.-Connewitz. — Zusammen 2.

Geburten: Werner, Friedrich August, Eisenbahnschaffners T., L.-Connewitz. — Strumpf, Albert Wilhelm, Bureaudieners S., L.-Connewitz. — Hainich, Otto Bruno, Schriftsetzers S., L.-Connewitz. — Herberth, Franz Theodor, Buchhalter T., L.-Connewitz. — Kellberg, Karl Emil Felix, Schuhmanns T., L.-Connewitz. — Schulze, Friedrich Oscar, Malers S., L.-Connewitz. — Erler, Friedrich Wilhelm, Klempners T., L.-Connewitz. — Stephan, Ernst Hermann, Straßenbahnschaffners S., L.-Connewitz. — Zusammen 9 (einschließlich 1 unehel. Knabe).

Todesfälle:

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
663	März 1.	Klein, Mathilde Sarah	Landmanns Tochter	Berliner Straße 3.	1	10	5
664	Febr. 28.	Albrecht, Richard Arthur	Buchbinder	Lößnigstraße 6.	22	6	27
665	28.	Wohlrath, Arthur Alfons Kurt	Markthelfers Sohn	Brandvorwerkstraße 12.	4	8	18
666	28.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	20
667	28.	Göttner, Anna Lina geb. Roschlau	Schaffners Ehefrau	Mockau, Leipz. Str. 202. †	24	9	2
668	28.	Bräutigam, Theodor	Arbeiter	L.-Kleinzsch., Klingenstr. 15. †	39	—	16
669	März 1.	Seubert, Emilie geb. Sigismund	Bleichplatzpächters Witwe	Taucha, Bleiche 1.	51	11	—
670	1.	Haut, Linna geb. Eisenberg	Handelsmanns Ehefrau	Humboldtstraße 29.	34	4	16
671	1.	Müller, Heinrich Eduard	Kaufmann	Bayersche Straße 6.	67	5	—
672	1.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
673	2	Thieme, August Hermann	Reisender	Bayersche Straße 51.	60	2	15
674	2.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	2
675	1.	Bierich, Karl Hermann	Hausierer	Turnerstraße 19. †	40	4	12
676	1.	Luther, Bruno August	Tischler	Körnerstraße 19. †	45	2	—
677	1.	Bolle, Friedrich Franz Otto	Handlungsgehilfe	Moritzstraße 8. †	37	8	14
678	1.	Hartenstein, Friedrich Robert	Maler	L.-Lindenau, Lutherstr. 5. †	45	8	27
679	2.	Herrich, Auguste Elisabeth	Handarbeiters Tochter	Bayersche Straße 31.	—	10	20
680	Febr. 27.	Hähle, Friedrich Otto	Postbote	L.-Volkmarsd., Conradstr. 48.	26	3	25
681	März 2	Stein, Anna Marie geb. Hähler	Gutsbesitzers Ehefrau	Althen bei Borsdorf. †	51	1	2
682	2	Rauch, Curt Franz	Kellners Sohn	Wiesenstraße 28.	—	1	15
683	2.	Lessig, Emma Auguste geb. Rudolph	Maurers Ehefrau	Bergberg bei Grimma.	31	3	10
684	2.	Hänig, Rudolf Robert	Schlossers Sohn	Lützowstraße 40.	—	4	28
685	2.	Hänisch, Elisabeth Lina geb. Arnstädt	Markthelfers Ehefrau	L.-Sellerhausen, Schützenhausstraße 9. †	40	8	12
686	2.	Januszowski, Hulda Auguste Mathilde geb. Golz	Buchbinders Ehefrau	Hainstraße 8. †	46	7	1
687	2.	Streller, Karl Heinrich	Maurer	Täubchenweg 4.	48	9	26
688	3.	Böhle, Carola Erika Hildegard	Handarbeiters Tochter	Elisenstraße 35.	1	7	24
689	3.	Bobenschatz, Marie Louise	Arbeiterin	L.-Plagw., Weißenf. Str. 64. †	22	5	27
690	2.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	2
691	3.	Wagenbreth, Carl Hugo	Hausmeister	Gerichtsweg 7. †	56	2	14
692	3.	Kaetzekamp, Wilhelm Adolf	Steinmetz	Stuns, Mittelstraße 4.	36	—	3
693	3.	Hächel, Emilie Clara gesch. Hilbert geb. Reese	Buchbinders Ehefrau	Carolinenstraße 16.	70	9	26
694	3.	Kutter, Emilie Friederike Therese geb. Wirth	Botens em. Ehefrau	Czermak's Garten 5.	58	6	21
695	3.	Bärne, Otto Bruno	Landwirt	Hinterhau b. Schildau. †	47	—	3
696	4.	Geißler, Friedrich Hermann	Markthelfer	Steinstraße 49. †	47	5	19
697	4.	Graie, Pauline Wilhelmine geb. Beit	Schuhmachers Ehefrau	Blumenstraße 10. †	45	1	26
698	3.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	10
699	4.	Henze, Auguste Dorothee Friederike verw. gew. Bollmann geb. Julius	Dreschmaschinenbesitzers Ehefrau	Dorotheenplatz 2.	60	—	5
700	4.	Petermann, Carl Hermann	Markthelfer	Erdmannstraße 3.	57	1	9
701	3.	Schlüter, Emil Alex	Büchsenmachermeisters Sohn	Wintergartenstraße 8.	—	—	3
702	4.	Breitschmidt, Anna Hulda verw. gew. Albrecht geb. Müller	Handelsmanns Ehefrau	Hohe Straße 34.	49	9	10
703	5.	Weigel, Carl Friedrich Julius	Buchdrucker-Invalid	Moltkestraße 15.	63	1	20
704	5.	Frevert, Sophie Louise Albertine geb. Matthes	Buchhändlers Ehefrau	Kreuzstraße 11.	67	2	5
705	4.	Adler, Paul Friedrich	Lehrer, zuletzt Gefreiter	[illegible], Kaserne.	21	7	22
706	4.	Liebe, Elsbeth Mathilde Louise geb. Beck	Arbeiters Ehefrau	L.-Neust., Ludwigstr. 54. †	25	3	—
707	4.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
708	5.	Wienhold, Victor Hugo	Privatmann	Waldstraße 41.	61	9	23
709	5.	Schenkle, Johann Carl Hermann	Agent	Turnerstraße 1. †	58	1	2
710	5.	Ludwig, August Gustav	Kaufmann	Bayersche Straße 4.	72	5	26
711	6.	Hiersche, Ernst Franz Theodor	Kaufmann	Arndtstraße 27.	30	10	18
712	6.	Rubel, Erich Carl	Geschirrführers Sohn	Hamburgerstraße 32.	—	3	25
713	6.	Sachs, Otto Paul	Laufbursche	L.-[illegible], Ostftr. 18. †	19	—	6
714	6.	Kupfer, Clara Therese geb. Becher	Steindruckers Witwe	Läuberstraße 20.	57	11	20
715	6.	Seckert, Amalie Emma geb. Dreyer	Sparkassenkassierers Ehefrau	Münzgasse 3.	60	11	—
716	6.	Weißer, Johanne Amalie verw. gew. Höppner geb. Voigt	Generalagentens Ehefrau	Elisenstraße 30.			
717	6.	Göbel, Carl Alfred	Optiker	Sebastian Bach-Str. 26.	21	3	5
718	6.	Schwarz, Frieda Johanna	Theaterarbeiters Tochter	Kupfergäßchen 12.	1	3	10
719	7.	Hanitz, Carl Gottlieb	Maler	Weststraße 41.	75	8	14
720	7.	Fischer, Frieda	Schneidermeisters Tochter	Körnerstraße 8.	—	—	2
721	7.	Leicht, Fritz Erich	Gastwirts Sohn	Fichtestraße 25.	—	4	8
722	6.	Fischer, Auguste Amalie gesch. Weißflog geb. Lope	Arbeiters Ehefrau	Schönau b. Rackwitz. †	50	8	4
723	7.	Schaaf, Eduard Heinrich Karl	Handlungsgehilfe	Albertstraße 31.	22	10	23
724	6.	Döring, Ottilie geb. Thieme	Rechtsanwalts Witwe	Dorotheenplatz 3.	84	5	6
725	7.	Eberl, gesch., Ernestine Louise verw. gew. Hoyer geb. Nentsch	Private	Reichsstraße 8.	80	6	26
726	6.	Engelmann, Carl Friedrich Hermann	Schneider	L.-A.-Crott., Breite Str. 13. †	49	—	10
727	6.	Schönheit, Georg Curt	Handlungsgehilfe	L.-Lindenau, Uhlandstr. 1. †	20	—	2
728	7.	Dornberg, Clara Frida	Arbeiters Tochter	L.-Sellerh., Ostheimstr. 6. †	18	2	24

Zusammen 66 Todesfälle (einschließlich 2 Totgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

von Westernhagen, Johanne Helene Ernst geb. Fenk, Private, 47 Jahre 10 Tage alt, starb am 21. Februar 1903 nachmittags ¼6 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Scharf, Friedrich Ferdinand, Schlosser, 34 Jahre 8 Monate 1 Tag alt, starb am 1. März 1903 vormittags ½11 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Senne, Friedrich August, Holzschneider, 81 Jahre 2 Monate 14 Tage alt, starb am 28. Februar 1903 nachmittags ¾9 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Bude, Ernst Wilhelm, Kutscher, 48 Jahre 1 Monat 11 Tage alt, starb am 28. Februar 1903 vormittags ½11 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Thebes, Oskar Johannes, ohne Beruf, 28 Jahre 10 Tage alt, starb am 1. Februar 1903 nachmittags ¾4 Uhr in Gautzsch.

Kirsten, Mathilde Clara, ohne Beruf, 72 Jahre 2 Monate 28 Tage alt, starb am am 2. März 1903 nachmittags ¾9 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Jeenel, Karl Franz Alexander, Lackierer, 88 Jahre 6 Monate 5 Tage alt, starb am 3. März 1903 nachmittags ¼5 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Berichtigung: Die Sterbe-Liste in Nr. 111 des Tageblattes wird dahin berichtigt, daß nicht der Privatmann Karl Moritz Böhnisch, sondern dessen Ehefrau Anna Marie Böhnisch geb. Pohl verstorben ist.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
337	Febr. 28.	Rolle, Friedrich Theodor Otto Kurt	Bierausgebers Sohn	L.-Reudnitz, Kohlgartenstr. 11.	—	9	2
338	März 1.	Schober, Paul Richard	Buchdrucker	L.-Sellerhausen, Bergmannstr. 9.	19	11	21
339	1.	Fischer, Walter Gustav Emil	Malers Sohn	L.-A.-Crottend., Weißenburgstr. 8.	1	4	18
340	Febr. 28.	Schulze, Johanne Auguste Elisabeth	Schneiderin	L.-Sellerhausen, Paulinenstr. 2.	29	7	10
341	März 1.	Doecke, Hermann Felix	Bahnarbeiters Sohn	L.-Neustadt, Hedwigstraße 17.	—	—	3
342	1.	Wittig, Ernestine Emma geb. Hornauer	Schutzmanns Ehefrau	L.-Ang.-Crottend., Wörthstr. 1.	38	11	18
343	1.	Merz, Friederike Lina geb. Sachse	Markthelfers Ehefrau	L.-Reudnitz, Feldstraße 27.	34	5	—
344	Febr. 28.	Künne, Friedrich Paul	Schankwirt	L.-Reudnitz, Senefelderstraße 3.	38	9	24
345	28.	Mäder, Martha Elsa	Klempners Tochter	L.-Lindenau, Hohe Straße 27. †	2	10	15
346	28.	Hentzschel, Ernst Curt	Bankbeamtens Sohn	Leipzig, Kronprinzstraße 37. †	2	9	10
347	März 1.	Körnig, Max Arno	Buchbinders Sohn	L.-Volkmarsdorf, Rabet 36.	—	10	26
348	Febr. 28.	Dilsner, Alfred Willy	Feilenhauers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Lauchstr. 41.	—	4	11
349	März 2.	Meyer, Anna Margaretha geb. Kurich	Kommissionärs Witwe	L.-Reudnitz, Reitzenhainer Str. 17.	43	2	29
350	1.	Belsky, Richard Alfred	Eisendrehers Sohn	L.-Sellerhausen, Ostheimstr. 13 b.	—	6	9
351	1.	Knoth, Wilhelmine Marie geb. Seidenfaden	Handarbeiters Witwe	L.-Sellerhausen, Jacobstraße 26.	73	7	1
352	1.	Meyer, Richard Curt	Milchhändlers Sohn	L.-Volkm., Mariannenstraße 74.	—	3	2
353	2.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
354	3.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
355	2.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	8	16
356	2.	Schneider, Louis Hermann	Maurers Sohn	Wahren b. L., Sophienstr. 5. †	—	—	8
357	3.	Schlimper, Fritz Walter	Markthelfers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 6.	—	1	7
358	2.	Haack, Auguste Anna	Schleifers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 6.	—	—	12
359	3.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
360	3.	Sonne, Wilhelm	Handarbeiter	L.-Sellerhaus., Schützenhausstr. 7.	51	4	13
361	3.	Weigel, Martha Elsa	Eisendrehers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Conradstr. 56.	—	—	15
362	4.	Hauger, Max Erich	Buchdr.-Maschinenmstrs. S.	L.-Anger-Crottend., Roßbachstr. 2.	—	10	1
363	4.	Zeugner, Anna Helene	Maschinenschlossers Tochter	L.-Sellerhaus., Schützenhausstr. 9b.	—	—	2
364	4.	Belaschky, Otto Erich	Markthelfers Sohn	L.-Neustadt, Hedwigstraße 11.	4	11	27
365	3.	Laube, Martha Elsa	Straßenbahnschaffners T.	L.-Neustadt, Hedwigstraße 12.	—	—	10
366	4.	Zscherpe, Karl Ernst	Maurer	L.-Volkmarsdorf, Conradstr. 48.	74	2	20
367	1.	Heutschel, Karl Louis Bernhard	Buchbinder	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 22.	37	3	6
368	4.	Wolf, Max	Handarbeiters Sohn	L.-Neuschönefeld, Georgstraße 12.	1 Stunde		
369	4.	Vogel, Johanne Elisabeth	Schneiderin	L.-Anger-Crottendorf, Feldstr. 7.	18	9	17
370	5.	Herzog, Friedrich Wilhelm	Markthelfer	L.-Anger-Crottend., Weberstr. 5.	45	7	2
371	4.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	—	20
372	4.	Krahmer, Amalie Auguste Emma geb. Fichtner	verw. Schneidermstrs. Ehefr.	L.-Neustadt, Neustädter Str. 18.	50	5	18
373	5.	Seidel, Louis Paul Walther	Buchdruckereifaktors Sohn	L.-Neustadt, Ulrichstraße 24.	6	9	3
374	5.	Zeugner, Gustav Friedrich	Maschinenschlossers Sohn	L.-Sellerhaus., Schützenhausstr. 9.	—	—	3
375	5.	Rauschenbach, Karl Hermann	Handarbeiter	L.-Sellerhaus., Schützenhausstr. 10.	50	10	13
376	5.	Kuhne, Karl Wilhelm	Buchhandl.-Markthelfer	L.-Reudnitz, Gemeindestraße 6.	46	6	29
377	5.	Bräutigam, Johann Gottlob	Privatmann	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 9 b.	85	3	8
378	5.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	12
379	6.	Schenk, Rosa Margarete Melanie	Drechslers Tochter	L.-Neusellerh., Torgauer Str. 4.	—	—	15
380	5.	Drechsler, Johanne Friederike Ida geb. Lindner	Obertelegr.-Assistent. Ehefr.	L.-Reudnitz, Heinrichstraße 24.	54	2	24
381	5.	Rohdos, Johanna Marie	Landschaftsgärtners T.	Böhlitz-Ehrenberg. †	—	3	20
382	5.	Krentel, Friedrich Karl	Bureaudieners Sohn	Leipzig, Georgenstraße 31. †	7	4	16
383	5.	Riede, Elsa Anna	Schuhmachers Tochter	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 92.	—	4	8
384	6.	Hund, Agnes Emilie geb. Sperl	Parkettlegers Ehefrau	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 74.	37	2	29
385	6.	Vanitz, Paul Max Reinhold	Gärtners Sohn	L.-Neuschönefeld, Conradstr. 22b.	—	2	19
386	6	Lochs, Ernst Reinhold	Handarbeiters Sohn	L.-Volkmarsd., Torgauer Str. 11.	—	3	13
387	6.	Köhler, Georg Paul	Glasers hinterl. Tochter	Stünz, Schulstraße 13.	6	3	8

Zusammen 51 Todesfälle (einschließlich 3 Totgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
99	Febr. 28.	Zschernitz, Auguste Henriette geb. Börner	Bauunternehmers Witwe	L.-Gohlis, Böttcherstraße 13.	82	6	23
100	28.	Kraft, Emil Karl	Hoboistens Sohn	L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 3.	1	1	9
101	März 1.	Günther, Susanna Amanda	Försters Tochter	L.-Eutritzsch, Marienstraße 15.	5	7	28
102	1.	Linke, Carl Wilhelm Gustav	Weichensteller	L.-Eutritzsch, Marienstraße 9.	53	7	1
103	2.	Lehmann, Marianne Elisabeth geb. Stressler	Majors Witwe	L.-Gohlis, Lindenstraße 4.	70	11	4
104	3.	Köhlitz, Wilhelmine Louise geb. Wunderlich	Kaufmanns Witwe	L.-Eutritzsch, Wittenberger Str. 34.	72	11	7
105	3.	Körner, Emilie Clara geb. Näder	Kirchschullehrers Witwe	L.-Gohlis, Möckernsche Str. 28.	41	7	6
106	3.	Salmig, Anna Luise Wilhelmine geb. Zielke	Lokomotivführers Ehefrau	L.-Eutritzsch, Wittenberger Str. 28.	35	2	20
107	3.	Mehrhardt, Friedrich Wilhelm	Privatmann	L.-Gohlis, Artilleriestraße 10.	88	6	5
108	6.	Behrendt, Eduard Karl Hermann	Ratsdieners Sohn	L.-Gohlis, Hallesche Straße 127.	5	—	19
109	5.	Biele, Eleonore Christiane geb. Thielecke	Privatmanns Witwe	L.-Eutritzsch, Kirchweg 12.	82	4	15
110	6.	Leibrich, Friedrich Karl	Arbeiters Sohn	L.-Gohlis, Grenzstraße 18.	1	9	4

Zusammen 12 Todesfälle.

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
227	Febr. 28.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	6
228	28.	Malnzi, Helene Sophie	Formers Tochter	L.-Kleinzschocher, Gießerstr. 25.	1	1	29
229	27.	Engermann, Carl Eduard	Werkmeister	L.-Plagwitz, Erdmannstraße 7.	46	2	—
230	28.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	5
231	28.	Beyer, Emilie Louise geb. Reibe	Buchdr.-Maschinenmeisters Ehefrau	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 27.	28	9	8
232	März 2.	Prinzler, Hermann Franz	Gastwirts Sohn	L.-Plagwitz, Gleisstraße 8.	—	4	26
233	2.	Held, Sally Emilie geb. Stimmel	Leutnants Witwe	Leipzig, Leibnizstraße 23. †	56	9	5
234	1.	Bleße, Johanna Theresia geb. Holzweißig	Schuhmachermstrs. Witwe	Leipzig, Nürnberger Str. 3. †	69	2	8
235	1.	Goßmann, Otto Kurt	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Josephstraße 37.	—	10	16
236	1.	Sauermann, Elise Christiane Erna	Kutschers Tochter	L.-Schleußig, Könneritzstraße 85.	—	11	23
237	Febr. 28.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
238	März 1.	Müller, Johann Gottfried	Maschinist	L.-Lindenau, Markt 17.	39	9	11
239	1.	Martin, Meta Edith	Kaufmanns Tochter	L.-Plagwitz, Carl Heine-Str. 45.	6	5	18
240	1.	Opitz, Georg Willy Hermann	Uhrmachers Sohn	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 21.	—	9	1
241	1.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	16
242	Febr. 28.	Kuhlgatz, Karl Friedrich Hermann	Geschäftsreisender	L.-Kleinzschocher, Klarastraße 11.	40	5	1
243	März 2.	Obenaus, Anna Marie	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Leutzscher Str. 41.	—	1	2
244	2.	Cellarius, Albrecht	Buchhändlers Sohn	L.-Schleußig, Seumestraße 8.	5	6	21
245	2.	Tietze, Christian Heinrich	Weber	L.-Lindenau, Gutsmuthsstraße 28.	75	10	19
246	2.	Grabo, Hildegard Frida	Malers Tochter	L.-Lindenau, Apostelstraße 4.	2	—	6
247	2.	Geißler, Franz Georg	Tischlers Sohn	L.-Lindenau, Angerstraße 23.	—	4	15
248	3.	Jirsch, Elsa Margarete	Schlossers Tochter	L.-Lindenau, Aurelienstraße 13. †	—	—	26
249	3.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
250	Febr. 28.	Stechfest, verw., Christiane Wilhelmine verw. gewes. Schnorr geb. Kennert		L.-Plagwitz, Mühlenstraße 13.	86	2	25
251	März 4.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
252	3.	Ritzschke, Johanne Marie geb. Sachse	Schneidermeisters Witwe	L.-Lindenau, Gutsmuthsstraße 36.	68	10	21
253	4.	Slobodda, Minna Hedwig	Handschuhmachers Tochter	L.-Kleinzschocher, Schloßweg 28.	1	3	19
254	4.	Welcker, Georg Reinhard	Maschinenschlossers Sohn	L.-Plagwitz, Braustraße 1.	—	8	4
255	5.	Berg, Johanna Olga	Gelbgießers Tochter	L.-Plagwitz, Jahnstraße 24.	1	—	3

Zusammen 29 Todesfälle (einschließlich 3 Totgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im Diakonissenhause zu L.-Lindenau verstorben.

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
49	März 2.	Hollmann, Therese Anna geb. Zunder	Schlachthofarbeiters Ehefr.	L.-Connewitz, Leopoldstraße 11.	31	8	2
50	3.	Weber, verw., Bertha Louise geb. Schneider	Fabrikarbeiterin	L.-Connewitz, Leopoldstraße 25.	32	5	18
51	5.	Bachfelder, Martha Amalie Johanna	Ratsforstaufsehers Tochter	L.-Connewitz, Teichstraße 7.	4	8	9
52	5.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	1
53	7.	Straßburger, Friedrich Gustav	Hülfsweichenstellers Sohn	L.-Connewitz, Hermannstraße 13.	3	4	8

Zusammen 5 Todesfälle.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lamp in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

* **Kunststein-Industrie.** Sächsisch-Thüringische Portland-Zement-Fabrik Prüssing & Ko., Göschwitz, S.-A. Vertreter: Baumeister H. Altendorff, Leipzig, Turnerstraße. Im Mittelgeschoß der Dauernden Gewerbe-Ausstellung ist in einem größeren Raum unter Nr. 566 ein Sortiment von Zementwaren, naturfarbig, grau und imitiert sandsteinartig, ausgestellt, welche außer den verschiedensten Werkstücken und Ornamenten für den Hausbau auch Vasen, Büsten, Postamente usw. umfassen. Alle diese Gegenstände sind nicht nur dem bauenden Publikum beachtenswert, sondern interessieren auch weitere Kreise. Infolge der billigen Preise erobern sich die Zementkunststeine ein stark wachsendes Absatzgebiet und finden besonders zu hervorragenden architektonischen Bauwerken ausgedehnte Verwendung. Die Kunststeine besitzen den Vorzug, durch das Alter stets härter zu werden, während dies bei Natursteinen umgekehrt der Fall ist; außerdem sind bei den Kunststeinprodukten derartige Fehler von Stichen und Löchern, wie solche bei den Natursteinen vorkommen, ausgeschlossen. Die ausstellende Firma fabriziert Gegenstände, wie die zur Schau gebrachten, aus Zement eigener Fabrikation mittels Stampfverfahrens; die Sauberkeit der Ausführung, die vollen, hervortretenden Formen aller Stücke geben ein gutes Zeugnis von der großen Leistungsfähigkeit der Firma in Erzeugung tadelloser Kunststeine aus bestem Rohmaterial. Die größeren Lieferungen für Bauten nach auswärts, unter anderem Eisenach, woselbst mit diesen Kunststeinen die Loge „Karl zur Wartburg", das Doppelhaus von Becker & Stein, so auch in Weimar und Jena verschiedene Bauten ausgeführt sind, haben vorzüglichen Anklang gefunden. Kleinere Proben in Form von Briefbeschwerern und Prospekte werden kostenlos jedem Interessenten verabfolgt.

Vermischtes.

—m. **Leipzig**, 8. März. **Leipziger Kreditbank.** Zu der heute vormittag im Saale des Etablissements „Sanssouci" unter Vorsitz des Herrn Gustav Heinrich abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung hatten sich 332 Aktionäre mit 861 Stimmen und einer Vertretung von 779 000 M Aktienkapital eingefunden. Ihnen entbot der Vorsitzende im Namen der Verwaltung zunächst herzliche Begrüßung, zugleich für ihr zahlreiches, das ungeschmälerte, lebhafte Interesse an dem Institut bekundende Erscheinen dankend und von der heutigen Verhandlung wünschend, daß sie der Bank zum Segen gereiche. Den Geschäftsbericht erstattete Herr Direktor Dr. Helm. Die Augen aller derer, die sich um geschäftliche und wirtschaftliche Verhältnisse kümmern, sind in den letzten Jahren auf die Aktiengesellschaften und deren Erfolge und in besonderem Maße auf die Banken gerichtet gewesen. Das ist gut und vorteilhaft, sowohl für die Aktiengesellschaften selbst, als auch für die einzelnen Aktionäre. Freilich haben die bekannten Ereignisse, die dieses Interesse besonders erweckten, zur Folge gehabt, daß noch immer seit der Zeit der großen Bankbrüche mit ihren Veruntreuungen in weiten Kreisen ein gewisses Mißtrauen gegenüber den Aktiengesellschaften und den Banken besteht und leicht wieder eine gewisse Unruhe entsteht, wenn in den Zeitungen über ungünstige Erträgnisse, größere Verluste bei einzelnen Gesellschaften berichtet wird. Ferner läßt sich nicht verkennen, daß betreffs der Gewinne von Banken eine weit reichende Ueberschätzung eingetreten ist. Man hatte sich in den letzten Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts an die Verteilung hoher Dividenden gewöhnt; es war die Zeit, in der alles in die Höhe ging, alles voll beschäftigt war, in der massenhaft verdient wurde. Seit einigen Jahren sind wir nun in eine Zeit des Stillstandes im Geschäftsleben und des Druckes auf allen Unternehmungen gekommen, und daher versteht es sich, daß die Gewinne nicht mehr so groß sein können. Wenn man vielleicht einwenden könnte, daß doch 8 bis 10, ja 11 Proz. Dividende von einzelnen Banken gezahlt werden, so ist dabei zwischen den Großbanken mit ihrem auch nach auswärts ausgedehnten Geschäftsbetrieb und den Kreditbanken kleineren Umfanges zu unterscheiden. Für die Kreditbanken, wie bei uns, können wir in der Zeit, in der wir uns befinden, auf reiche Dividenden und große Erträgnisse nicht rechnen. Die „Leipziger Kreditbank" beschränkt sich nur auf das reguläre Bankgeschäft mit seinen Hauptzweigen, dem Diskont- und Kontokorrent-Geschäft, aber nirgends zeigt sich etwas von Konsortialgeschäften oder Beteiligung an anderen Unternehmungen, aus denen ausnahmsweise hohe Beträge kommen können. Aber sie pflege, was hervorzuheben sei, alle Zweige des Bankgeschäftes, welcher Art sie auch sein mögen, und komme, wo und wie sie nur immer könne, dem Gewerbe und Handel zu Hülfe. Sie begnüge sich dabei mit einem kleinen Gewinn aus ganz feststehenden Zinsen- und Provisionsansätzen, die sich auf dem bei anderen Banken üblichen Niveau bewegen. Selbst im Baugeschäft, das bei der Bank eine gewisse Rolle spielt, aber nicht Hauptsache ist, sind, da sie der Geschäftswelt und dem Gewerbestand zu nützen bestrebt ist, ihre Bedingungen die kulantesten. Aus solchen Gründen ergibt sich, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre eine große Dividende nicht zu erzielen gewesen ist. Es wird sodann ohne weiteres verständlich, daß die „Leipziger Kreditbank" nach den Ereignissen von 1901 ohne große Verluste nicht wegkommen konnte. Sie wies bereits im vorigen Jahre darauf hin, und was damals befürchtet wurde, hat sich leider nicht abwenden lassen. Die Gründe und Umstände, die dazu führten, sind vorher unberechenbar gewesen, was im gedruckten Geschäftsbericht näher dargelegt ist. Zur Deckung dieser Verluste, auf die man die Aktionäre vor Jahresfrist schon vorbereitete, hat man die von der letzten Generalversammlung beschlossene außerordentliche Rücklage verwendet und außerdem noch einen ansehnlichen Betrag auf zweifelhafte Forderungen abgeschrieben. Aus demselben Grunde war auch die Bank zur Erhaltung mehrerer durch Hypothek gesicherter Forderungen genötigt, im Laufe des Berichtsjahres mehrere Häuser und einen Bauplatz in der Zwangsversteigerung zu erstehen. Dieser Besitz gibt keinerlei Grund zu Besorgnis. Bei dieser Gelegenheit wurde weiter darauf hingewiesen, daß infolge der Veränderungen, welche die Stadt hinter den beiden an der Klostergasse gelegenen Häusern der Bank vorzunehmen begonnen hat, innerhalb der Bankverwaltung der Gedanke eines Neubaues bezw. der Verlegung der Bank ernstlich erwogen worden ist und auch weiter in Erwägung bleiben soll. Herr Direktor Dr. Helm wies ferner auf einen anderen Punkt hin, der die Generalversammlung der Bank schon einmal beschäftigt hat: die Fürsorge für die Beamten. Eine eigene Pensionskasse zu gründen, ist, da diese ein zu großes Kapital erfordert, für die Bank unmöglich; sie wird ihre Beamten vielmehr in eine Versicherung einkaufen müssen. Herr Direktor Dr. Helm berührte hierauf den für 1. April in Aussicht genommenen Bureauschluß am Sonnabend mittag 3 Uhr und schloß endlich mit der beruhigenden Erklärung, daß Vorstand und Aufsichtsrat mit Sorgfalt, Eifer, Gewissenhaftigkeit und Treue alles tun werden, um das Vertrauen der Aktionäre und das Ansehen der Kreditbank in alle Wege zu erhalten. Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Herren Fischer, Thiele, Braune, Rehork, Pöhler und Münzenteuber beteiligten, erstattete Herr Reusche den Bericht des Aufsichtsrats über die Jahresrechnung und bestätigte, durch genaue Vergleichung mit den Geschäftsbüchern und Beständen die Jahresrechnung geprüft und richtig befunden zu haben. Die Versammlung genehmigte einstimmig Geschäftsbericht und Bilanz und erteilte in gleichem Sinne den Verwaltungsorganen Entlastung. Bei der Beschlußfassung über die Verteilung des 336 841,52 M betragenden Gewinnüberschusses stimmte die Versammlung einstimmig den Vorschlägen der Verwaltung zu, nach denen 270 000 M als 6 Proz. Dividende auf 4 500 000 M Aktienkapital verteilt, 28 345,93 M als Tantieme dem Gesamtvorstand und den Prokuristen vergütet, 15 601,95 M dem Reservefonds überwiesen, 1482,18 M dem Beamtenunterstützungsfonds zugeschrieben und 21 411,46 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Hierauf wurde sowohl dem Antrage auf die durch den Umtausch von 104 Stück Namensaktien in 52 Inhaberaktien bedingte Aenderung des § 8, 2 des Gesellschaftsvertrages stattgegeben, als auch dem Antrage auf Uebertragung von Namensaktien. Für das aus dem Aufsichtsrate scheidende Mitglied Herrn Guido Reusche hatte Herr Gustav Heinrich unter Anerkennung seines jahrelangen treuen Wirkens Worte herzlichen Dankes, denen Herr G. Reusche mit dem Wunsch begegnete, daß der Leipziger Kreditbank, wie bisher, so auch in der Zukunft ein frisches, fröhliches Gedeihen beschieden sei. Der Ausfall der Wahlen für den Aufsichtsrat und den Vorstand wird später bekannt gegeben werden.

* **Leipzig-Plagwitz**, 9. März. Der hiesige **Konsumverein** erzielte im vergangenen Monat Februar einen Warenumsatz von 568 813,40 M gegen 526 051,88 M im gleichen Berichtsmonat des Vorjahres. Als Mitglieder sind der Genossenschaft im Monat Februar 389 Personen beigetreten.

§ **Leutzsch**, 9. März. Bei der hiesigen **Sparkasse** wurden in den beiden Monaten Januar und Februar 384 701,44 M in 2800 Posten eingezahlt und 123 364,58 M in 1045 Posten zurückgezahlt. Eröffnet wurden 388 neue Konten, erloschen sind 83. Die Sparkasse expediert täglich vor- und nachmittags.

*— **Kunstdruckerei und Zigarrenkistenfabrik**, Aktiengesellschaft, vorm. Moritz Prescher Nachf. in Leutzsch. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 27. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. nach reichlichen Abschreibungen in Vorschlag zu bringen.

r. **Brandis**, 8. März. Die beiden hier bestehenden großen Dampfziegeleien G. Juel und Graf Douglas sind am 6. d. M. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, welche den Namen „Vereinigte Tonwerke zu Brandis" führen wird.

*— **Leipziger Bank.** In der am Sonnabend, den 7. d. M., abgehaltenen Generalversammlung waren 51 Aktionäre anwesend, welche 183 Aktien mit 77 Stimmen vertraten. Aus dem erstatteten Bericht ist hervorzuheben, daß der Geschäftsgang der Bank im allgemeinen normal war und von störenden Ereignissen unberührt geblieben ist. Größere Verluste sind nicht vorgekommen, einige kleine Ausfälle im Gesamtbetrage von 1833 M sind abgeschrieben worden. Weitere Abschreibungen wurden vorgenommen mit 1135 M auf Mobiliarconto, mit 653 M auf Tresoranlagenconto, mit 1036 M auf Bankgebäudeconto. Der danach verbleibende Reingewinn beträgt 49 615,82 M (gegen 47 102,29 M im Vorjahre). Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. gleich 64 M auf den Aktienanteil, sowie die Ueberweisung von 6264,87 M an den Aktienvollzahlungsfonds und 3626,74 M an den Reservefonds zur Erhöhung desselben auf 140 000 M. Die Jahresrechnung insgesamt schließt mit 311 251,99 M und die Bilanz mit 4 807 503,52 M. Der Gesamtumsatz beträgt 59 636 747,10 Mark (58 015 362,37).

*— Die **Sächsische Maschinenfabrik Hartmann** in Chemnitz hat aus Kanada einen Auftrag zur Lieferung von 20 Lokomotiven erhalten. Es ist dies der erste Lokomotivauftrag, der aus Nordamerika nach Deutschland vergeben wird.

*— **Dittersdorfer Kratzentuchfabrik**, Dittersdorf. Nach dem Bericht des Vorstandes weist die Bilanz für das Geschäftsjahr bei vorsichtiger Bewertung der Inventarien und nach Abzug der gebräuchlichen Abschreibung auf Immobilienconto von 71 300 M einen Reingewinn von 361 333,36 M auf. Das abgelaufene Geschäftsjahr hatte mit wenig verheißungsvollen Aussichten begonnen, eine Wendung zur Besserung trat erst in der zweiten Hälfte des Jahres ein, auch der früh einsetzende Winter war für die Gesellschaft von Vorteil. Was das neue Geschäftsjahr anbetrifft, so ist bis heute die geschäftliche Situation ähnlich wie zu Beginn des Vorjahres und eher noch verschärft durch die höheren Wollpreise. Die Fabrik ist zur Zeit gut beschäftigt, in der Hauptsache eine Nachwirkung des guten Wintergeschäftes; Folgerungen für den weiteren Verlauf des Geschäftes will aber die Verwaltung heute noch nicht daraus ziehen. Aus obigem Gewinn sollen 75 000 M dem Reservefonds II, 100 000 M dem Erneuerungsfonds und 150 000 M den Aktionären als Dividende von 20 Proz. zugewiesen werden.

*— **Steinkohlenbauverein Gottesegen** zu Lugau. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes zeigte die auch im Betriebsjahre 1902 fortdauernde ungünstige Geschäftslage sich von nachteiliger Einwirkung auf den gesamten Betrieb der Werke, namentlich für den neuen Gotteshülfeschacht war infolge des mangelnden Absatzes der Produkte eine größere Entwicklung durch Vermehrung der Belegschaft zur Erzielung einer erhöhten Kohlenförderung nicht zu ermöglichen. Es hat zunächst im Laufe des Jahres durch Vornahme unproduktiver Grubenarbeiten alles mögliche aufgeboten werden müssen, um die aus dem Vorjahre herübergenommenen, sich ganz bedeutend vermehrenden Kohlenvorräte nicht in unübersehbarer Weise anwachsen zu lassen; trotzdem war zuletzt nicht mehr zu vermeiden, daß man zum Einlegen von einigen Feierschichten greifen mußte. Eine Besserung in den Kohlenabsatzverhältnissen trat erst im Spätherbst ein, so daß ein größerer Teil der Vorräte verkauft und die Förderung wieder verstärkt werden konnte, doch hielt dieselbe nicht lange an und waren wesentliche Vorräte wieder mit ins neue Betriebsjahr zu übernehmen. Einen recht vorteilhaften Einfluß auf die notwendige Regelung der Absatzverhältnisse, zumal zur Steuerung des zweck- und ziellosen Anbietens der Kohlen, hat die vollzogene Vereinigung der Steinkohlenwerke des Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Reviers zu einem Förder- und Verkaufsverband ausgeübt; erfreulicherweise ist die zunächst auf ein Jahr festgesetzt gewesene Dauer dieses Verbandes bereits bis zum 31. März 1906 verlängert worden. Die ungünstigen Absatzverhältnisse brachten naturgemäß auch eine Herabsetzung der Kohlenpreise mit, außerdem verursachte die am 1. April 1902 beim Bahnversand eingeführte reichlichere Ladeweise nach Gewicht fühlbare Beeinträchtigung des Erlöses, so daß trotz vermehrten Verkaufs von Kohlen eine bemerkenswerte Mindereinnahme im vorigen Jahre entstanden ist. Die Kohlenförderung betrug 4 075 015 hl, gegen das Vorjahr weniger 903 hl. Der Kohlenverkauf einschließlich des am 31. Dezember 1902 vorhandenen Bestandes belief sich auf 3 369 486 hl (+ 128 451). Der Erlös stellte sich auf 3 725 221,74 M (— 119 388,93). An Einnahmen wurden im Jahre 1902 erzielt 3 924 222,31 M. Hierzu Gewinnvortrag aus dem Jahre 1901 19 814,96 M, zusammen 3 944 037,27 M. Dagegen waren an Ausgaben für den Betrieb erforderlich 2 682 012,10 M, so daß sich ein Betriebsüberschuß von 1 262 025,17 M ergibt. Für Abschreibungen und Rücklage sind abzuziehen 500 000 M, mithin verbleibt ein Reingewinn von 762 025,17 M. Von diesem Betrage sind zunächst zurückzustellen: 5 Proz. Vorzugsdividende auf 210 000 M Prioritäts-Aktienkapital 10 500 M, Einlage in den Erneuerungsfonds 10 000 M, so daß 741 525,17 M zur gleichmäßigen Verteilung auf das 2 202 000 M betragende Stamm- und Prioritäts-Aktienkapital übrig bleiben. Mit Genehmigung des Aufsichtsrats schlägt der Vorstand nun vor, hiervon 250 800 M auf 2640 M Stammaktien zu 95 M, 66 500 M auf 700 Stück Prioritätsaktien zu 95 M, 380 000 M auf 1000 Stück Stammaktien dritter Emission zu 380 M als Dividende zur Verteilung zu bringen, 30 000 M dem Beamten-Pensionsfonds zu überweisen und 14 225,17 M auf neue Rechnung vorzutragen.

† **Plauen i. V.**, 8. März. Die Düngerabfuhr-Aktiengesellschaft in Plauen ist bei der diesjährigen Generalversammlung, die am 23. März abgehalten werden soll, in der angenehmen Lage, einen Geschäftsbericht vom Jahre 1902 vorlegen zu können, der ein viel erfreulicheres Bild als der vom Jahre vorher zeigt, indem er nicht nur nicht, wie damals, mit einer Unterbilanz, sondern vielmehr mit einem, wenn auch nicht erheblichen Ueberschuß in Höhe von 2074,80 M abschließt. Tariferhöhung für Grubenräumung, vermehrter Düngerverkauf, größte Ausnutzung der Gespanne, umsichtige Disposition und Sparsamkeit im einzelnen haben die glückliche Wendung zu schaffen vermocht. Trotz dieser günstigen Ergebnisse ist es aber doch nötig, daß der Stadtrat zu Plauen — diesmal voraussichtlich zum letzten Male — gemäß § 25 des Gesellschaftsvertrags die für Zahlung der vereinbarten Dividende von 4 Proz. nötigen 14 000 M bereitstellt. Im Jahre 1903 wird hoffentlich die Düngerabfuhr-Aktiengesellschaft in der Lage sein, aus eigenen Mitteln Dividende zu zahlen.

*— Dem **Steueramte zu Oschatz** (Hauptsteueramt Meißen) ist die Befugnis zur Abfertigung der für die Fabrik wollener und baumwollener Strick- und Häkelwaren von Ernst Franke daselbst mit Zollbegleitscheinen I eingehenden Plüsche aus Wolle, gemischt mit Baumwolle (Sealskin) der Zolltarifnummer 41 d 6 e erteilt worden.

*— **Aktiengesellschaft für Leinengarn-Spinnerei und Bleicherei** vorm. Renner & Ko. in Röhrsdorf. Der Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1902 hat einen kleinen Gewinn ergeben, welcher die aus dem Vorjahre bestehende Unterbilanz etwas herabmindert. Die Aktionäre gehen wieder leer aus.

* **Bautzen**, 7. März. **Vereinigte Bautzner Papierfabriken.** In der heute abgehaltenen Generalversammlung, zu welcher sich 11 Aktionäre mit 3358 Stimmen eingefunden hatten, fanden die vom Aufsichtsrate und dem Vorstande gemachten Vorschläge, laut welchen die Dividende für das Betriebsjahr 1902 mit 8 Proz. bemessen wurde, einstimmig Genehmigung. Die Dividende kann vom 9. März ab an den bekannten Zahlstellen erhoben werden.

*— **Dresdner Nähmaschinenzwirn-Fabrik.** In dem Geschäftsbericht für 1902 heißt es u. a.: Die Preise der fertigen Fabrikate waren durchweg dieselben wie am Schlusse des Vorjahres, während die Preise des Rohmaterials im ersten Halbjahr sich verbilligten, dann aber in steigende Bewegung gerieten. Dank technischen Fortschritten vermochten wir unsere Produktion wiederum um 2164 Pfd. zu steigern, obwohl die verausgabten Löhne eine Ersparnis aufweisen. Mit Aufträgen waren wir das ganze Jahr hindurch ausreichend versehen, was als ein sprechender Beleg für die Tatsache anzusehen sein dürfte, daß die Güte unserer Fabrikate mehr und mehr die wohlverdiente Anerkennung findet. In den Konkurrenzverhältnissen ist insofern eine Wendung zum besseren eingetreten, als die englische Konkurrenz sich nach und nach an den Gedanken gewöhnt zu haben scheint, daß sie nicht dazu berufen ist, den österreichischen Markt allein zu beherrschen, daß sie vielmehr auch uns den uns gebührenden Platz einräumen muß. Die deutschen Fabriken gehen im wohlverstandenen eigenen Interesse in allen wichtigen Fragen einig vor, was zu der Hoffnung berechtigt, daß dies für unsere Branche von dauerndem Segen sein wird. Unsere Fabriken sind bisher auch im neuen Jahre sehr gut beschäftigt gewesen, und es besteht berechtigte Hoffnung, wiederum ein günstiges Resultat zu erreichen. Die Gewinnziffern teilten wir früher schon mit; die Dividende ist mit 8 Proz. vorgesehen.

*— Der Geschäftsgang in der **Porzellanbranche** in den Fabriken in Rauenstein ließ schon längere Zeit viel zu wünschen übrig; die deshalb auf die Leipziger Messe gesetzten Hoffnungen sollen nach dem „Mein. Tagebl." wiederum nicht den Erwartungen entsprochen haben; auch in der **Spielwarenindustrie** scheint die Blütezeit vorüber zu sein.

*— **Saline und Soolbad Salzungen.** Für 1902 wird eine Dividende von 5½ Proz. (gegen 7 Proz. im Vorjahre) vorgeschlagen.

△ **Berlin**, 7. März. Schon auf den Finalabschluß der Reichshauptkasse für 1901 übte der Rückgang in den Einnahmen aus dem Bankwesen einen ungünstigen Einfluß aus. Der **Anteil des Reichs an dem Reingewinn der Reichsbank** war um nahezu 2 Millionen Mark hinter dem Etatsanschlage zurückgeblieben. Während für 1901 ein Gewinn von über 14 Mill. aus diesem Posten in den Etat eingestellt war, belief sich die wirkliche Einnahme nur auf über 12 Mill. Für das Rechnungsjahr 1902, dessen Ende ja nicht mehr fernliegt, wird sich der Abschluß der Reichsbank noch unangenehmer fühlbar machen. Für 1902 waren in den Etat als Einnahme aus dem Bankwesen rund 18 Millionen eingestellt. Nach dem kürzlich veröffentlichten Abschluß der Reichsbank für dieses Jahr beläuft sich der Anteil des Reichs aber auf noch nicht ganz 9 Mill. Mark. Um die Differenz wird der Finalabschluß der Reichshauptkasse verschlechtert werden. Der Reichsschatzsekretär hatte bereits bei der ersten Lesung des Reichshaushaltsetats für 1903 im Reichstage auf diese Eventualität aufmerksam gemacht, er hatte jedoch, obschon er den Ausfall aus dem Reichsbankanteil nicht ziffernmäßig schätzte, auf eine ganz so große Differenz zwischen Etat und Wirklichkeit schwerlich gerechnet. Jedenfalls würden zu dem von ihm geschätzten Deficit der Reichskasse für 1902 von 28½ Millionen, das sich bereits aus anderen Verwaltungszweigen ergeben soll, noch etwa 9 Mill. Mark von der Reichsbank hinzukommen. Dieses Deficit würde sich, vorausgesetzt, daß die übrigen Schätzungen zutreffen, somit noch ungünstiger stellen, als der Reichsschatzsekretär es im Januar annehmen konnte. — Dagegen dürfte sich für 1902 das **finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich**, wenn das Ende des laufenden Rechnungsjahres sich in ähnlicher Weise wie die ersten vier Fünftel entwickelt, etwas günstiger, als im Januar vorauszusehen war, gestalten. Zwar die Einnahme aus den Reichsstempelabgaben, die den Finanzabschluß für 1901 mit einem Deficit von nicht weniger als 29¼ Mill. Mark belastet, wird auch für 1902 ihren ungünstigen Einfluß ausüben. Man kann jetzt die Summe, um welche die Wirklichkeit hinter dem Etatsanschlage hier zurückbleiben wird, auf etwa 5 bis 6 Mill. Mark schätzen. Dagegen dürften die Branntweinverbrauchsabgabe etwas über den Etatsanschlag erbringen und die Zölle vielleicht sogar mit einem Mehr figurieren, das über das Weniger der Reichsstempelabgaben hinausginge. Träfe dies tatsächlich zu, so würde für 1902 ein größerer Ueberweisungsbetrag für die Einzelstaaten erzielt werden, als im Etat angenommen war. Damit wäre aber noch lange kein günstiges finanzielles Verhältnis zum Reiche für die Einzelstaaten geschaffen, da diese ja, wie bekannt, für 1902 nach dem Etat 23½ Mill. Mark mehr an Matrikularbeiträgen aufgebürdet erhalten haben, als die ihnen zugedachten Ueberweisungen ausmachen.

* **Berlin**, 7. März. Der „Berl. Akt." leitet seinen **Börsenwochenbericht** wie folgt ein: Ueber das eigentliche Börsengeschäft ist in dieser Woche wenig zu berichten, denn der Verkehr schleppte sich an jedem Tage lustlos dahin, und wenn auch auf dem Gebiete der Zug um Zug gehandelten Industriepapiere zeitweise regere Nachfrage sich bemerklich machte, so fehlte der berufsmäßigen Spekulation im Zeitgeschäft doch jede Beteiligung des Privatpublikums, das neuerdings durch die makedonischen Alarmnachrichten, die am internationalen Geldmarkt herrschende Spannung und das Realisationsbedürfnis einiger Tagesspekulanten ein wenig beunruhigt worden ist. Ueberdies war zu beachten, daß die vorliegenden Marktberichte einen verlockenden Eindruck noch nicht machen, vielmehr wird in den großgewerblichen Kreisen noch über gedrückte Preise geklagt und der Zukunft fürs erste ein rosiges Prognostikon noch nicht gestellt. Demzufolge sind die an sich recht befriedigenden Jahresabschlüsse der großen Banken im Börsenverkehr geradezu „verpufft"; es fanden sich daraufhin keine neuen Käufer ein, ja es trat mehrseitig sogar Neigung zur Kritik des gegenwärtigen Kursniveaus ein, und da besonders vorsichtige Leute hierdurch verstimmt wurden, so suchten sie durch Gewinnsicherungen ihre Engagements zu verringern, was dann auf die Kurse fast aller Marktgebiete einen Druck ausübte. Das bewirkte allgemein eine schwache Grundstimmung, die sich vornehmlich für Bankaktien, einzelne Transportwerte und Montanpapiere kursmäßig ausprägte. Dazu kam, daß Wien nicht mehr vorwärts konnte, was auch von London gilt, wo die relativ hohen Geldsätze die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen, während in New York die ungeklärte wirtschafts- und finanzpolitische Marktlage den Effektenverkehr einengt, wobei dieser Tage noch Zahlungseinstellungen und ein hier bemerkter dringender Geldbedarf für nordamerikanische Rechnung ins Gewicht fielen. Dies veranlaßte eine Ermattung der amerikanischen Eisenbahnpapiere, von denen hier Kanadaaktien um 5 Proz. geworfen wurden, was um deswillen einiges Aufsehen erregte, als die Berliner Börse in diesem Papier seit Monaten stark à la hausse interessiert ist. Letzteres trifft auch auf türkische Werte zu, die diesmal gleichfalls abgegeben wurden, weil die politischen [illegible] nicht aus der Diskussion verschwinden und die immer wieder angekündigte Regelung der Staatsfinanzen sich nicht verwirklichen will. Bemerkenswert für die Widerstandskraft der Börse war, daß gestern trotz flauer New Yorker Notierungen eine feste Tendenz herrschte, da man sich durch die nordamerikanischen Geldbeklemmungen nicht beeinflussen lassen will und hierbei auf die bessere Verfassung unseres Wirtschaftslebens verweist.

* **Berlin**, 8. März. Dem Direktor der „Deutschen Bank" Herrn Rudolf Koch ist der Titel Königlicher Kommerzienrat verliehen worden.

N. L. K. **Süßstoff-Fabriken.** Wenn sich der Bundesrat neuerdings mit den Ausführungsbestimmungen zum Süßstoffgesetz beschäftigt hat, durch welche zugleich die Entschädigungsfrage geregelt wird, so erinnern wir daran, daß trotz der steig steigenden Erzeugung von Saccharin in den letzten Jahren sich nur fünf chemische Fabriken mit dessen Herstellung beschäftigten: 1) die Saccharinfabrik der Firma Fahlberg & List zu Salbke bei Westerhüsen a. Elbe, 2) die Staßfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg, Aktiengesellschaft, zu Staßfurt, 3) die Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning zu Höchst a. M., 4) die chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft, in Radebeul bei Dresden, und 5) die Farbwerke vorm. Bayer & Ko. in Elberfeld-Leverkusen. Nur in der zuerst genannten Fabrik bildete bisher das Saccharin das einzige zum Verkauf bestimmte Produkt. Doch wurden dort auch die für die Saccharinfabrikation nötigen Rohstoffe zum Teil selbst hergestellt, und die bei der Fabrikation entstehenden Abfallstoffe zum Teil weiter aufgearbeitet, um dann entweder in den Betrieb zurückzuführen oder anderweitig verwertet zu werden. In allen anderen Fabriken war das Saccharin nur ein Teil der dort erzeugten und für den Verkauf bestimmten Produkte, wenn dieser auch, wenigstens in der Fabrik zu Radebeul, die längere Zeit hindurch die größte Menge Saccharin herstellte, ein beträchtlicher gegenüber der Gesamtproduktion zu anderen Stoffen gewesen ist. Die Fabrik zu Elberfeld-Leverkusen arbeitete nur je nach Bedarf und hatte einige Zeit hindurch den Betrieb eingestellt.

H. V. V. **Deutsche Handlungsreisende in der Schweiz.** In der Schweiz müssen bekanntlich alle Handlungsreisenden mit amtlichen Ausweiskarten versehen sein. Wie das „Schweiz. Hdls.-Amtsbl." mitteilt, wurden im Jahre 1902 Karten für 29 833 Reisende verabfolgt, von denen 22 882 schweizerische und 6551 ausländische Häuser vertraten. Wie außerordentlich überwiegend der Anteil Deutschlands dabei ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor, welche angibt, wie viele der mit Ausweiskarten versehenen Handelsreisenden ausländische Häuser und wie viele davon deutsche Häuser vertraten:

	Ausland überhaupt	davon Deutschland		Ausland überhaupt	davon Deutschland
1893	5145	3781	1898	5304	3505
1894	4469	3310	1899	5682	3928
1895	4556	3246	1900	5635	3848
1896	4496	2952	1901	5785	3937
1897	4984	3257	1902	6551	4463

Auch diese Zahlen zeigen, wie enge die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten sind, und wie sehr die deutsche Industrie an dem Abschlusse eines günstigen Handelsvertrages mit der Schweiz interessiert ist.

H. S. **Ausbeutung einer deutschen Erfindung durch Rockefeller.** Ein neues Verfahren, aus Abfällen Spiritus herzustellen, macht gegenwärtig viel von sich reden. Wie wir hören, interessiert sich der amerikanische Milliardär Rockefeller auf das lebhafteste für das Verfahren, über welches Professor Meyer in dem Verein Iris in Dresden kürzlich einen Vortrag gehalten hat. Die Verhandlungen mit Rockefeller sollen so weit gediehen sein, daß derselbe die Absicht haben soll, eine Gesellschaft mit 100 Millionen Kapital zu gründen, um die sensationelle Erfindung, deren Wert von hervorragenden Chemikern festgestellt worden ist, zu exploitieren. Ob es sich um 100 Mill. Dollars oder Mark handelt, jedenfalls erscheint uns die Höhe der Summe etwas „amerikanisch".

*— **Nationalbank für Deutschland.** Die Bank bringt bekanntlich für 1902 eine Dividende von 5 Proz. in Vorschlag. In Erläuterung dieses Resultates bemerkt der Geschäftsbericht: Wenn die Bank trotz des Ausbleibens einer durchgreifenden Gesundung unserer kommerziellen und industriellen Verhältnisse befriedigend arbeitete, so erkläre sich das aus einer Wiederbelebung des Unternehmungsgeistes und allgemeinen Vertrauens, sowie der im Zusammenhange mit der Geldflüssigkeit eingetretenen Belebung der Bautätigkeit. Die wesentlich erhöhten Ziffern der Reports, Lombards und Debitoren, sowie anderseits der Kreditoren und Accepte beweisen, daß der Kundenkreis erweitert werden konnte. Das sei gelungen, ohne das Obligo über die von gewissenhafter Prüfung gezogene Grenze zu vermehren. Demgegenüber standen geringere Gewinne aus Wechseln und Zinsen und niedrigere Provisionserträgnisse. Die letzteren hatten unter der auf dem Effektenmarkt herrschenden Stille und den geringen Ansprüchen, die die Industrie an die Bankenwelt stellte, zu leiden. Die von der Bank kommanditierte Bankfirma Ertel, Freyberg & Ko. in Leipzig hat auch in 1902 befriedigend gearbeitet. Die durch einen Beamten der Potsdamer Wechselstube begangene Veruntreuung in Höhe von rund 95 000 M wurde aus den laufenden Erträgen gedeckt. Infolge der bekannten Gerichtsentscheidung bezüglich Steuerfreiheit des Agiogewinnes konnte ein für solche Steuer zurückgestellter Betrag von 210 000 M dem Reservefonds zugeführt werden.

*— **Preußische Immobilien-Aktienbank in Liqu.** zu Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1902 und beschloß, auf Antrag des Aufsichtsrats, den im Jahre 1888 gegründeten Hülfs- und Unterstützungsfonds für Beamte, der 25 348 M beträgt, mit Rücksicht auf die demnächst zu Ende gehende Liquidation auf 40 000 M zu erhöhen. Dem Liquidator Herrn Charrier wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Liquidation eine Extragratifikation von 15 000 M zugesprochen.

*— **Berliner Brotfabrik, Aktiengesellschaft.** In der Generalversammlung wurde der Jahresabschluß für 1902 genehmigt, die Dividende auf 5 Proz. festgesetzt und Entlastung erteilt.

*— **Aktien-Bauverein „Unter den Linden"**, Berlin. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1902 weist einen Reingewinn von 142 966 M (gegen 142 235 M im Vorjahre) auf. Der Aufsichtsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (4 Proz.), der Gewinnvortrag erhöht sich auf 180 485 M gleich 8 Proz. des Aktienkapitals.

*— **Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft.** Der Generalversammlung am 28. März wird auch die Uebernahme des Betriebes der „Neuen Berliner Omnibusgesellschaft" vorgeschlagen.

*— **Berlin-Lichtenberger Terrain-Aktiengesellschaft i. Liqu.** Der Gesamtgewinn beträgt 98 165 M, der vorgetragen werden soll. Einschließlich des Vorjahresvortrages von 395 781 M steht das Liquidationsconto mit 493 946 M zu Buch.

*— **Luisenstädtische Bank, e. G. m. b. H.**, Berlin. Der Gesamtumsatz in 1902 betrug 76 135 345 M oder 4 799 080 M mehr als im Vorjahre, der Reingewinn 160 058 M (154 537). Davon sollen dem Reservefonds 30 008 M, der Grundstücksreserve 5388 M zugeführt und eine Dividende von 6 Proz. verteilt werden. — Die Generalversammlung hat die Bilanz genehmigt.

*— **Berlin-Charlottenburger Bauverein, Aktiengesellschaft**, in Liqu. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1902 und erteilte die Entlastung.

*— **Terraingesellschaft Stadtbahnhof Charlottenburg i. Liqu.** In der Generalversammlung wurde der Liquidationsabschluß für 1902 genehmigt und Entlastung erteilt.

*— **Eisleber Diskontogesellschaft.** In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die sogleich zahlbare Dividende auf 8 Proz. festgesetzt. Die nach der Reihenfolge ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder und für die verstorbenen die Herren Kaufmann R. Döring und Buchdruckereibesitzer A. Klöppel neu gewählt.

‡ **Aken**, 7. März. In der heute nachmittag in Cöthen abgehaltenen 12. ordentlichen Generalversammlung der **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft**, Aken a. E., waren 20 Aktionäre mit 551 Aktien und ebenso viel Stimmen vertreten. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt und ihre Vorschläge angenommen, wonach 30 380,42 M zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden und 30 000 M als 3 Proz. Dividende zur Verteilung gelangen sollen. Vorstand und Beamte erhalten als Tantieme 1899,78 M, und 394,30 M werden auf neue Rechnung vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Geh. Kommerzienrat P. Wittig und Fabrikbesitzer Jasper wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Justizrats Lezius sein Sohn Herr Rechtsanwalt Lezius-Dessau neu gewählt.

-s- **Rabattsparverein Magdeburg.** Das Unternehmen hat sich rapid entwickelt. Die Mitgliederzahl ist auf etwa 1000 gestiegen. Sparbücher sind bisher etwa 75 000 Stück ausgegeben worden, davon sind fast 30 000 Stück eingelöst. Der Markenverkauf belief sich auf rund 470 000 M, was einem Warenumsatz von 9 400 000 M entspricht. Der Verein besteht erst seit einem Jahre.

* **Frankfurt a. M.**, 7. März. Nach der „Frkf. Ztg." handelt es sich bei dem Uebergang der Aktien der **Russischen Handels- und Industriebank** an eine Berliner Bankgruppe um 5000 Stück, die zu 270 Rubel mit sechsmonatiger Sperre übernommen wurden. — Das gleiche Blatt meldet aus Rom: Oliva, Direktor der **Mittelmeerbahn**, konferierte mit dem Verkehrsminister wegen der Eisenbahnfrage. Nächste Woche werden die Direktoren der anderen Gesellschaften zu gleichem Zwecke erwartet. Die Frage, ob Staatsbetrieb oder Privatbetrieb gewählt wird, ist noch nicht verhandlungsreif. Vielleicht einigen sich beide Parteien auf eine Verlängerung der Konvention. Die Gesellschaften verlangen hierbei 20, die Regierung 10 Jahre.

* **Köln**, 9. März. Laut „Rhein. Ztg." ist die **Waggonfabrik van der Zypen-Charlier** angesichts des schlechten Geschäftsganges gezwungen, erhebliche Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Weitere Entlassungen stehen bevor, falls die zu erwartenden Staatsbahnaufträge nicht baldigst einlaufen.

* **Köln**, 7. März. Nach der „Köln. Ztg." wurden die beiden Direktoren des **Verbandes der Kohlensäurewerke des Rheinisch-Westfälischen Wirteverbandes**, Hinsmann und Hensen, durch Beschluß des telegraphisch einberufenen Aufsichts-

SLUB
Wir führen Wissen.

rats wegen Bilanzverschleierung des Amtes enthoben. Diese Herren wußten seinerzeit die Aussichten des Kohlensäurewerks des Wirteverbandes nicht günstig genug zu schildern. Der Mitteilung über die Amtsenthebung wird von der Leitung der Kohlensäurewerke hinzugefügt, daß die Genossen keinerlei Befürchtungen zu haben brauchten, denn die aufgestellte Bilanz vom Vorjahr, die vom Aufsichtsrat geprüft sei und in Kürze vom vereideten Bücherrevisor nachgeprüft werde, gestalte sich günstiger. Die Generalversammlung ist auf den 24. März nach Niedermendig einberufen.

*— **Vom Schienenmarkt.** Wie die „Köln. Ztg." hört, sind die Amerikaner mit den Aufträgen für Eisenbahnschienen, deren Ausführung ursprünglich englischen Werken zugedacht war, an den deutschen Markt herangetreten. Deutsche, insbesondere lothringische Werke haben größere Posten dieser Aufträge übernommen. So ist beispielsweise noch in der letzten Woche ein Auftrag von 10 000 t hereingekommen. Die Preise sind zwar noch nicht allzu günstig, aber immerhin besser als bisher.

*— **Aachener Stahlwarenfabrik.** Die Gesellschaft sieht sich genötigt, ihren Aktionären die Mitteilung zu machen, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von Aktien resp. Vorzugsaktien. Eine Verminderung der Unterbilanz würde hierdurch nicht herbeigeführt werden. Zwei Aktionäre, die über 165 Aktien verfügen, haben den Antrag gestellt, die Gründer der Gesellschaft schadenersatzpflichtig zu machen. (B. T.)

*— **Rheinische Diskonto-Gesellschaft** in Aachen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig ohne Erörterung den Abschluß für 1902, erteilte der Verwaltung einstimmig Entlastung und setzte die vom 9. März ab zahlbare Dividende auf 7 Proz. fest. Die Verwaltung glaubt in der Lage zu sein, auch für 1903 wieder ein gutes Ergebnis zu erzielen.

*— **Rheinische Spiegelglasfabrik Eckamp** bei Ratingen. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1902 und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 Proz. fest.

*— **Kreditverein Neviges.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für 1902, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die vom 1. April ab zahlbare Dividende auf 7 Proz. fest.

*— **Ronsdorfer Bank.** Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung am 26. März eine Dividende von 8 Proz. (wie im Vorjahre) auf das 500 000 ℳ betragende Aktienkapital vor.

* **Saarbrücken,** 7. März. Die neue 3½proz. **Stadtanleihe von St. Johann** von 2 Mill. Mark wurde einem Konsortium, bestehend aus der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse und den Firmen Robert Warschauer & Ko., Lazard, Brach & Ko., zu 99,90 Proz. zugeschlagen.

*— **Märkische Bank** in Bochum. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4½ Proz. festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital auf 1 Mill. Mark zu erhöhen. Ein Antrag der Dresdner Bank, diese Aktien zu 100 Prozent zuzüglich 2 Proz. für Stempel zu übernehmen, wurde ebenfalls angenommen.

*— **Blechwalzwerk Schulz-Knaudt,** Aktiengesellschaft, in Essen. In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1902 genehmigt, die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt und Entlastung erteilt.

*— **Niederrheinische Kreditanstalt,** Kommanditgesellschaft auf Aktien, Peters & Ko., Krefeld. Die Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß für 1902, erteilte den Geschäftsinhabern und dem Aufsichtsrat Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5½ Proz. (im Vorjahre 5 Proz.) fest.

*— **Vereinsbank** in Hannover. In der Generalversammlung wurden der Jahresbericht, sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1902 einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Wie vorgeschlagen, wurde die Verteilung des Reingewinnes von 94 380 ℳ genehmigt und die Dividende auf 5 Proz. festgesetzt.

*— **Aktiengesellschaft Kaliwerk Salzgitter.** Die Generalversammlung am 31. d. M. soll auch beschließen über die event. Liquidation der Gesellschaft oder über die Beschaffung neuer Mittel zum Fortbetrieb des Werkes durch Zuzahlung auf die Aktien bis zu 400 ℳ für die Aktie. Diejenigen Aktien, auf welche zugezahlt wird, werden Vorzugsaktien und erhalten 6 Proz. Dividende vorweg. Wenn nicht mindestens 200 000 ℳ durch Zuzahlung einkommen, würde die Liquidation eintreten.

*— **Altonaer Bank.** In der Generalversammlung wurde die Abrechnung einstimmig genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Dividende von 5 Proz. gelangt vom 7. März ab zur Auszahlung.

*— **Geestemünder Herings- und Hochseefischerei,** Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 28. April einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, von der Verteilung einer Dividende mit Rücksicht auf den im neuen Jahre eingetretenen Rückgang der Heringspreise abzusehen und den sich ergebenden Ueberschuß zu Abschreibungen zu verwenden. Im vergangenen Jahre zahlte die Gesellschaft 8 Proz. Dividende, doch sprach sich eine starke Minorität auch damals gegen eine Dividendenverteilung aus.

* **Danzig,** 5. März. Es besteht die Absicht, die hiesigen beiden Straßenbahnunternehmungen zu einer Gesellschaft zu vereinigen. Zwischen den beteiligten beiden Gesellschaften, der „Allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft in Berlin" und der „Danziger Elektrischen Straßenbahn-Aktiengesellschaft" (Kummer-Gründung), ist bereits ein Einvernehmen bezüglich der Bedingungen erreicht, es fehlt noch die Zustimmung der beteiligten Straßeneigentümer und der Staatsaufsichtsbehörde, die zweifellos erteilt werden dürfte. Der Sitz der beide Bahnanlagen umfassenden neuen Gesellschaft soll Danzig sein; das Unternehmen wird von der „Allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft" losgelöst.

*— **Ostpreußische Südbahn.** Der Bericht bemerkt, daß die erhöhte Dividende (Vorzugsaktien 5 Proz. und ½ Proz. Nachzahlung, Stammaktien 4½ Proz.) eine Folge der wesentlich höheren Ueberweisung aus dem Erneuerungsfonds und der bedeutend höheren definitiven Einnahmen bei unerwartet günstigen Betriebsausgaben ist.

* **Breslau,** 7. März. In letzter Zeit haben laut „Bresl. Ztg." in Berlin mehrfache Sitzungen von Interessenten der Oberschlesischen Eisenindustrie-Aktiengesellschaft und der Eisenindustriegesellschaft Hantke in Warschau stattgefunden, in welchen die Frage einer finanziellen Rekonstruktion der Hantke-Gesellschaft den Gegenstand der Beratungen gebildet hat. Dieselben sind dem Vernehmen nach so weit gediehen, daß die Rekonstruktion des Warschauer Unternehmens unter Teilnahme der Berliner Handelsgesellschaft und des Schlesischen Bankvereins als gesichert gelten darf.

* **Breslau,** 7. März. Am 25. d. M. berät der „Schles. Ztg." zufolge die permanente russische Eisenbahnkommission das Projekt Sieradz-Wieruszow, eine Verlängerung der Breslau-Warschauer Bahn, dessen Konzession die Grafen Wielopolski und Siarzynski nachsuchen.

*— **Breslau-Kleinburger Terraingesellschaft.** Der Gewinn für 1902 beträgt 169 500 ℳ; er wird auf neue Rechnung vorgetragen. Auf jede Aktie werden 350 ℳ zurückgezahlt. Die Gesellschaft tritt in Liquidation.

*— **Oberschlesische Portlandzement- und Kalkwerke,** Aktiengesellschaft, in Großstrehlitz. Der Aufsichtsrat schlägt für 1902 4 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) vor.

*— **Bayerische Handelsbank** in München. In dem Geschäftsbericht für das Jahr 1902 lesen wir: Der Reingewinn des verflossenen Geschäftsjahres beträgt 3 065 572,59 ℳ (gegen 3 210 794,75 ℳ im Vorjahre). Von diesem Gewinn ist indessen ein Teilbetrag von 107 128,18 ℳ, der von dem durch Ausgabe unverlosbarer 4proz. Hypothekenpfandbriefe erzielten Mehrerlös herrührt, nicht der Gewinn- und Verlustrechnung gutgeschrieben, sondern tantiemefrei in die Passiven der Bilanz eingestellt worden (vergl. Hypothekenbankgesetz § 26). Hierdurch haben sich die Reserven der Hypothekenabteilung, die nach den Aufstellungen des letzten Jahres 1 529 815,60 ℳ betragen hatten, auf 1 636 943,78 ℳ erhöht. Dagegen erscheint in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz als Reingewinn nicht das volle Jahreserträgnis, sondern nur ein Betrag von 2 958 444,41 ℳ, also im Vergleich zum Vorjahre ein Minus von 252 350,34 ℳ, während sich das Mindererträgnis in Wirklichkeit nur auf 145 222,16 ℳ berechnet. Die Spezialreserve A der Hypothekenabteilung beträgt ohne die für das laufende Jahr vorgeschlagene Zuweisung 1 419 815,60 ℳ (1 301 306,40). Sie ist in 1 100 000 ℳ 3½proz., 50 000 ℳ 3proz. Bayern, 222 000 3proz. Reichsanleihe, 100 000 ℳ 3proz. Preußischen Konsols und 100 000 ℳ 3proz. Sächsischer Rente angelegt. Der Kurswert dieser Effekten betrug Ende 1902 1 540 674 ℳ, während sie in der Bilanz mit 1 380 480 ℳ in Ansatz gebracht sind. Durch die Zuweisung des laufenden Jahres wird sich die Spezialreserve A auf 1 527 905,70 ℳ erhöhen, und einschließlich der Spezialreserve B zu 110 000 ℳ, sowie der oben besprochenen Rückstellung des Agiogewinnes zu 107 128,18 ℳ werden sich hiernach die Gesamtrücklagen der Hypothekenabteilung auf 1 745 123,88 ℳ erhöhen. Die Verwendung des Reingewinnes wird vorgeschlagen wie folgt: Der Gewinn des Geschäftsjahres 1902 beträgt 2 958 444,41 ℳ. Hiervon gehen ab: ordentliche Abschreibung auf das Lagerhaus 2708,80 ℳ, Abschreibungen auf das Bankgebäude 17 112,42 ℳ; es verbleibt sonach ein Rest von 2 938 623,19 ℳ. Eine Dotierung der ordentlichen Reserve, welche den im § 46 des Gesellschaftsvertrages vorgesehenen Betrag längst überschritten hat, erscheint nicht als geboten. Auf das Aktienkapital sind 4 Proz. Zinsen in Abzug zu bringen. Dieselben betragen 1 086 872 ℳ. Zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben sonach 1 851 751,19 ℳ. Dieser Ueberschuß soll in folgender Weise verwendet werden: Rückstellungen und Abschreibungen 234 180,10 ℳ, Superdividende 4,05 Proz., d. i. 1 100 451 ℳ, verbleiben 517 120,09 ℳ, wovon sodann nach Abzug der statutarischen Tantieme des Aufsichtsrats mit 86 531,50 ℳ, der statutarischen Zuweisung an den Pensionsfonds mit 24 723,30 Mark und der an die Beamten zu verteilenden Gratifikationen mit 53 000 ℳ ein Betrag von 352 865,29 ℳ erübrigt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

*— **Süddeutsche Bodenkreditbank,** München. In der Generalversammlung gaben der Geschäftsbericht und die Vorschläge über die Gewinnverteilung zu keiner Debatte Anlaß; die Auszahlung der Dividende von 8 Proz. erfolgt sofort.

*— **Bayerische Portlandzementwerk Marienstein,** Aktiengesellschaft, München. Der Reingewinn für 1902 beträgt 102 213 ℳ (152 780), wozu noch 34 149 ℳ (29 934) Vortrag treten; der ganze Betrag soll zu Abschreibungen verwendet werden, so daß eine Dividende nicht zur Verteilung kommt.

*— **Pfälzische Hypothekenbank** in Ludwigshafen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Anträge der Verwaltungsorgane. Hiernach kommen 9 Proz. Dividende zur Verteilung.

*— Bei den **Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken** vormals Brust & Berneis in Nürnberg ergibt sich für 1902 einschließlich 29 032 ℳ (im Vorjahre 24 969 ℳ) Vortrag der Gewinn von 255 811 ℳ (368 703). Hiervon sollen 70 000 ℳ (60 000) auf Immobilien und Maschinen abgeschrieben, 25 000 Mark (20 000) dem Delkrederecconto zugeführt und 6 Proz. (9 Proz.) Dividende verteilt werden. Für das neue Jahr liegen Aufträge im Umfange von über 50 Proz. mehr als zur gleichen Vorjahreszeit vor, so daß für 1903 ein wesentlich günstigeres Resultat zu erwarten sei.

*— **Aktiengesellschaft für Herstellung und Vertrieb von Charkutierwaren** vorm. Christian Eckert, Augsburg. Nach Abschreibungen von 24 884 ℳ (im Vorjahre 23 465 ℳ) ergibt sich für 1902 einschließlich von 23 000 ℳ (30 000) Vortrag ein Reingewinn von 37 639 ℳ (69 858), woraus 6 Proz. (10 Proz.) Dividende auf das Aktienkapital von 400 000 ℳ verteilt werden. Der Rückgang wird mit höheren Schweinepreisen begründet.

*— **Zwirnerei und Nähfadenfabrik Augsburg.** Die Generalversammlung beschloß aus dem Reingewinn von 152 271 ℳ einschließlich 25 287 ℳ Vortrag die Verteilung von 7½ Proz. Dividende. Dem Dividendenfonds werden 40 000 ℳ, dem Delkrederecconto 10 000 ℳ überwiesen und als Vortrag 27 326 ℳ verwendet.

*— **Porzellanfabrik Tirschenreuth,** Aktiengesellschaft. Nach dem Geschäftsberichte für 1902 ist es der Gesellschaft trotz der ungünstigen Verhältnisse gelungen, den Umsatz etwas zu steigern und ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen. Auch in den Rohprodukten war dieselbe gut beschäftigt. Zur Vereinfachung des Verkaufes von Kapselerde und zur Verminderung der Spesen wurde zusammen mit einigen anderen Grubenbesitzern unter der Firma „Schönhaider Kaolin- und Kapselerdegruben, G. m. b. H." in Tirschenreuth eine besondere Gesellschaft gebildet, an der das Unternehmen mit einem Drittel beteiligt ist. Der Gewinn auf Waren bezifferte sich im Berichtsjahre auf 221 315 ℳ (i. V. 196 069 ℳ). Dazu kommen 4676 ℳ Vortrag aus dem Vorjahre. Nach Abrechnung aller Lasten sowie von 37 770 ℳ (33 299) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 86 324 ℳ (65 174), für den folgende Verwendung vorgeschlagen wird: 4316 ℳ der Reserve, 10 000 ℳ der Spezialreserve, 7500 ℳ der Contokorrentreserve, 8723 ℳ zu Tantiemen an die Direktion, 2578 ℳ Tantiemen an den Aufsichtsrat, 45 000 ℳ zu 6 Proz. (37 500 ℳ gleich 5 Proz.) Dividende und 8206 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung.

*— **Erste Böhmisch-Mährische Maschinenfabrik** in Prag. Die Dividende wurde mit 6 Proz. gleich 24 Kr. für die Aktie bemessen (im Vorjahre 8 Proz.).

*— **Böhmische Industrialbank** in Prag. Der Reingewinn für das Jahr 1902 beträgt 268 737 Kr. (+ 32 786 Kr.). Der Verwaltungsrat hat beschlossen, der am 8. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. gegen 4½ Proz. im Vorjahre in Vorschlag zu bringen, den Reservefonds mit 32 575 Kr. zu dotieren und den restlichen Gewinn von 20 185 Kr. vorzutragen. Den Einlagen und Kreditoren von zusammen 13,9 Mill. Kronen stehen Wechsel, Effekten und Barvorräte im Betrage von 11,8 Mill. Kronen gegenüber.

* **Wien,** 7. März. Die Brüsseler Konferenz ist für April einberufen, um zu entscheiden, ob die österreichische Zuckerkontingentierung vertragswidrig ist. Die Ernennung der Kommissionsmitglieder wird demnächst erfolgen. (B. Z.)

* **Wien,** 7. März. Die **Maschinenfabriksgesellschaft Heid** in Stockerau beschloß, 8 Proz. Dividende zu verteilen (im Vorjahre 7 Proz.).

*— Die **Oesterreichische Gasglühlicht- und Elektrizitäts-Gesellschaft (Auer)** in Wien plant eine Herabsetzung des 7 Mill. Kronen betragenden Aktienkapitals zwecks Trennung der Abteilungen A (Glühlicht) und B (Elektrizität).

*— **Konvertierung der 5proz. Prioritäten der Oesterreichischen Nordwestbahn.** Zwischen der Regierung und den Vertretern der Nordwestbahn finden jetzt Besprechungen statt über die Konvertierung der 5proz. Prioritäten der Nordwestbahn. Diese Frage ist schon früher wiederholt Gegenstand der Verhandlungen gewesen, jedoch nicht zur Entscheidung gekommen. Es handelt sich um zwei 5proz. Prioritätenemissionen in Silber und eine 5proz. Markanleihe, alle drei Gattungen im Gesamtbetrage von rund 160 Mill. Kronen des jetzigen, teils auf den einzelnen Netzen, teils simultan eingetragenen Umlaufs. Die Prioritäten sind nur planmäßig verlosbar, und die Konversion wäre daher eine sogenannte freiwillige Konversion. Die neuen Umtauschtitres sollen, wie verlautet, 4proz. sein. Verhandelt wird mit der Regierung über die Zugeständnisse, die von der Nordwestbahn verlangt werden. Jedenfalls wird bei dieser Gelegenheit auch der Prozeß zur Erörterung kommen, der jetzt beim Verwaltungsgerichtshofe schwebt und seit einem Jahre anhängig ist.

*— **Oesterreichische Elektromobil-Werke.** Die Gläubigerversammlung lehnte die vorliegenden Kaufangebote ab und beschloß Verlängerung der Liquidation bis 30. April.

*— Die **Kabelfabrik-Aktiengesellschaft** in Preßburg und Wien schlägt für 1902 wieder 7 Proz. Dividende vor; der Reingewinn beträgt 210 738 Kr. (210 176) nach 199 567 Kr. (181 124) Abschreibungen.

*— Die Verhandlungen des ungarischen Finanzministers Lukacs mit der **Oesterreichisch-Ungarischen Bank** in Angelegenheit der Aufnahme der **Barzahlungen** werden heute in Wien fortgesetzt.

*— Die **Kalaner Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft** in Pest, von deren Aktien die „Berliner Handelsgesellschaft" rund 1½ Mill. Kronen besitzt, beabsichtigt, zwecks Ablösung der rund 4,50 Mill. Kronen betragenden schwebenden Schuld und für Betriebserweiterung die Herabsetzung des Aktienkapitals von 9 Mill. auf 3 Mill. Kronen und die Ausgabe von 6 Mill. Kronen Prioritätsaktien event. von Obligationen. An der Transaktion ist neben der Berliner Handelsgesellschaft auch die Allgemeine Depositenbank beteiligt. Das außerhalb des Oesterreichisch-Ungarischen Eisenkartells gebliebene Unternehmen plant die Errichtung eines Stahl- und Walzwerks.

*— **St. Galler Handelsbank,** St. Gallen. Der Bericht über das erste volle Geschäftsjahr konstatiert eine befriedigende Entwickelung, so daß die Vollzahlung des Aktienkapitals auf 10 Mill. Franken erforderlich wurde. Der Reingewinn beträgt 450 505 Frcs., wozu Zinsen nur 75 135 Frcs., Provisionen 181 069 Frcs., Wechsel 228 794 Frcs. und Effekten- und Konsortialgeschäfte 143 091 Frcs. beitragen; er wird mit 337 500 Frcs. für 5 Proz. Dividende p. r. t., mit 41 826 Frcs. für den Reservefonds und 20 657 Frcs. für Tantiemen verwandt, 18 277 Frcs. werden vorgetragen (in 1901 für 1½ Monate 195 146 Frcs. Gewinn zu 4 Proz. Zinsen auf das Kapital).

* **Mailand,** 7. März. Nach dem „Giornale d'Italia" zögert die **Mittelmeerbahn** mit der Unterbreitung ihrer Vorschläge für die Verlängerung des Betriebsvertrages vor Veröffentlichung des Gutachtens der Königlichen Kommission über die Prüfung der Eisenbahnfrage, welche noch immer nicht erfolgte; wahrscheinlich dürfte die Gesellschaft den Vertrag kündigen.

* **Paris,** 7. März. Da deutscherseits die für den Beiram notwendigen Geldmittel der Pforte vorgeschossen werden, wird hier die **Unifikation** als von neuem auf die lange Bank geschoben angesehen. Direktor Auboyneau von der Ottomanbank benutzte daher den ohnehin durch den Beiram veranlaßten Stillstand der Verhandlungen, um auf einige Tage hierherzureisen.

*— **Jutafa-Bank** in Amsterdam. Die Direktoren schlagen vor, den in 1902 erzielten Gewinn von 493 102,63 fl. wie folgt zu verteilen: vereinbarungsgemäß der ehemaligen Firma Gödewagen & Ko. 15 000 fl., zweifelhafte Debitoren 35 000 fl., Gewerbesteuer 7812,50 fl., Aktionäre 6½ Proz. Dividende (auf 5 Mill. Gulden Kapital) 312 500 fl., Reserve 21 029,01 fl., Beamtenfonds 3000 fl., Tantième an Direktion, Aufsichtsrat und Beamte 87 500 fl., Gewinnvortrag auf neue Rechnung 11 261,12 fl. Der Reservefonds beträgt jetzt reichlich 10 Proz. des Aktienkapitals.

* **Petersburg,** 7. März. (R. H. T. B.) Die Stadtverwaltung in Petersburg reichte dem Ministerium des Innern das Gesuch um Bewilligung zur **Ausgabe von 30 Millionen Rubel** ein, zwecks Umgestaltung der Pferdebahnen in elektrischen Betrieb.

* **Dalny,** 5. März. (R. H. T. B.) Im hiesigen Hafen ist der **Schiffsverkehr** in diesem Jahre sehr lebhaft. Am 2. März lagen 13 Handelsdampfer am Kai, wovon 6 Ozeandampfer, unter welchen die „Korea".

*— **Serbiens Außenhandel.** Aus Belgrad wird dem „B. L.-A." geschrieben: Die **Ausfuhr** Serbiens ist im steten Steigen begriffen. Von Interesse ist, daß im Jahre 1902 der Prozentsatz Oesterreich-Ungarns bei der Ausfuhr Serbiens von 84,66 auf 79,15 Prozent sank, dagegen die Prozentsätze Deutschlands, Englands, Rumäniens und namentlich Belgiens bedeutend erhöht erscheinen. Nach Deutschland wurde für 5,5 Millionen Franken ausgeführt, gegen 4,1 Millionen im Jahre 1901, zumeist gedörrte Pflaumen, Schweinefett, geschlachtetes Geflügel.

* **Konstantinopel,** 7. März. Die **Pforte** verzichtete in der gestrigen Sitzung vorläufig auf eine **Zinserhöhung der Serientürken,** da das Schiedsgericht nunmehr konstituiert ist. Letzteres tritt am 28. April in Konstantinopel zusammen.

* **London,** 7. März. **Vom Geldmarkt.** Bei den gegenwärtigen Marktverhältnissen muß eine Abschwächung des Privatdiskontes bis 3¾ Proz. und von wöchentlichen Darlehen bis 3½ Proz. als befriedigend bezeichnet werden. Lombard Street ist noch immer schlecht mit Krediten versorgt, aber die Aufnahme neuer großer Darlehen bei der Bank von England und die umfangreichere Freistellung von Steuergeldern seitens des Schatzamtes trugen dazu bei, die Nachfrage für lange Wechsel zu erhöhen, wobei natürlich auch die feste Haltung der kontinentalen Wechselkurse in Betracht kam. Trotz der bevorstehenden Emission französischer Schatzbons war nämlich Paris weiterhin Käufer von Sterling-Appoints, was wohl dem Umstand zuzuschreiben ist, daß der Kleinkapitalist sich nur in ganz geringem Maße an derartigen Bons zu beteiligen pflegt. Auch der deutsche Scheck-Kurs bleibt ungemein hoch, bedeutend über dem „Goldpunkt", was vermutlich mit den deutschen Effektenkäufen an der hiesigen Börse zusammenhängt. Zu Beginn der Woche war das Gerücht verbreitet, daß einige Posten Gold von Deutschland an unseren Markt gesandt werden würden, aber bisher blieben die größeren Barimporte auf die Zufuhren von Südafrika beschränkt, für die diesmal weniger Wettbewerb stand. Südamerika hat seinen Barbedarf für den Augenblick gedeckt, aber von Westindien bestand zuletzt etwas regere Nachfrage. — Die Emission von 2 000 000 £ Local Loans übte keinen erwähnenswerten Einfluß auf die Tendenz aus, da die Bank von England durch eine weniger strengere Handhabung der Lombardrate vorübergehend ein Gefühl der Erleichterung schuf. Lokale Verhältnisse sind überhaupt gegenwärtig nicht ausschlaggebend und werden es auch nicht sein, bis der Markt sich der Kontrolle des Zentralinstituts entledigt hat. Dies dürfte innerhalb der nächsten vier Wochen, sofort nach dem Schluß des Budgetjahres, möglich werden, und dann werden sich hier die Raten umso mehr abschwächen, als man in gut unterrichteten Kreisen eine rege Beteiligung des Kontinents an der von England garantierten 3proz. Transvaalanleihe von 35 Millionen Pfund voraussagt. — Der dieswöchige Bankausweis ist nicht ungünstiger als sonst in der ersten Woche eines Monats der Fall zu sein pflegt. Mit dem diesmaligen Ausweis schließt das Halbjahr der Bank von England, und der verfügbare Gewinn von 3 755 600 £ gestattet, die seit 6½ Jahren übliche Dividende von 10 Proz. — Die festere Haltung des Silbermarktes erwies sich von recht kurzer Dauer; die höchste Notierung der Woche war 22 9/16 d, zu welchem Preis Hinterindien stärkere Abgaben vornahm, was man einer bevorstehenden Bekanntmachung seitens der Straits Settlements-Währungs-Enquete zuschrieb; es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Kommission die Einführung der hinkenden Goldwährung nach dem Beispiel von Vorderindien beantragen wird.

*— **Kombination in der amerikanischen Baumwollindustrie.** Aus New York vom 20. v. M. schreibt man der „Frkf. Ztg.": Die Finanzierung der „Combine" südlicher Baumwollspinnereien ist im Gange und wird perfekt werden, sofern nicht noch unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Es kommen etwa 70 Etablissements in Frage, deren Ertragswert durch Einführung neuer mechanischer Einrichtungen und durch Abschaffung von Zwischenhändlern erheblich gesteigert werden soll. Das Kapital soll aus 6 Millionen Dollars in Bonds und je 7 Millionen Dollars in Preferred- und Commonshares bestehen.

Generalversammlung. Ullersdorfer Werke. Ordentliche Generalversammlung am 30. März vormittags 10½ Uhr in Leipzig im kleinen Saale der Neuen Börse. (Vergl. Inserat auf S. 1755.)

Telegramme.

* **Dresden,** 9. März. Der Rat zu Dresden hat den Betrag von nom. 4 904 900 ℳ **Dresdner 3½proz., bis 1910 unkündbarer Stadtanleihe** an ein Konsortium begeben, bestehend aus der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdner Bank, der Deutschen Bank, der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, Abteilung Dresden, dem Dresdner Bankverein, den Herren Gebr. Arnhold in Dresden, der Nationalbank für Deutschland, den Herren Delbrück, Leo & Ko. und den Herren Robert Warschauer & Ko. in Berlin.

* **Berlin** 9. März. Die **Donnersmarckhütte** in Zabrze erzielte 1902 nach Abzug aller Zinsen und Handlungsunkosten einen Bruttogewinn von 3 565 919 ℳ. Zu Abschreibungen werden 1 950 300 ℳ verwendet, der Reservefonds mit 80 781 ℳ dotiert, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. wie im Vorjahre vorgeschlagen.

R. **Braunschweig,** 9. März. (Privattelegramm.) Die **Aktiengesellschaft Voigtländer & Sohn** schlägt der Generalversammlung 5½ Proz. Dividende vor.

W-n. **Prag,** 9. März. (Privat-Telegramm.) Die **Böhmischen Zuckerindustriellen** fordern die Regierung auf, zu veranlassen, daß die Brüsseler **Zuckerkommission** sofort zusammentrete und über das österreichische Kontingentierungsgesetz Entscheidung treffe, da der österreichische Zuckerexporthandel vorläufig ganz unterbunden ist.

* **Prag,** 9. März. Der **Mittelböhmische Zuckerfabrikverein** erörterte in einer gestern abgehaltenen Vollversammlung das Zuckersteuergesetz und nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher es heißt, daß nach dem Wortlaute der Brüsseler Konvention der österreichische Zucker durchaus nicht als prämiiert betrachtet werden könne. Die Regierung sei aufzufordern, unverzüglich die Einberufung der ständigen Brüsseler Kommission zu veranlassen, damit entschieden werde, ob und inwieweit das österreichische Kontingentierungsgesetz mit der Brüsseler Konvention in Widerspruch stehe.

* **London,** 9. März. Die **Johannesburger Eisenbahnkonferenz** beschloß, einer Depesche der „Times" zufolge, im ganzen die Errichtung von sieben neuen Linien in Gesamtlänge von 668 englischen Meilen mit einem Kostenaufwand von 5 161 000 Lstrl.

Landwirtschaftliches.

* **Dresden,** 7. März. Die **Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen** veranstaltete gestern ihre letzte Gesellschaftsversammlung in diesem Winterhalbjahre, die wie alle früheren wiederum sehr zahlreich besucht war. Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Kellner-Möckern hielt einen Vortrag über „Die Nährwirkung einzelner Futterbestandteile und ganzer Futtermittel". Redner skizzierte zunächst in wenigen Worten den bisherigen Entwicklungsgang der Fütterungslehre überhaupt und besprach dann in rein fachwissenschaftlichen Ausführungen auf Grund eigener Versuche eingehend den Nährwert der einzelnen, in reiner isolierter Form gereichten Futterbestandteile, wie Stärkemehl, Rohfaser, Strohstoff, Rohzuckernachprodukte, Melasse, Erdnußöl, Protein ec. und erläuterte hierauf genauestens die von ihm beobachtete Wirkung der konzentrierten Futtermittel, sowie der Rauhfutterstoffe. Zum Schluß erörterte Redner noch die praktischen Maßnahmen, die sich auf die neuerworbenen Kenntnisse gründen. An den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache des Herrn Oekonomierats Andrä-Braunsdorf. Der Vortrag wird in den „Mitteilungen" der Gesellschaft ausführlich mit den gesamten Versuchsergebnissen und Zahlennachweisen abgedruckt und so den weitesten Fachkreisen zugänglich gemacht werden.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

* **Leipzig,** 9. März. In dem seit Jahren schwebenden Prozeß gegen das Bankhaus Rothschild wegen des Vertriebs der **Georgia-Bonds** hatte bekanntlich das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. das Bankhaus Rothschild in London als Rechtsnachfolger des Frankfurter Hauses wegen verschiedener Prospektangaben zur Zahlung der von den Klägern für die Erwerbung der Bonds verausgabten Beträge verurteilt. Das Reichsgericht hob nun dieses Berufungsurteil auf und wies die Klage ab, weil hätte festgestellt werden müssen, daß dem Londoner Haus Rothschild die Absicht der Schädigung derjenigen, welche im Vertrauen auf den Prospekt die Titres ankauften, innegewohnt habe. (B. Z.)

Zahlungs-Einstellungen ec.

*— Im Konkurse der Strumpfwarenfirma Wilhelm Dethloff in Berlin brachte der Verwalter in der ersten Gläubigerversammlung zur Sprache, daß etwa 215 000 ℳ Wechselverbindlichkeiten laufen, von denen etwa 148 500 ℳ Reitwechsel sind. In Mitleidenschaft gezogen seien Berliner Bankfirmen und Genossenschaften, die die Wechsel diskontiert haben. Ende Dezember v. J. habe der Gemeinschuldner seine Fabrik, Außenstände und Mobiliar verkauft und nachweislich für 30 000 ℳ Waren weit unter dem Wert verkauft. Der Verwalter und der Gläubigerausschuß werden verschiedene Uebertragungen von Vermögensobjekten anfechten. Die Angelegenheit befindet sich bereits in den Händen der Staatsanwaltschaft. (B. T.)

*— Ueber die Firma Bayer, Trumler & Ko. in Wien ist der Konkurs eröffnet worden. Die Aktiven werden mit 77 250 Kr., die Warenschulden mit 174 000 Kr. und die Geldschulden mit 42 630 Kr. beziffert. Die insolvente Firma offerierte ihren Gläubigern im Privatausgleiche 35 Prozent, es konnte jedoch keine Einigung erzielt werden, da ein Bankinstitut in Groß-Becskerek, welches von der insolventen Torontaler Teppichfabrik-Aktiengesellschaft Accepte mit dem Giro der Firma Bayer, Trumler & Ko. besitzt, die angebotene Quote ablehnte.

*— Die insolvente Seidenwarenfirma Gabor Kuich in Pest hat ihren definitiven Status in Vorlage gebracht. Danach werden die Warenschulden mit 267 000 Kr., die Darlehnsverbindlichkeiten mit 32 000 Kr. beziffert. Die Aktiven erscheinen mit 156 000 Kr. eingestellt. Als Geldgläubiger werden folgende dortige Institute genannt: die Allgemeine Städtische Sparkasse, die Leopoldstädter Bank, die Allgemeine Bank, ferner die Ungarische Eskompte- und Wechslerbank. Als Ausgleichsquote werden 50 Proz. geboten. (N.F.P.)

Einnahme-Ausweise.

*— **Große Leipziger Straßenbahn.** Vom 2. März bis 8. März 82 354,85 ℳ, seit 1. Januar 836 996,40 ℳ (gegen 742 259 Mark im Vorjahre).

*— **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Februar provisorisch 188 000 ℳ (gegen 167 000 ℳ im Vorjahre).

*— **Kaiser Ferdinands-Nordbahn.** (Lokalbahnen.) Februar 129 796 Kr. (— 19 873 Kr.), seit 1. Januar 258 200 Kr. (— 50 600 Kr.).

*— **Ostrau-Friedlander Eisenbahn.** Februar 47 750 Kr. (— 15 362 Kr.), seit 1. Januar 97 014 Kr. (— 39 280 Kr.).

*— **Graz-Köflacher Eisenbahn.** Februar 254 645 Kr. (+ 22 527 Kr.), seit 1. Januar 527 161 Kr. (+ 28 184 Kr.).

*— **Italienische Meridionalbahn.** a. Hauptnetz Februar 2 770 521 Lire (+ 365 007 Lire), seit 1. Januar 17 514 078 Lire (+ 873 504 Lire). b. Ergänzungsnetz seit 1. Januar 1 388 624 Lire (+ 60 467 Lire).

*— **Posener Straßenbahn.** Februar 38 620 ℳ (+ 7539 ℳ), seit 1. Januar 86 554 ℳ (+ 11 619 ℳ).

*— **Prager Tramway-Gesellschaft.** Februar 79 157 Kr. (— 4145 Kr.), seit 1. Januar 166 021 Kr. (— 12 922 Kr.).

Leipziger Börse am 9. März.

An der heutigen Börse kam wieder, wie am Schlusse der vergangenen Woche, keine einheitliche Stimmung auf, und die unzweifelhaft vorhandene Unternehmungslust mußte sich mit Rücksicht auf den Mangel an Anregung von den auswärtigen Plätzen auf sämtlichen Anlagegebieten Zwang auferlegen. Dies gilt namentlich vom Anlagemarkte, der unter dem Drucke der in letzter Zeit gestiegenen deutschen Geldsätze ohnehin leidet und sich auch heute nicht erholen konnte, dann von den Bank- und Eisenbahnaktien, deren Kurse zumeist nur durch die geringe Beteiligung des Kapitalistenpublikums am Geschäfte darniedergehalten wurden. Besser tendierte der Industriemarkt, doch blieb auch hier die Nachfrage auf vereinzelte Werkkategorien beschränkt. Die Woche begann sonach in stiller Tendenz bei fortgesetzt schwankenden Kursen.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Reichsanleihe, Konsols, Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen und Mansfelder Obligationen, Leipziger Stadtscheine, Erbländer, Kreditanstalts-Pfandbriefe, Landwirte, Fonciers und Leipziger Hypotheken, Oesterreichische und Ungarische Goldrente, sowie Italiener. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt Mansfelder Kuxe, Bochum, Brückenberg und Schaber, Bochum und Laura, Harpen, Gelsenkirchen und Hibernia, Kette, Hamburger Paket und Norddeutscher Lloyd, Große und kleine Straßenbahn, Hartmann, Wernshausen, Thüringer Wollgarn und Tittel, Kositzer und Hallescher Zucker, Düngerexport, Grundbesitz, Prescher, Hugo Schneider und Leipziger Elektrizitätswerke. Auf dem Bankenmarkt war die Rede von Leipziger Kredit, Diskonto- und Handelsanteilen, Deutscher, Darmstädter und Sächsischer Bank, sowie Leipziger Hypothekenbank. Von Eisenbahnaktien kamen Aussig-Teplitz, Dortmund-Gronau und Lübeck-Büchen, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Buschtiehrader Kronen, Lemberg-Czernowitz, Italienische, Graz-Köflach und Oesterreichische Süd in Betracht.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin,** 7. März. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. 32,30 bz., Barletta 100-Lire von 1870 19,10 G., Finnische 10-Tlr. 37,00 bz., Freiburger 15-Frcs. 36,25 G., Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire —,—, Neufchateler 10-Frcs. 30,10 G., Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 131,00 bz., Venetianer —,—.

* **Berlin,** 7. März. Pfandbriefe. Pr. Pfdbr.-B. 4pr. XVIII b. 1908 [illegible] — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank [illegible] — Ausland. Fonds [illegible] — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch [illegible], Union, chem. Fabrik, Stettin [illegible], Portland-Zement Saxonia [illegible], Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk [illegible]

Frankfurt a. M., 7. März. Deutsche Verlagsanstalt [illegible], Badische Anilin- u. Sodafabrik [illegible], Bad. Zuckerf. Waghäusel [illegible], Farbwerke Höchst [illegible]

Frankfurt a. M., 7. März. Mährische Grenzbahn-Obligationen [illegible], Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen [illegible]

Hamburg, 7. März. (Schluss.) [illegible] — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat [illegible], London kurz [illegible], Amsterdam 3 Monat [illegible], Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat [illegible], Paris Sicht [illegible], Petersburg 3 Monat [illegible], New York Sicht [illegible]

Bremen, 7. März. [illegible] J. C. Tecklenborg A.-G. [illegible]

Wien, 7. März. Buschtiehrader A [illegible], Nordböhmische Kohlenwerksaktien 1460 G., — B.

Paris, 7. März. (Schluss-Kurse.) 3proz. franzöe. Rente [illegible] Banque de France [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Crédit Lyonnais [illegible], Debeers [illegible], Goldfield [illegible], Harpener [illegible], Lancaster [illegible], Metropolitain [illegible]

Tinto-A. 1200, Suezkanal-A. 3925, Privatdiskont 2⅞, Wechsel Amsterdam 208,12, do. auf deutsche Plätze 121⅞, Ital. Goldag 3⅞, do. London k. 25,18, Scheckes London 25,15⅞, W. a. Madrid 372,00, do. Wien 208,62, New Jersh 26,00, Hosanzene 109,00, East Rand 209,00, Robinson —,—, News Steyn 26,00, Randmines 273,00, Neue 3proz. Serben —,—. Besser.

Amsterdam, 7. März. (Schluss-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November 101⅞, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 99⅞, 4proz. Oesterr. Goldrente —,—, 4pr. Ungar. Goldr. —,—, 4proz. 1880er Russen (II. Emission) —,—, 4proz. Russen (innere Anleihe von 1894) —, 4proz. Serbische konv. Anleihe 74⅞, Conv. Türken Serie D 29⅞, 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 96⅞, 3proz. Mexikan. innere Anleihe 46⅞, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1892 106⅞, Transvaal-Akt. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. —,—, Marknoten 59,17, Russ. Zollcoupons 191⅞.

London, 7. März. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾pr. Konsols 93⅞, 3proz. D. Reichs-Anleihe 91⅞, Preuss. 3½proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Argent. Goldanl. 99⅞, 4proz. fund. Argent. Anl. 102, 4proz. Argent. Anl. v. 1897 74⅞, 4proz. Argent. Anl. v. 1900 74⅞, 5proz. Buenos Waterworks 61⅞, Brasil. 4er Anl. 79⅞, 5proz. Chinesen v. 1896 101⅞, 4½er Chinesen 91⅞, Griech. 4½er Anl. 42⅞, do. 4½er Mon.-Anl. 44⅞, 4proz. 1889er Griech. 38, 3½proz. Japaner 86, Ital. 5proz. Rente 101⅞, 5proz. kons. Mexik. 101⅞, 4proz. 1889er Russen 2. Serie 102, 4proz. Spanier 81, konv. Türken C 30, do. D 29⅞, 4proz. Ung. Goldr. 101⅞, Ottomanbank 14⅞, Anaconda 6, De Beers def. 23⅞, Incandescent 13, Rio Tinto 50⅞, Lombarden 3⅞, Canada Pacific 132⅞, Southern Pac. 63⅞, Chicago-Milw. 175⅞, Denver Rio Pref. 90, Louisville & Nashville 131, New York Ontario 31⅞, Norfolk Western Preferred 92⅞, Union Pac. 104⅞, Platzdiskont 3⅞, Proz. South Comm. Shares ord. —. Lustlos.

Hamburg, 7. März. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,40—112,60, Schwed. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,15, Christiania Sicht 112,40—112,60, Norweg. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,15, Kopenhagen Sicht 112,35—112,40, Dän. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,15.

Lissabon, 7. März. Wechsel auf Paris 575,00.

New York, 7. März. Wechsel auf London 4,86,50.

Rio de Janeiro, 6. März. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London 12 d.

Valparaiso, 6. März. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London 16⅞ d.

Valparaiso, 6. März. (Telegramm von Vorwerck & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅞ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 6. März.

Bombay, 6. März. Wechselkurs auf London 6 Monate Kreditbillets 1 s 4⅞ d.

Kalkutta, 6. März. Wechselkurs auf London 6 Monate Kreditbillets 1 s 4⅞ d.

Hongkong, 5. März. Wechselkurs auf London 4 Monate, Bankwechsel 1 s 10⅞ d.

Schanghai, 5. März. Wechselkurs auf London 4 Monate, Bankwechsel 2 s 6⅞ d.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 7. März. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 69,70 Br., 68,70 G.

* **London**, 7. März. Minen-Kurse. (E. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanische: Anglo French 4,75, Aurora West 1,87, Banjes 1,56, Barnato Cons. 3,25, Bocksburg 1,62, Chartered 3,25, Cinderella Deep 2,00, City & Suburban 6,87, Comet 2,00, Cons. Goldfields 7,81, Cons. Main Reef 3,06, Crown Reef 17,00, Driefontein 5,50, Durban Roodeport 6,87, East Rand 8,25, East Rand Deep 1,50, East Rand Mining Est. 6,00, Ferreira 20,00, Geduld 8,12, Geldenhuis Est. 6,00, General Mining and Fin. 5,25, Giespairs 1,81, Ad. Goerz & Co. 3,12, Great East Collieries 1,12, H. E. Syndicate 7,12, Henry Nourse 8,00, Heriot 6,87, Johannesburg Cons. Inv. 3,25, Johannesburg Goldf. 1,12, Jumpers 4,12, Knights 6,00, Knights Central 3,00, Lancaster 3,62, Lancaster West 2,25, Langlaagte Est. 4,25, May Cons. 4,00, Meyer & Charlton 5,00, Modderfontein 12,87, do. Extens. 2,00, do. Deep 4,62, New Afr. 2,25, New Goch G. M. 2,00, Nigel 2,25, Oceana Cons. 2,25, Paarl Central 3,25, Primrose 3,25, Princess Estate 1,37, Rand Central Electr. 1,00, Randfontein 3,25, Randmines 10,87, Robinson 10,00, Roodepoort Cent. Deep 2,25, Roodepoort United 6,00, Sacke Estate 1,12, Sheba 1,25, Simmer & Jack 1,75, Simmer & Jack West 2,25, South Rose Deep 2,75, South West Africa 13 s 6 d, Steyn Estate 3,75, Transvaal Developm. 1,00, Tudor 1,50, Van Ryn 6,87, Vereeniging 2,81, Village Main Reef 5,75, Violet 2,75, Wemmer 12,75, Western Rand Estate 1,00, Witwatersrand Deep 3,87, Wolhuter 3,00. Tendenz: Geschäftslos. — b. Australische Werte: Associated 2,00, do. North. Blocks 1,62, Briseis Tin Mines 8 s - d, Brownhill Extended 1,00, Camp Bird 31 s 6 d, Cent. & West Bould. 5 s - d, Chaliers 5 s 6 d, Consolidated Goldfields of New Zealand 0,62, Cosmopolitan 16 s - d, Duke United 1,00, Golden Horseshoe 10,87, Golden Link 7 s 6 d, Great Boulder Main Reef 14 s 6 d, Great Boulder Perseverance 12,00, Great Boulder Propr. 32 s 6 d, Great Fingalls Cons. 7,00, Ida cl. 0,50 sala, Ivanhoe 8,75, Ivanhoe South 1,00, Kalgurli 4,81, Lake View Consols 2,00, London & W. A. Explor 0,50, North Kalg. 4 s 6 d, Oroya Brownhill 3,00, Progress 0,62, Sons of Gwalia 1,25, South Kalgurli 1,87, Venture Corp. 2 s 9 d, Westaustr. Goldf. 0,75, Strattons Indep. 9 s 6 d. Geschäftslos.

New York, 7. März. Silber-Bullion 49⅞.

Wollberichte.

* **Havre**, 7. März. 12 Uhr. Wolle. März 144,50, Juli 147,00. Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 9. März. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 8000 B. Stetig. Import 8000 B. Preise 2—3 Punkte höher.

* **Liverpool**, 6. März. Baumwolle. (Privat-Marktbericht der Herren S. Marshall Bulley & Son, mitgeteilt von Herrn Wilh. Heisch in Chemnitz.) Folgender Ausspruch eines leitenden und erfolgreichen New Yorkers im Jahre 1901 dürfte sehr wohl auch für diese Saison angewandt werden: „Statistik ist wertvoll, muss aber immer unter dem Einfluss eines richtig aufgefassten Ueberblickes über die ganze Situation gehalten werden. Solche, die sich der Statistik zu nahe anschliessen, sind armselige Führer." Diese Saison wird an Hand von Zahlen allseitig bewiesen, dass ein Corner für den Herbst bevorstehen muss und demgemäss trifft denn auch jeder seine Massregeln. Es hat wahrscheinlich nie eine Zeitperiode gegeben, in welcher die Handelswelt allgemeiner nach höheren Preisen ausschaute, aber es wird mit Unrecht angenommen, dass anderseits ein entsprechend grosses Blanko-Interesse bestehen müsse. Abgesehen von der sichtbaren Versorgung, gegen welche man Futures verkauft hat, bleiben auch noch ungefähr 2 Millionen in Sicht zu kommen, gegen welche man sich zum grossen Teil auch decken dürfte. Viele der grossen Fabrikvorräte dürften auch nicht gedeckt sein. — 7. März. Die nahen Positionen wurden dieses Jahr immer zu einem gewissen Diskonto gehalten infolge der ausserordentlich hohen Vergütungen, welche auf angedienste Ware bezahlt werden mussten, so dass es unmöglich war, Baumwolle anzunehmen und als Platzware mit Profit wieder zu verkaufen. Dies hat sich jetzt indes verändert und trotzdem die Platzbasis in letzter Zeit für alle Baumwollsorten sehr stark angezogen hat, müssen doch auf die Andienungen 10—15 Punkte weniger bezahlt werden. Es ist sehr schwierig, dies auf eine zufriedenstellende Weise zu erklären.

	Good ord.	Low middl.	Middl.	G. middl.	Fully g. middl.	Middl. fair
American	5,08	5,20	5,32	5,48	5,[illegible]	5,[illegible]

	Middl. fair	Fair	Good fair		Middl. fair	Fair	Good fair
Pernam	5,34	5,[illegible]	5,[illegible]	Paraiba	5,34	5,44	5,60
Ceara	5,34	5,44	5,60	Maceio	5,34	5,44	5,60

	Fair	Good fair	Fully good fair	Good	Fine
Aegyptian, Brown	7⅞	8	8⅞	9⅞	9⅞
do. Upper	—	7⅞	7⅞	—	—

	Good fair	Fully good fair	Good	Fully good	Fine	S'fine
M. G. Broach	—	—	5⅞	5⅞	5⅞	—
Hunggar	5⅞	5⅞	5⅞	5⅞	5⅞	—
No. 1 Oomra	5⅞	5⅞	5⅞	5⅞	5⅞	—
Bengal	5⅞	5⅞	5⅞	5⅞	5⅞	5⅞
Tinnivelly	4⅞	4⅞	5	—	—	—

Die Einfuhren während der Woche beliefen sich auf 73 871 und die Ausfuhren auf 7618 B. Spinner haben 30 000 B. genommen. Der Totalvorrat beläuft sich auf 640 150 B. (gegen 1 074 760 B. im Vorjahre), einschliesslich 571 400 B. amerikanische. Schwimmend befinden sich 218 000 B. amerikanische (228 000), 20 000 B. ägyptische (11 000) und 7000 B. ostindische (3000 B.). Termine zeigen einen Notizabschlag von 10⅞—9⅞ Punkte für März bis August-September, ⅞ Punkt für September-Oktober, aber einen Aufschlag von 1 Punkt für Oktober-November und einen solchen von 2 Punkten für November-Dezember.

	Eröffnung	Freit.		Sonnab.	Donnerst.	Heute	Schluss
März	5,20⅞	5,26	—5,26	5,32	5,06	5,17	5,12
März-April	5,20⅞	5,26	—5,26	5,32	5,06	5,17	5,12
April-Mai	5,20⅞	5,26	—5,26	5,31⅞	5,08	5,19	5,14
Mai-Juni	5,27⅞	5,26	—5,27	5,30	5,10	5,21⅞	5,16
Juni-Juli	5,27⅞	5,26	—5,27	5,30	5,10	5,21⅞	5,16
Juli-August	5,26⅞	5,26⅞	—5,26⅞	5,30⅞	5,10	5,21	5,16
August-Septbr.	5,15⅞	5,17	—5,19	5,20	5,01	5,12	5,06
Septemb.-Oktb.	4,90	4,96	—4,94	4,90	4,77	4,88	4,85⅞
Oktb.-Novemb.	4,91	4,94	—4,93	4,90	4,86	4,86	4,82
Novemb.-Dez.	4,86	4,86	—4,87	4,92	4,80	4,91	4,87

Nachdem die wöchentliche Statistik von der Liverpool Cotton Association von nun ab erst jeden Freitag abend zusammengestellt und am Sonnabend früh veröffentlicht wird, so werden wir in Zukunft unseren wöchentlichen Bericht immer Sonnabends senden. Während der verflossenen Woche war der Markt nervös und aufgeregt und hat während der letzten paar Tage einige Schwäche entwickelt infolge starken Verkaufens seitens einer New Yorker Baisse-Clique. Ueberhaupt steht der Markt momentan mehr unter dem Einflusse von Manipulationen als irgendwelcher anderer Faktoren. Die Wetterberichte von den Südstaaten sind anhaltend ausserordentlich ungünstig, und sind zweifelsohne die Vorbereitungen für die neue Anpflanzung sehr im Rückstande. Ob die Receipts durch das schlechte Wetter angeschränkt werden oder nicht, oder ob die kleine Bewegung eine natürliche ist, wird sich natürlich erst herausstellen, wenn sich das Wetter aufklärt. Der Abschlag der letzten paar Tage hat nach unserer Meinung die Spinnerei-Industrie in eine bessere Lage gebracht, denn wären Preise noch weiter gestiegen, so würden wenigstens unsere englischen Spinner vom Abschliessen neuer Kontrakte absehen. Solche sind im Durchschnitt soweit bis etwa Ende April unter Kontrakt, und wird es ihnen, falls der Abschlag weitere Fortschritte macht, leichter fallen, weitere grössere Engagements einzugehen. Solche machen sich alle uns zugehenden Berichte sehr profitable Geschäfte.

* **Liverpool**, 7. März. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 61 000 B., do. von amerikanischer 54 000 B., do. für Spekulation 100 B., do. für Export 1500 B., do. für wirklichen Konsum 58 000 B., do. unmittelbar ex Schiff 9 000 B., wirklicher Export 6000 B., Import der Woche 74 000 B., davon amerikanischer 56 000 B., Vorrat 640 000 B., davon amerikanischer 571 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 246 000 B., davon amerikanische 218 000 B.

* **Bremen**, 7. März. (Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse.)

Zugeführt:	diese Woche	seit 1. Jan. 1903	seit 1. Sept. 1902	gleichzeitig seit 1. Sept. 1901	1900
Nordamerikanische	35 579	364 103	1 274 784	1 111 241	1 033 159
Ostindische	1 609	6 091	8 949	9 131	8 [illegible]
Diverse	—	5 651	6 602	438	15 401
Disponiert:					
Nordamerikanische	45 490	405 146	1 056 195	998 621	866 000
Ostindische	1 846	5 764	11 287	7 492	4 440
Diverse	442	2 895	6 967	6 545	5 952

Vorräte:	1. Sept. 1902	1. Jan. 1903	heute	gleichzeitig 1902	1901
Nordamerikanische	58 340	278 987	271 457	223 999	208 920
Ostindische	4 531	16	140	382	364
Diverse	3 592	681	3 137	3 049	11 256

Sichtbare Versorgung für Bremen in nordamerikanischer Baumwolle:

	heute	gleichzeitig 1902	1901	1900
Vorrat	271 937	223 996	208 920	159 027
Schwimmend	120 000	115 000	112 000	142 000
An Schiffsbord	60 000	45 000	58 000	53 000
Total	470 937	383 996	384 920	354 027

Notierungen für Upland: middling fair 55⅞, fully good middling 54⅞, good middling 53, fully middling 51, middling 50, fully low middling 49⅞, low middling 47⅞, good ordinary 45⅞ s., ordinary 43⅞ s. Die Preise für ostindische Baumwolle sind nominell. Der Markt war im Laufe der Woche fortwährend grossen Schwankungen unterworfen; Preise konnten sich nicht behaupten. Schwimmend für Bremen etwa 120 000 Ballen (i. V. etwa 115 000 B.). (W.-Z.)

* **Liverpool**, 6. März. Baumwolle. (Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.) Die Umsätze während der Woche beliefen sich auf 60 750 B. Amerikanische Sorten zeigen einen Nettoabschlag von 6—8 Punkten für loko. Aegyptische Sorten setzten mit einer mässigen Nachfrage zu vorhergehenden Preisen ein, und zeigen nur einen Abschlag von ⅛ d für „good fair brown". In Sympathie mit dem Abschlag in amerikanischen verloren brasilianische Sorten 4 Punkte per Pfund. Rough peruanische sind unverändert, „good fair moderate rough" 5 Punkte höher und alle Provenienzen von „smooth" 5 Punkte niedriger. Ostindische sind unverändert.

* **Havre**, 7. März. 8⅞ Uhr. Baumwolle. März 61⅞, April 60⅞, Mai 61⅞, Juli 61⅞, Oktober 55, Dezember 54⅞. Schwach.

* **Alexandrien**, 7. März. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per März 15⅞ Tal.

* **New York**, 6. März. (Von Georg Gullhaumann.) Baumwolle. Der Markt ist fieberhaft und unregelmässig niedriger, da die Bulls verkauften. Es liegen wenig Outside-Kaufordres vor. Wir glauben nicht, dass die Clique verkaufte.

* **New York**, 6. März. Baumwolle. Stetiges Liverpool. Dann grosse Abgaben Wallstreets, der Platzspekulation, deutscher Firmen, sowie der bedeutenden Händler. Die Clique kaufte. Gewinndeckungen. Der Verkehr war hauptsächlich ein Zweikampf zwischen der alten Hausseligue und der Kontremine mit heftigen und häufigen Fluktuationen ohne besondere Aufregung. Wochenbericht des „Chronicle": Anhaltend ungünstige Witterungszustände über weitem Gebiet. Regen war allgemein, an manchen Orten exzessiv. Viele Korrespondenten beklagen nasses Wetter, infolge dessen die Feldarbeiten wenig vorangeschritten. Der Mississippi steht in Memphis fünfzehn Zoll über der drohenden Linie (above dangerline). Tagesbericht des „Crop- und Weather-Bureaus": Regen ganz allgemein. In Aussicht Regen. Heutige Durchschnittstemperatur und Wetter: Golfstaaten 60°, bewölkt, atlantische Staaten 35°, bewölkt.

* **New York**, 7. März. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 9,52 (9,50), Juli 9,41 (9,40), August 9,18 (9,15), November 8,38 (8,40). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 9,56, Juli 9,38, August 9,07, November 8,31. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 21 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. Mai 9,54, Juli 9,44, August 9,23, November 8,32.

* **Bombay**, 6. März. Tendenz des Baumwollenmarktes: Ruhig, aber stetig. Verschiffungen der letzten Woche 66 000 B.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 6. März. Hanf ruhig. Geschäft mässig zu billigeren Preisen. FC April-Mai 30 £ 10 s B. Verkäufe: 3000 B. FC Juni-August 31 £ 10 s, gute IIa April-Mai 31 £ 10 s, bühsche IIa April-Mai 30 £ 10 s, Juni-August 28 £ 10 s, gut braun April-Mai 29 £ 10 s, Mai-August 27 £ 10 s. — Jute stramm, erste Marken März 14 £ 12 s 6 d bis 14 £ 15 s G. Verkäufe: 3000 B. verschiedener Marken 13 £ 15 s bis 19 £. Schwimmend nach England 54 500 B., Festland 91 500 B., Vereinigte Staaten 40 000 B.

* **London**, 7. März, 1 Uhr. Hanf ruhig, Jute fest. — 3 Uhr 10 Min. Jute fest.

* **Kalkutta**, 6. März. Jute Good Native 1st Marks loko 33 Rup. per Ballen beschäftigt. März-April-Verschiffung 35⅞ Rup. Verkäufer. — Fracht 12 s 6 d bis 22 s 6 d.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Dundee**, 4. März. Webstoffe. Die Ankünfte aus den Bezirken der wassergewichtigen Flachses zeigen ein bedeutendes Uebergewicht über die aus den Slanestbezirken. Die russischen Eigner forderten recht hohe Preise für alle guten Faser, ohne Zweifel des Mangels hieran. Hiesige Preise sehr unregelmässig, je nach den Abladern, aber im grossen und ganzen fest. Belotzky-Sorela 36 £ 10 s bis 36 £ 10 s, Kaschin ungefähr 40 £, Jaropol 31 £ bis 31 £ 10 s, Sytschewka 30 £ bis 36 £ 10 s. Käufer halten diese Preise für zu hoch. Livländer Kronen 34 £ 10 s bis 35 £ 10 s G., Opotzka 25—26 £, Ostrow 34 £ bis 34 £ 10 s, Hofs 19 £ 15 s bis 20 £ 10 s. Pernau 26 £ 10 s bis 29 £ 10 s, Dorpat 32 bis 33 £. Umsätze in Hede recht gering. Kama halb und halb 36 bis 37 £, Nowgorod ⅞—⅞ 32 £ 10 s bis 33 £ 10 s, Malogin 31 £ 10 s bis 32 £ 10 s, alles Brief. Pernau Nr. 2 Codilla 26 £ bez. Flachs- und Hedegarne besser gefragt. Geschäft gut, besonders in Warps. Die Preise haben sich auf ihrem höheren Stande voll behauptet. Auf dem Markte für Leinengewebe herrscht besserer Ton vor. Die Webstühle sind ganz gut beschäftigt, aber man arbeitet hier und da mit Verlust. Die Preisbesserung ist sehr schwer zu behaupten. Juteeinfuhren im Januar 99 000 B. (im Vorj. 247 000 B., 1901 153 000 B.), seit Beginn der Saison 2 465 000 B. (2 662 000 bezw. 2 574 000). Gegen Ende der Berichtswoche zeigten die Preise Neigung, sich zu befestigen; es wurden einige Abschlüsse in vorrätiger Ware gemacht. Gestern war die Haltung fest mit Neigung zur weiteren Versteifung. Preise für Verschiffung nur nominell, schwankend zwischen 14 £ 10 s bis 14 £ 12 s 6 d; erste beste Marken vorrätiger Ware 14 £ 7 s 6 d bis 14 £ 12 s 6 d. Beträchtliche Aufträge in Jutegarnen wurden infolge der Verteuerung des Rohstoffs herausgegeben. Gestern war das Geschäft eher klein, Preise aber fest. Die Nachfrage erstreckte sich meistens auf bessere Gespinste von 8pfd. Cops, wofür 1 s 5 d bezahlt wurde, gewöhnliche 1 s 4⅞ d bez., 9pfd. 1 s 6⅞ d bis 1 s 6⅞ d, 10pfd. 1 s 8 d bis 1 s 8⅞ d; Warps stetig, mittlere Beschaffenheit 1 s 6 d, gut mittlere 1 s 6⅞ d bis 1 s 6⅞ d. Jutegewebe lagen äusserst ruhig, 10⅞ Unzen 40" 11 por. Hessians 1⅞ d G. und 1⅞ d B., 8 Unzen und darunter 1⅞ d G. und 1⅞ d B.

* **Hongkong**, 6. März. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Fest. Grey Shirting 8⅞pfd. 4,10 $. Water Twist 20/24 1,80 $.

* **Schanghai**, 5. März. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Ruhig. 7pfd. Mexican T-Cloths 2,90 Taels. — Exporten. Tendenz für Seide: Ruhig. Gold Kiling 7,20 Taels. Vorrat, unverkaufter 3500 Ballen.

Seide. Seidenwaren.

* **Zürich**, 7. März. Seide. Von Seiten der Fabrik zeigt sich auch diese Woche noch wenig Kauflust; trotzdem ist die Stimmung im allgemeinen zuversichtlich. Mailand bleibt unverändert bei geringen Umsätzen, während Yokohama angesichts der, wenn auch tiefen, Offerten, welche hinübergelegt wurden, seine Limiten eher erhöht hat. Obschon die Abschlüsse in neuen italienischen Coccons seltener geworden sind, kamen noch solche zu 4—4,08 L. fisso zu stande. Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrierte vom 28. Februar bis und mit 6. März: 1903: 22 440 kg gegen 1902: 34 520 kg, daher Verminderung 12 080 kg. (N. Z. Z.)

* **Mailand**, 6. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 225 B. europäische, 184 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 35 040 kg. Bessere Stimmung, die Preise zeigen einige Schwäche.

* **Lyon**, 6. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 34 B. Organzin, 35 B. Tramen, 105 B. Grègen und hat 127 B. gewogen im Gesamtgewicht von 10 406 kg. Befriedigende Geschäftsumsätze, Preise sehr fest.

* **Leipzig**, 7. März. Leder. Eine wesentliche Veränderung in der allgemeinen Marktlage ist auch in dieser Woche nicht eingetreten. Das Geschäft nimmt ungestört seinen Fortgang. Die zum persönlichen Einkauf erscheinenden Kunden decken gern ihren Bedarf und entnehmen ab und zu auch wieder etwas grössere Posten. Immer mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, dass die höheren Notierungen stabile geworden sind, mit denen nun gerechnet werden muss. Dabei klagen die Gerber unablässig, dass ihre Fabrikation noch immer ganz unlohnend sei. Die schleppende Zahlungsweise der Kundschaft hat eine Aufbesserung noch nicht erfahren. (Schuh u. Leder.)

* **Berlin**, 7. März. Leder. Wiederum ist eine Woche verflossen, ohne dass sich in der Situation etwas geändert hätte. Das Geschäft schleppt ohne sichtliches Animo dahin und die Verkäufe bewegen sich, wie seit längerer Zeit, in den engsten Grenzen. Die Provinz trat in dieser Woche wohl etwas häufiger in Aktion, jedoch auch mit einer Kälte, die der gegenwärtigen Situation wenig von Vorteil war. An diesem ungünstigen Geschäft scheint hauptsächlich das allgemein schlechte Inkasso die Schuld zu tragen, denn selbst die sonst pünktlichsten Zahler überschreiten die Ziele, und wirkt dieses natürlich nachteilig nicht nur auf die Entwickelung des Geschäfts, sondern auf das momentane Geschäft. Neben diesem Hindernis hält auch das Misstrauen des kaufenden Publikums, das noch immer nicht die Situation erkennen will, von grösseren Unternehmungen zurück und es fragt sich nun, wie lange der gegenwärtige trostlose Zustand den Markt beherrscht, um nach einer Richtung hin zum Durchbruch zu kommen. Die Zufuhren sind anhaltend klein, jedoch genügen dieselben der gegenwärtigen Marktlage vollauf. — Häute und Felle. Das Geschäft am hiesigen Platze ist auch in letzter Berichtswoche recht schwierig gewesen. Die Händler müssen, um sich zum Teil ihre Lieferanten zu erhalten, Preise anlegen, die sie im Verkauf nicht wiederbekommen können, denn das Ausland verhält sich erhöhten Forderungen gegenüber sehr ablehnend, und auch die deutschen Gerber können erhöhte Preise nicht bewilligen. (Schuh u. Leder.)

* **Berlin**, 7. März. (Originalbericht von Gebr. Gause, Berlin.) Butter. Die Nachfrage wurde in den letzten Tagen der Woche immer lebhafter, die Lager sind vollständig geräumt und wurden höhere Preise bewilligt. Der Markt schliesst sehr fest. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 116—112 ℳ, do. IIa Qualität 107—110 ℳ. — Schmalz. Auch im weiteren Verlaufe der Berichtswoche wurde der Markt durch Deckungen der Baissiers und bessere Konsum-Nachfrage stark beeinflusst und fanden tägliche Preissteigerungen statt, welche seit Beginn der Woche in Amerika 2⅞ ℳ betragen. Der hiesige Markt ist dieser Bewegung bis jetzt nur teilweise gefolgt, da aber auch hier die Vorräte abnehmen, wird er notgedrungen dieses Zurückbleiben baldigst einholen müssen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 57,50 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 58,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz „Krone" 58,50 ℳ, Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 59,00 ℳ in Tierces bis 61 ℳ. — Speck. Amerika sehr fest, hier wenig Nachfrage.

* **Bremen**, 7. März. Butter. (Wochenbericht.) Unser Markt eröffnete im Anfang der Woche bei sehr ruhiger Tendenz zu den ziemlich unveränderten Preisen der Vorwoche. Im weiteren Verlauf trat eine lebhaftere Bedarfsfrage ein und bei einem allgemeinen Mangel an Vorräten schlug die Zurückhaltung der Käufer in das Gegenteil um; der Markt schliesst bei geräumten Lägern zu festen Preisen. Heutige Notiz. Notierungen: erste Sorte Molkereibutter 115—120 ℳ, zweite Sorte 105—110 ℳ, ostfriesische 105—108 ℳ, hiesige Landbutter (sogen. Schlagen) 95—100 ℳ, hier ausgeliefert: russische Butter 101—106 ℳ. Letztere Sorten inklusive Zoll. (W.-Z.)

* **Rotterdam**, 7. März. Margarine unverändert. Swift extra 56 fl., Nelson Morris extra 56 fl., Hudson Valley 46 fl.

* **Bremen**, 7. März. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. Speck. Schweinezufuhren etwa 48 000 Stück pro Tag. Preis 7,05 $. Amerikanische Offerten werden täglich erhöht, hier zeigt sich jedoch bei der hohen Preislage kein Interesse, da inländische Ware eher billiger geworden ist. — Schmalz. Unser Markt folgt der amerikanischen Steigerung nur langsam, immerhin hat die Kauflust reger und Preise haben etwa ¼ ℳ angezogen. Die kleinen Vorräte und Schweinezufuhren lassen die Situation für eine weitere Hausse günstig erscheinen. Heutige Notierungen: Tubs und Firkins 60 ℳ, Doppeleimer 59⅞ ℳ. (W.-Z.)

* **Antwerpen**, 7. März. Schmalz per März 122,50.

* **Berlin**, 9. März. Eier. Kalkeier notallos, norm. 2,85 ℳ, grosse 3,1—ℳ. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 8. März. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 18⅞—19⅞ ℳ, Lieferung April-Mai 19⅞ bis 19⅞ ℳ, im Freihafen prompt 18⅞—19⅞ ℳ, Lieferung April-Mai 18⅞—19⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 19—19⅞ ℳ, Lieferung April-Mai 19—19⅞ ℳ; im Freihafen prompt 18 bis 19⅞ ℳ, Lieferung April-Mai 18—19⅞ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 19⅞—19⅞ ℳ, Superior-Mehl prompt 19⅞—20 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 24—24⅞ ℳ. Prima weisser Kapillär-Syrup, 44 Bé prompt 22⅞—23 ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loko 59⅞ ℳ, do. in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 61 ℳ, do. do. Choice Grocery 61 ℳ, diverse Marken 59⅞—60⅞ ℳ, alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg netto ⅞ ℳ teurer. In Eimern à 12⅞ kg netto 1⅞ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittelstonnen: Marke Hadbruch 60⅞ ℳ, do. Imperial 60⅞ ℳ, do. Kreuz 59⅞ ℳ, per 50 kg netto verzollt. Tendenz fest bei erhöhten Forderungen. Markt fest; etwas bessere Nachfrage vom Inlande; mässiges Angebot aus zweiter Hand und unter amerikanischen Bestellungen. Hansa-Spezial-Schmalz: loko Hamburg in Tierces 61 ℳ, in Firkins 61⅞ ℳ unverzollt per 50 kg brutto. Garantiert reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke F. S." 57⅞ ℳ per 100 Pfund verzollt in Drittelstonnen. — Chili-Salpeter 2⅞ Blumenfeld. Tendenz fest. Loko 8,72⅞ ℳ, März 8,72⅞ ℳ, April 8,75⅞ ℳ, April-Mai 8,80 ℳ, Februar-März 1904 8,77⅞ ℳ per 50 kg ab Lager. Alt. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei kleinem Geschäft blieben die Preise gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: März 27⅞, Mai 27⅞, Juli 28, September 28⅞, Dezember 28⅞ ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert, entfernte Sichten ¼ ℳ höher. Bei mässigen Umsätzen behaupteten sich die Preise im Laufe des Vormittags. Um 12⅞ Uhr wertete: März 27⅞, Mai 27⅞, Juli 28⅞, September 28⅞, Dezember 28⅞ ℳ. An der Börse musste für eingetroffene Kaufaufträge vereinzelt ⅛ ℳ Aufschlag bezahlt werden. Am Effektivmarkt fanden gelegentlich in Brasilkaffee einige etwas grössere Abschlüsse statt, doch bleibt die Tendenz des Marktes ruhig. Es dem bestehenden Werten wurden, soweit ermittelt, etwa 1800 Sack diverse Sorten begeben, namentlich Brasilkaffee. Notierungen: Santos prima 35—38, superior 31—33, good 29—31, regulair 27—29, ordinary 24 bis 27, Rio reel ordinär 25—28, Bahia 25—30, Guatemala Ia. 54—70, do. IIa. 50—56, La Guayra Trill. 52—56, do. gewaschene 60—75, Domingo vert. 40—55, Tilaps 28—34 ℳ.

* **Hamburg**, 9. März, 11 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Feilmann, Ziegler & Co. März 27,75, Mai 28,00, September 28,50. Behauptet. — Zufuhren in Rio 6000 Sack, in Santos 20 000 Sack.

* **Bremen**, 7. März. Kaffee. (Wochenbericht.) Auch in dieser Woche lassen sich keine irgend wie erwähnenswerten Veränderungen im Geschäft konstatieren. Angebot wie Nachfragen blieben gleich unbedeutend und Preise haben sich durchweg behauptet. Offerten von guten brauchbaren Santos waren sparsam und keineswegs verlockend billig, so dass nur wenig darin umgesetzt wurde. Auch von Kolumbia-Kaffee in beliebten Qualitäten war sehr wenig zu haben, weshalb dafür verhältnismässig hohe Preise angelegt wurden. Für geringe Partien blieb das Interesse recht mässig. Von zentralamerikanischen u. s. w. Sorten wurden fast nur Kaffees alter Ernte angeboten, die meistens mehr oder weniger Mängel zeigten, und dementsprechende Preise holten. Neue Kaffees lassen leider noch immer auf sich warten und werden auch in diesem Jahre nur sehr langsam hereinkommen. — Das Abzugsgeschäft nach dem Inlande blieb recht unregelmässig. Brasilien war durchweg fest. Superior Santos notierte 29—30 s, doch hatte man hier zu solchen Preisen sehr wenig Interesse für Kostfrachtofferten. (W.-Z.)

* **Amsterdam**, 7. März. Java-Kaffee good ordinary 28.

* **Rotterdam**, 7. März. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos März 16⅞ s, Mai 16⅞ s, September 17 s, Dezember 17⅞ s.

* **New York**, 6. März. (Von Georg Gullhaumann.) Kaffee. Es bestand hauptsächlich Frage für entferntere Monate.

* **Rio de Janeiro**, 6. März. Kaffee. Stimmung in Rio: Fähig, Kurs auf London 12⅞ d. Standard Nr. 7 4825, Tageszufuhr 7000. Vorrat 459 000. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 6000, desgl. nach Europa 2000. Stimmung in Santos behauptet, good average 4800. Vorrat 952 000. Tageszufuhr 20 000, desgl. zu den Stationen im Innern 20 000.

* **Rio Janeiro**, 5. März. Kaffee. (Von Nicolaus & Ko.) Notierungen, Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Nr. 4 30⅞ s, Nr. 5 29⅞ s, Nr. 7 27⅞ s, Nr. 9 26⅞ s, Nr. 11 26 s. Verschiffungen während der Woche nach Europa 12 300 Sack, den Vereinigten Staaten 40 100 Sack. Vorrat 460 000 Sack. Tendenz: Stetig.

* **Santos**, 5. März. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Ko.) Superior 30 s, good average 27⅞ s, middling average 26⅞ s, Nr. 2 Peri 26⅞ s. Kost und Fracht nach Bremen. Verkäufe: nach Europa 100 000 Sack, den Vereinigten Staaten 96 000 Sack. Vorrath 960 000 Sack. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 7. März, abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) (Für 100 kg.) März 17,05 ℳ B., 16,90 ℳ G., April 17,15 ℳ B., 16,95 ℳ G., Mai 17,15 ℳ B., 17,05 ℳ G., Juni 17,20 ℳ B., 17,10 ℳ G., Juli 17,35 ℳ B., 17,25 ℳ G., August 17,45 ℳ bz., 17,40 ℳ B., 17,40 ℳ G., Oktober-Dezember 18,45 ℳ B., 18,30 ℳ G., Januar-März 18,70 ℳ B., 18,60 ℳ G. Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg**, 9. März. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 9,40—9,60, Nachprodukte 75proz. Rend. 7,20—7,40. Stimmung: Ruhig. — Kristallzucker I 29,07⅞ ℳ, Brotraffinade I 29,07⅞ ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 28,57⅞ ℳ, gemahlene Melis I mit Fass 28,07⅞ ℳ. Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg März 16,90 G., 17,05 B., April 16,95 G., 17,05 B., Mai 17,05 G., 17,15 B., August 17,40 G., 17,45 B., Oktober-Dezember 18,35 G., 18,40 B. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 7. März, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg März 16,90, April 17,00, Mai 17,10, August 17,40, Oktober 18,30, Dezember 18,40. Ruhig.

* **Prag**, 7. März. Zuckerbörse. Der Markt war vormittag ruhig, späterhin waren die englischen Notierungen etwas höher, jedoch ohne dass sich die Preise hier dadurch gebessert hätten. Witterung: Schön. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 7. März: Raffinade prompt 84 Kr. Geld, 84,50 Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt 22,75 Kr. Geld, 23,00 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 22,70 Kr. Geld, 22,90 Kr. Ware.

* **London**, 7. März, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, Mai 8 s 5⅞ d, Oktober-Dezember 9 s 2 d. — Kaffee. Plantage Ceylon matt, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig. Lieferungsware stetig. Santos Mai 27 s 9 d, September 28 s. — 3 Uhr 10 Min. Kaffee ruhig. Santos good average März 27⅞ s, Mai 27⅞ s, September 28 s, Dezember 28⅞ s. — Tee indischer ruhig. — Reis fest, eine Ladung Bassein März-April zu 7⅞ für den Kontinent. — Baumwollöl. Export der Woche 391 t, davon gingen nach Hamburg 73, nach Rotterdam 116, nach Amsterdam 61, nach Antwerpen 75, nach Bremen 18 t. — Leinöl. Export der Woche 8 t, davon gingen nach Hamburg 2 t.

* **Rangoon**, 4. März. Reis. Ausfuhr seit Saisonbeginn von den vier birmanischen Haupthäfen nach Europa 103 260 t, in Ladung hierfür 16 500 t (gegen 159 500 und 89 000 t vor Jahresfrist).

* **London**, 6. März. Chinin williger, vorrätige Ware 1 s 1 ⅞ B.

* **Havre**, 7. März, 8⅞ Uhr. Indigo. März 4,20, Mai 4,20, September 4,00, Dezember 4,00. Ruhig.

* **London**, 6. März. Indigo ruhig.

* **London**, 6. März. Schellack stetig, Mai 122 s 6 d bis 123 s bz.

* **Kalkutta**, 6. März. Salpeter 6⅞, Rup. per Maund. Leinsamen (small grain) 4⅞ Rup. per Maund. Rapssamen (brown Patna) — Rup. per Maund. Reis (Ballam) 3⅞ Rup. per Maund.

* **Breslau**, 7. März. Das Geschäft in Kleesamen war anfangs dieser Woche nicht sehr lebhaft, da viele Händler zum Saatenmarkt nach Posen gefahren waren und von dort ziemlich enttäuscht zurückkamen, weil sich daselbst nur geringes Geschäft entwickelt hatte. Zu Ende der Woche trat entschieden wieder mehr Nachfrage für alle Sorten ein. Für Rotklee, der allerdings nur in den wenig vorhandenen schlesischen Waren und in hellfarbigen russischen Qualitäten gesucht war, die auch schliesslich recht gut bezahlt worden sind, besteht gute Meinung. Es werden wohl sämtliche Lager zu Ende der Saison vollkommen geräumt sein. Weissklee war auch ein wenig gefragter, zumal sich Preise auf eine Basis gestellt haben, welche ein Risiko verkleinert. Seidefreie Alsyke, feiner Tannenklee, Luzerne und Gräser auch ein wenig gefragter als in der Vorwoche. (Schl. Ztg.)

* **Hamburg**, 8. März. Kleesaat per 50 kg brutto weiss fest, aber ruhig, gering und mittel 50—60 ℳ, fein und hochfein 70—80 ℳ, europäische rot und amerikanische sehr fest, ungarische 58—72 ℳ, russische 60—80 ℳ, amerikanische 55—63 ℳ, Alsike fest, aber ruhig, gering und mittel 50—55 ℳ, fein und hochfein 60 bis 71 ℳ, Timothee fest, amerikanische 22—25 ℳ, europäische 30—38 ℳ.

* **Hamburg**, 7. März. Spiritus. März 19⅞ Br., 19⅞ G., März-April 19⅞ Br., 19⅞ G., April-Mai 19⅞ Br., 19⅞ G., Mai-Juni 19⅞ Br., 19⅞ G. Ruhig.

* **Antwerpen**, 7. März. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 21 bez. u. B., März 21 B., April 21⅞ B., Mai 21⅞ B. Fest.

* **Bremen**, 7. März. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Die Woche ist sehr ruhig verlaufen, es fanden nur einige kleine Umsätze in Virginytabak statt. — Cigarrentabak. Während der letzten 3 Tage sind wieder grössere Partien von neuem St. Felix Brasiltabak zu hohen Preisen in Verzenders Hände übergegangen. — Für Carmentabak erhielt sich reges Interesse; fast sämtliche Angebote wurden schlank begeben und voll bezahlt. — In den übrigen Sorten verlief das Geschäft ruhig, da es an passenden Offerten mangelte.

W **Rotterdam**, 7. März. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Hier kommen am 11. März 5481 B. Java in Einschreibung, in der Verteilung auf Loemadjang 3385 B. Blatt, 809 B. Scrubs, Besoekie 1567 B. Scrubs, Banjoemas 177 B. Blatt, 506 B. Scrubs, Kedirie 100 B. Blatt, Malang 87 B. Blatt, 34 B. Scrubs. — Die erste diesjährige Sumatra-Einschreibung findet mit 16 828 B. am 18. März in Amsterdam statt; angefügt sind 404 B. Borneo neuer Ernte. — Ueber die kommende Vorstenlanden-Ernte wird berichtet, dass die Wachstumsperiode zur ersten grösseren Hälfte unter Regenmangel verlaufen ist, dass aber die späten Anpflanzungen noch Regen gehabt haben, somit ist zu erwarten, dass die Ausfallbewegung dies Jahr mit dem Fortschreiten der Anfuhren bessere wird. — Die hierzulande gegenwärtig grassierende Ausstandsucht ist nun auch auf die Zigarrenfabrikation übergeschlagen; bei der hiesigen Königlichen Zigarrenfabrik F. V. d. Arend, einer der ältesten Hollands, ist die Arbeit niedergelegt, worauf die Verwaltung erklärte, dass das Unternehmen liquidiert werden wird, sofern sich die Ausständigen nicht in einigen Tagen bedingungslos wieder anmelden. — In erster Hand sind vorrätig in Amsterdam: 58 798 B. Sumatra, 2840 B. Java, 1931 B. Borneo, in Rotterdam 14 782 B. Sumatra, 5461 B. Java und 420 B. Borneo.

* **Nürnberg**, 7. März. Hopfen. Heute betrug der Tagesumsatz 50 Ballen bei unveränderten Preisen.

* **London**, 6. März. Quecksilber 8 £ 12 s 6 d.

* **Philadelphia**, 6. März. Eisenmarkt. Heutige Preise für Lieferung an das Atlantische Meer: Giesserei-Roheisen No. II 22 bis 23,50 $, graues Puddeleisen 19,50—20 $, Stabeisen 1,97⅞ c, Grobbleche 2—2,05 c, Stahlschienen 28 $, Stahlknüppel 32—33 $. Blei (St. Louis) 4 c, Zink (St. Louis) 5,05 $. (Ironmonger.)

* **Hamburg**, 7. März. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 160—175 ℳ, kleine 130—140 ℳ, See-Zungen, grosse 215—240 ℳ, kleine 150—180 ℳ, dänische fehlen, Kleiner, grosse 90—105 ℳ, kleine 60—70 ℳ, Seezungen 60—75 ℳ, Schollen, grosse 70 bis 75 ℳ, mittel 50—55 ℳ, kleine 30—35 ℳ, lebende fehlen, Karpfen, lebende fehlen, Schellfische, gr. 52—65 ℳ, mittel 40—50 ℳ, kleine 25—30 ℳ, Kabeljau, grosse 28—40 ℳ, kleine 20—25 ℳ, Seehechte 35—45 ℳ, Lengfisch 18—25 ℳ, Blaufisch 17—19 ℳ, Petermännchen fehlen, Knurrhähne 12—18 ℳ, Dorsch 20—25 ℳ, Hechte 14—15 ℳ, Elbische 100—225 ℳ, Lachs, rotfleischiger 200—210 ℳ, Silberlachs fehlt, Lachsforellen 150—200 ℳ, Zander 70—75 ℳ, Flusshechte 75—85 ℳ, Barsch 40—45 ℳ, Brachsen 35—40 ℳ, Schnepel 40—50 ℳ, Hummer, lebende 200—300 ℳ, Nordsee-Austern per 100 Stück 7 ℳ, Heringe, frische, per Kolli 12—18 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Zufuhren von auswärts 150 Kolli grosse Heringe. Fest.

* **Stettin**, 7. März. Heringe. Die Stimmung des Marktes war diese Woche eine gute. Umsätze waren befriedigend, an einzelnen Tagen sehr erheblich. Preise sind gegen die vorige Woche wenig verändert, für schottische Crownlargefulls 36 ℳ, Crownfulls 32—33 ℳ, Crownmatfulls 33,50 ℳ, Crownmatties 30 ℳ, Crownspents 29,50 ℳ, Yarmouther Fulls 31—33 ℳ, Matfulls 18—20 ℳ, Matties 18—19 ℳ. — Holländische Prima 26—28 ℳ, kleine Voll 21 ℳ unversteuert. Deutsche Prima 26—27 ℳ, kleine 24 ℳ schlfrei bezahlt und gefordert. — Norwegische Fettheringe genossen gute Beachtung, Kaufmanns bedingen 56—57 ℳ, Grossmittel 34—36 ℳ, Reellmittel 31—32 ℳ, Mittel 24—25 ℳ, Sloeheringe 20 ℳ unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 28. Februar bis 5. März 5861 T. Heringe versand, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 5. März 41 647 T., gegen 47 702 T. in 1902 und 10 836 T. in 1901 im gleichen Zeitraum. — Sardellen. Die Stimmung war fester: 1898er 54 ℳ, 1901er 56,50 ℳ, 1902er 56,50 ℳ, 1899er 50,50 ℳ, 1898er 45 ℳ, 1897er 50 ℳ per Anker versteuert, bezahlt und gefordert.

* **Stockholm**, 3. März. Die Heringsfischerei an der Westküste ist in den letzten Wochen nur wenig lohnend gewesen. Einige hundert Hektoliter per Tag, zuweilen etwas mehr, zuweilen weniger, war alles, was erbeutet wurde und Fangergebnisse, wie sie zuweilen im Januar eintrafen, haben sich nicht wiederholt. Zum teil ist die Schuld hieran dem ununterbrochenen stürmischen Westwind im Monat Februar zuzuschreiben. Wirklich grösser Hering wurde nur wenig gefangen, das meiste war halbgross und Kleinware. Die Preise betragen im Durchschnitt 28, 11 und 6 Kr. Der Gesamtfang beträgt bis jetzt 72 542 Hektoliter Zugnetzhering und 5018 hl Treibnetzhering. Gesalzen wurden nur 204 T. Vollhering und 120 T. Ihlen. Ausgeführt wurden nach Stettin 98 000 kg, Lübeck 1000 kg, Hamburg 11 700 kg, Kiel 14 800 kg, Dänemark 50 000 kg und England 3400 kg. — Ueber die Art, wie der Handel mit frischen Heringen betrieben wird, sind schon vielfach Klagen erhoben worden. Bekanntlich geschieht), sobald der Fang grössere Ausdehnung annimmt, der Verkauf auf den Fangplätzen nach einem bestimmten Preis der Kiste. Vorschriften über die Grösse der Kisten gibt es jedoch nicht und es hat sich infolge dessen bei den Aufkäufern die Tendenz gezeigt, allmählich immer grössere Kisten an Ort und Stelle zu bringen, wodurch oft Differenzen entstanden sind. Zwecks Beseitigung dieses Uebelstandes hat die Regierung zu Gothenburg die Fischerei-Intendanz ersucht, Vorschläge zu gesetzlichen Bestimmungen über den Handel mit Heringen auszuarbeiten und einzureichen. Die Intendanz schlägt in ihrer Antwort vor, in Zukunft nur gleiche Masse beim Heringsverkauf zuzulassen. (Ostsee-Ztg.)

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 7. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 28. Februar bis 6. März im ganzen 7481 Stück vom Inlande zugeführt und zwar 2975 Stück vom Süden und 4455 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 44 Wagen mit 2060 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: beste schwere reine Schweine 57—60⅞ ℳ, 20 Proz. Tara, schwere Mittelware 52 ℳ, 22 Proz. Tara, gute leichte Mittelware 51⅞—52 ℳ, 22 Proz. Tara, geringere Mittelware 49—51 ℳ, 24 Proz. Tara, Sauen nach Qualität 46—49 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war rege.

* **Hamburg**, 6. März. (Mitteilung der Schlachthof- und Viehmarkt-Verwaltung.) Vergleichende Uebersicht über den Schlachtviehverkehr im Februar. Auftrieb: Rinder 1899 (1902 1848), Kälber 4267 (3065), Schweine 32 232 (36 790), Schafe 7330 (6344). Versand: Rinder 1235 (1280), Kälber 115 (136), Schweine 7976 (8887), Schafe 520 (752). Eingeführtes dänisches Fleisch: 3730 Rinderviertel (3196), 536 ganze Kälber (663). — Durchschnitts-Marktpreise. (Für 50 kg Fleischgewicht bei Rindern und 50 kg Schlachtgewicht bei Schweinen, Schafen und Kälbern.) Rinder! Ochsen und Quienen I. Qualität 60,20—65,50 ℳ (gegen 1902 62,00 bis 64,50 ℳ), II. Qualität 61,75—64,50 ℳ (57,50—60,00), Kühe, junge fette 59,50—62,50 ℳ (57,20—60,00), ältere 56,00—60,00 ℳ (50,00—56,25), geringere 47,50—51,50 ℳ (45,00—47,25), Bullen 56,00—62,50 ℳ (45,00—54,75). Schweine, Beste schwere 58,00—54,31 ℳ (60,00—61,25), Mittelware, schwere 52,50 bis 53,12 ℳ (60,00—60,60), gute leichte 51,00—52,75 ℳ (60,31—60,20), geringere 50,71—51,56 ℳ (58,31—59,31), Sauen 48,75—51,31 ℳ (54,81—59,00). Schafe: I. Qualität 71,50—78,00 ℳ (66,25—69,00), II. Qualität 64,00—69,75 Mark (61,00—64,50), III. Qualität 58,00—62,50 ℳ (56,50—58,12). Kälber! besonders gute Doppellender 95,50—108,00 ℳ (90,00—93,00), I. Qualität 81,75 bis 87,50 ℳ (76,00—81,75), II. Qualität 74,50—79,13 ℳ (70,25—74,50), III. Qualität 66,50—71,50 ℳ (61,56—69,25), geringste Sorte 57,13—63,50 ℳ (51,50 bis 57,75).

Kohlenversandt ab Oelsnitz i. E.

in der Zeit vom 1. März bis mit 7. März 1903.

1865 Ladungen à 5000 kg.

Kohlen- und Coaks-Versand ab Zwickau.

Am 6. März 4802½ t.

* **Magdeburg**, 7. März. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen, englischer unverändert, gut 150—152, mittel 144—148, gering bis 134, Sommer gut 150—152, mittel 144—148, gering bis 134, Kolben, Sommer gut 162—165, rauh gut 141—142, mittel 138—140, gering bis 135, ausländischer gut 170—174. — Roggen, inländ. unverändert, gut 138—137, mittel 132—134, gering bis 130, ausländischer gut 142—148. — Gerste, hiesige Chevalier unverändert, gut 150—160, mittel 142—148, gering 138 bis 135, Land gut 142—148, mittel 135—140, gering 130—133, ausländische Futter- gut 122—124. — Hafer, inländ. unverändert, gut 142—148, mittel 140—142, gering bis 138. — Mais, runder unverändert, gut 136—140, bunter amerikanischer gut 130. — Erbsen, hiesige Viktoria unverändert, gut 180—195, mittel 165—170, grüne Folger gut 210—222, mittel 200.

* **Breslau**, 7. März. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässigem Angebot war die Stimmung matt und Preise waren für Roggen niedriger. Weizen ruhig. — Roggen nur billiger verkäuflich. — Gerste schwacher Umsatz. — Hafer wenig Kauflust.

* **Hamburg**, 7. März. Weizen ruhig, holsteinischer u. mecklenburgischer 150—154, Hard Winter No. 2 März-Abladung 128. — Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25 März-Abladung 104⅞, holsteinischer und mecklenburgischer 140—141. — Mais ruhig, 125—127, runder 99⅞. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loko 48⅞. — Wetter: Bedeckt.

Leipziger Fischmarkt

am 7. März 1903.

(Bericht der Hoffischhandlung Friedrich Wilhelm Linke.)

Die Messe sicherte von vornherein dem Geschäfte einen günstigen Verlauf. Für Rheinlachs sowohl als auch für Silberlachs zeigte sich rege Kauflust. Lachsforelle fand nur geringe Beachtung. Steinbutt und Seezunge wurden trotz hoher Notierung lebhaft gekauft. Auch in Rotzunge waren die Umsätze von Belang. Der Konsum der geringen Seefische stand hinter dem der Vorwoche etwas zurück. Das Karpfengeschäft entwickelte sich in gleich günstiger Weise und unter denselben Verhältnissen wie in der Vorwoche. Ebenso bekundete sich für Schleie und Aale starke Nachfrage und auch lebende Hechte, besonders in grösseren Exemplaren wurden vielfach gekauft. Lebende Forellen und Hummern anhaltend gut begehrt. — Die Notierungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 4,50 bis 3,50 ℳ, Silberlachs 3,25—3,00 ℳ, Frostlachs 2—1,75 ℳ, Lachsforelle 3—2,75 ℳ, Steinbutt 2,00—1,60 ℳ, Seezunge 3—2,50 ℳ, Rotzunge 1,00 bis 0,80 ℳ, Zander 1,40—0,90 ℳ, Bleihecht 1,00—0,80 ℳ, Kabliau (ausgeschnitten) 0,60—0,45 ℳ, Schellfisch 0,60—0,50 ℳ, grosse Scholle 0,80 bis 0,70 ℳ, Lebende Karpfen 1—0,90 ℳ, lebende Schleie 1,60—1,40 ℳ, lebende Aale 2—1,60 ℳ, lebende Hechte 1,20—1,00 ℳ, lebende Forellen 5—4,50 ℳ, lebende Hummern 3,50—3,00 ℳ.

Kabelberichte vom Produktenmarkte am 7. März.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 10,00, Rohe & Brothers 10,40, Wilcox 10,50. Talg in city 6⅞, country 6. Terpentine 68. Sprite proof 181. Baumwollsaatöl prime summer yellow 41, do. crude in tanks south 34. Oleoöl (choice) 10⅞. Stearine (city lard) 11, (yellow grease) 5⅞. Neutral Lard 11⅞. Leinöl city raw 46, von amerikanisch. Saat 44, von Kalkutta 75. Olivenöl 58, Palmöl 6⅞. Petroleum Refined in Cases 10,85, Standard white New York 8,00, Standard white Philadelphia 8,15, Credit Balances at Oil City 1,50. Petroleum (Tank) 5,00. Wilmington Terpentin 65, Savannah Terpentin 65.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 80 000, in Chicago 11 000. — Preise: schwere 7,10—7,55, leichte 6,75—7,20. Speck short clear 10,00—10,25. Schmalz März —,—, Mai 10,15, Juli 10,12, September 9,97, Oktober —,—. Rippen März —,—, Mai 9,92, Juli 9,77, September 9,65. Pork März —,—, Mai 18,05, Juli 17,67, September 17,55. — Fettwaren waren anfangs besser auf schwache Schweinezufuhr und behaupteten, Schweinemarkt, gaben jedoch später nach auf Gewinnverkäufe. Nach abermaliger Erholung auf Deckungen brachten später Verkäufe von Packerfirmen und die Mattigkeit des Getreidemarktes eine Abschwächung in Pork und Rippen; Schmalz schloss dagegen auf vermehrten Deckungsbegehr 7 bis 10 c höher. — 3 Uhr 30 Min. (Spätere Meldung.) Speck 10,07—10,50.

Kolonialwaren. New York. Zucker fest, Muscovado 89 Test 3⅞, Centrifugal 96 Test 3⅞—3⅞, raffinierter Nr. 1 4,55. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅞, März Käuferpreis 4,35 (Verkäuferpreis 4,30), April 4,35 (4,40), Mai 4,45 (4,50), Juni 4,55 (4,60), Juli 4,60 (4,65), August 4,70 (4,75), September 4,80 (4,85), Oktober 4,90 (4,95), November 5,00 (5,05), Dezember 5,20 (5,25), Januar 5,25 (5,30), Februar 5,30 (5,35). Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 16 000, Umsatz 12 000. — Kaffee gebessert auf bessere Kabelberichte und geringe Verkaufslust. Schluss stetig.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen flau, Iron Nr. 1 Northern New York 24,00—24,50, Nr. II Northern 23,00—23,50, Iron Southern 23,50—24,50, Nr. I Soft 23,50—24,50. Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 30,00, Kupfer 13,62—14,00, Roh-Zinn 30,25—30,75, Koble Fabrikcorte pro Tonne fob New York 3,00, Anthracite pro Tonne fob New York —,—, Kainit 5,05, Salpeter 2,15.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen März 83, Mai 80, Juli 76⅞, September 75⅞, Dezember —,—, Nr. 2 Red. loko 81, Mais März 55⅞, Mai 53, Juli 51⅞, September —,—, Dezember —,—, Nr. 2 Mixed loko 54⅞, Nr. 2 White 55⅞, Nr. 2 Yellow 54, Hafer Nr. 2 Clipped stetig, Mai 40⅞, Juli —,—. Roggen Nr. 2 Western stetig, loko 52. Gerste loko ruhig. Mehl Red. Spring wheat clears loko 3,05—3,10. Roggenmehl choice brands loko 3,30. Baumwollsaatmehl 28,00. Baumwollsaatkuchen 27,90. Kleesamen gut bis hochfein 10,00.

Chicago. Weizen März —,—, Mai 74⅞, Juli 71⅞, September 69⅞, Dezember —,—. Mais März 41, Mai 43⅞, Juli 43⅞, September 43⅞, Dezember —,—. Hafer schwach, Mai 34⅞, Juli 31⅞. Roggen schwach, Mai 50⅞, Juli —,—. Leinsaat Mai 119⅞.

Toledo. Weizen schwach, Mai 75⅞, Juli 73⅞. Mais schwach, Mai 44⅞, Juli 44⅞. Kleesamen März 7,25.

Minneapolis. Weizen schwach, Mai 73⅞, Juli 74⅞.

St. Louis. Weizen schwach, Mai 69⅞, Juli 67⅞. Mais schwach, Mai 41, Juli 41.

Duluth. Weizen schwach, Mai 76⅞, Juli 76⅞. Leinsaat Mai 111, Juli 112⅞.

San Francisco. Weizen schwach, loko 109⅞, Mai 107⅞. Mais loko 140.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 1 800 000 Bushels. Verkäufe für den Export: Weizen 1 Bootsladungen, Mais 8 Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen 78 000, Frühjahrsweizen 335 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 77 000, im Westen: Mais 538 000, an den Seeplätzen: Mais 147 000, im Westen: Mehl 32 000 Sack, an den Seeplätzen: Mehl 38 000 Sack. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 157 000, Weizen aus Pacific-Häfen 74 000, Mais aus atlantischen Häfen 305 000. Mehl aus atlantischen Häfen 19 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d, London 1⅞ d, Antwerpen 2 d, Rotterdam 5⅞ Cts., Bremen 37 ℳ, Hamburg 40 ℳ.

München, 7. März.

Bank-Aktien.

Bayerisch.Bank	83,50	Bayr.Notenbank	139,50	Pfälzische Bank	108,—
Bayr.Disk.Bank	171,50	Bayr. Vereinsb.	108,—	Süd.Bod.Kr.-B.	179,50
do. do.(100%)	172,25	do.Hyp.-u.Wchs.	280,—	Vereinsb.Nürnb.	—

Industrie-Aktien.

Brg.Brauh.Münch.	204,—	Löwenbräu	416,50	Paulanerbräu	231,—
Hackerbräu	311,—	Münch. Kindl	40,50	Brauh. Würzbg.	151,25
Maximiliansh.	493,—	N.Bwch.-Sp.Hof	220,—	Pap.Bert.-Pass.	4,—
Oberb. Kohlbgw	224,—	Bw.-Sp. Kolbrm.	75,—	Portl. Z.-Bedik	—
Dinglp. Aschaff.	170,—	Augsb. Bw.Bad.	60,50	Kunstm. Tivoli	390,—
Aschaff. B.-Pap.	174,—	Schuckert & Ko.	99,—	Tramb. Münch.	174,—
Münch. D.Pap.F.	—	Lokalb. München.	99,50		

Neueste Kursberichte.

Wien, 9. März, vormittags 10 Uhr 25 Min.

Oest.Credit.-Akt.	683,50	Oest.Süd.(Lom.)	82,—	Deutsch.Markn.	117,20
Oest.St.-Franz.	689,25	Elbtalbahn	452,—	Ung. Goldrente	121,10
Lombas.				Buschtiehrader B	—

Leipziger Börsen-Kurse am 9. März 1908.

Berlin, 9. März. (Eröffnungs-Kurse.)

[illegible]

Berlin, 9. März, 12 Uhr 30 Min.

[illegible]

Berlin, 9 März, 1 Uhr 30 Min.

[illegible]

* **Berlin**, 9. März. Fondsbörse. Die Woche eröffnete in ruhiger Haltung bei meist behaupteten Schlusskursen vom Sonnabend, sowohl in Banken, als in Montanwerten. Die schwachen Berichte aus New York machten verhältnismässig wenig Eindruck. Fonds tendierten preishaltend; Bahnen ziemlich unverändert, nur Canada gaben anfangs nach, waren aber später erholt. Im späteren Verlaufe wurden Kohlenaktien zu erhöhten Kursen umgesetzt, auch Lübeck-Büchener zogen an. Beim Berichtsabgang war die Tendenz durchweg still; Montanwerte kamen unregelmässig.

Mailand, 9. März, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. Spc. Rente	102,80	Meridionaibahn	666,—	Wechs. a. Berlin	122,77
Mittelmeerbahn	472,—	Wechsel a. Paris	100,12	Banca d'Italia	946,—

Banca Commerciale 747.—

* **Berlin**, 9. März. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Roggen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Hafer Mai [illegible], Juli [illegible]. Mais Mai [illegible], Juli [illegible]. Rüböl Mai [illegible], Oktober [illegible].

* **Berlin**, 9. März. Produktenbörse. Das kalte Wetter mit Nachtfrösten hat die vorgestrige Flaue der amerikanischen Märkte einigermassen paralysiert. Immerhin blieb die Tendenz für Weizen und Roggen hier nur schwach behauptet, da russisches und argentinisches Angebot drückten. Hafer und Mais tendierten ebenso. Rüböl war preishaltend. Spiritus wurde nicht gehandelt. Das Wetter ist schön.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 9. März.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank 500 A. Einz.	6%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3%	1/1	4	70% G.
Hyp.Anl.d.Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	4	—
[illegible]	—	1/4, 1/10	4	101,— G.
[illegible] Kaufm. Ver. [illegible]	—	1/1	4	100,— B.
[illegible] Partial-Obl. W	—	1/1, 1/7	4½	102,— B.

Schiffahrt.

† **Halle a. S.**, 7. März. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Hallischen Speditions-Verein m. b. H.) Schleppkahn Nr. 620 ist von Hamburg heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer „Rauenthaler" (6/3) in Hamburg, „Lindenfels" (7/3) in Bombay; der Union-Castledampfer „Gascon" (7/3) bei den Kanarischen Inseln auf der Ausreise.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Wolfsburg" (7/3) von Dieppe nach Bremen.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Wartburg" (7/3) Port Said rückkehrend.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: der Hamb.-Amerikan. Dampfer „Rosario" (6/3) in Lissabon von Hamburg; Woermann-Liniendampfer „Irma Woermann" (7/3) in Lagos von Hamburg, „Lucie Woermann" (7/3) in Las Palmas, „Otto Woermann" (6/3) in Tanger, „Anna Woermann" (6/3) in Bonny, „Marie Woermann" (7/3) in Accra, alle fünf von Westafrika; der Deutsch-Levante-Liniendampfer „Pera" (7/3) in Odessa von Hamburg.

Abgegangen: der Hamb.-Amerika-Liniendampfer „Arcadia" (6/3) Boulogne sur Mer nach Halifax; Deutsch-Ostafrika-Liniendampfer „Gouverneur" (7/3) von Rotterdam, „Reichstag" (6/3) von Bombay, beide nach Ostafrika; der Deutsch-Australdampfer „Kiel" (7/3) von Amsterdam nach Hamburg.

Passiert: Hamb.-Amerik. Dampfer: „Tijuca" (7/3) Dover nach Hamburg, „Macedo" (7/3) Dover von Hamburg; der Deutsch-Levante-Liniendampfer „Stambul" (6/3) Gravesend von Hamburg.

Wechsel.

[illegible]

Deutsche Reichsbank Diskont 5½% — Lombard-Z.-F. 6½%

Sorten.

[illegible]

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
[illegible]	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	92,70 G.
[illegible]	[illegible]	3	do. do.	92,10 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do.	102,10 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. do.	102,10 G.
[illegible]	[illegible]	4	do. z. v. 4% ukdb. b. 1908	102,10 G.
[illegible]	[illegible]	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	92,60 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. do.	102,55 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	do. do.	102,55 G.
[illegible]	[illegible]	4	do. do.	102,55 G.
[illegible]	[illegible]	3	K. Sächs. Rente-Anleihe	90,85 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	do. do.	90,85 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	do. do.	90,90 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	do. do.	90,90 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	do. St.-Anl. v. 1855	86,60 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	da. Landrentenbriefe	90,50 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	da. Landes-K.-Rentensch.	96,75 G.
[illegible]	1/1, 7	3	Sächsische St.-Anl. von 1901	100,— B.
[illegible]	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl.	101,80 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	da. K.-St.-A. v. ukdb. b. 1905	100,— B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Hamb. Staats-Anl. v. 1900	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Hamb. Staats-Rente	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Grh. Hess. St.-A. [illegible]	—

D. Präm.-Anl. u. Lose.

[illegible]

Stadt-Anleihen.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	Altenburg v. 1889, Ser. Iu. II	104,40 G. f.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Annaberg [illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Berlin v. 1892 [illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Chemnitz von 1892	100,50 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Dresden von 1893	100,80 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gera von 1897	100,— G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Glauchau von 1894	100,— G. f.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Grimma von 1897	99,60 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Halle a. S. von 1886	100,50 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Leipzig v. 1892, Tuest.-Anl.	97,25 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Leipzig von 1898	100,— G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Naumburg a/S. v. 1899	100,20 G. f.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Plauen i. V. von 1899	100,50 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Rosa von 1901 u. 1905	100,— B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wurzen von 1899 u. 1902	99,75 G. f.

Pfandbriefe.

[illegible]

Diverse Obligationen.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 06/07	Divid. 07/08	Berg- u. Hüttenw.	
T.100 M.1500	1/7	4	7	—	Bochumer Gussstahl	186,— G.
T.300 M.1200	1/1	4	12	—	Gelsenkirchen. Bergw.	177,25 G.
T.300 M.1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.	178,— G.
T.300 M.1200	1/1	4	13	—	Hibernia, Bergw.-Ges.	179,60 G.
T. 500	1/7	4	10	—	Königs- u. Laurahütte	215,— G.
—	—	[illegible]	45 M.	—	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	785 B.
—	—	[illegible]	40 M.	—	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	1010 B.

Transport-Ges., **Maschinenbau-Ges.**, **Spinn. u. Webereien**, **Bierbrauer. etc.**, **Mühlen**, **Zuckerfabriken**, **Papierfabriken**, **Versch. Gesellsch.**

[illegible]

Bank-Aktien.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

[illegible]

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

T. 100 u. 10	1/4, 10	3½	Leipz.-Dresd. E.-Obl. v. 1839/41	102,— G.
M.1000 u. 500	div.	3	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 50 Proz.	75,— G.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Steinkohlen-Aktien. per Stück Mark

[illegible]

Braunk.-Akt. u. Obl. per Stück Mark

[illegible]

Umrechnungssätze.

[illegible]